

H. lit. P.

233

od

H. lit. P.

Luschin

233 od

<36634196570014



<36634196570014

Bayer. Staatsbibliothek

SITZUNGSBERICHTE

DER

KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE CLASSE.

BAND CXXVII.

II.

VORLÄUFIGE MITTHEILUNGEN

ÜBER DIE

GESCHICHTE DEUTSCHER RECHTSHÖRER

IN ITALIEN.

VON

DR. ARNOLD LUSCHIN VON EBENGREUTH,

CORRESP. MITGLIEDE DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

WIEN, 1892.

IN COMMISSION BEI F. TEMPSKY

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

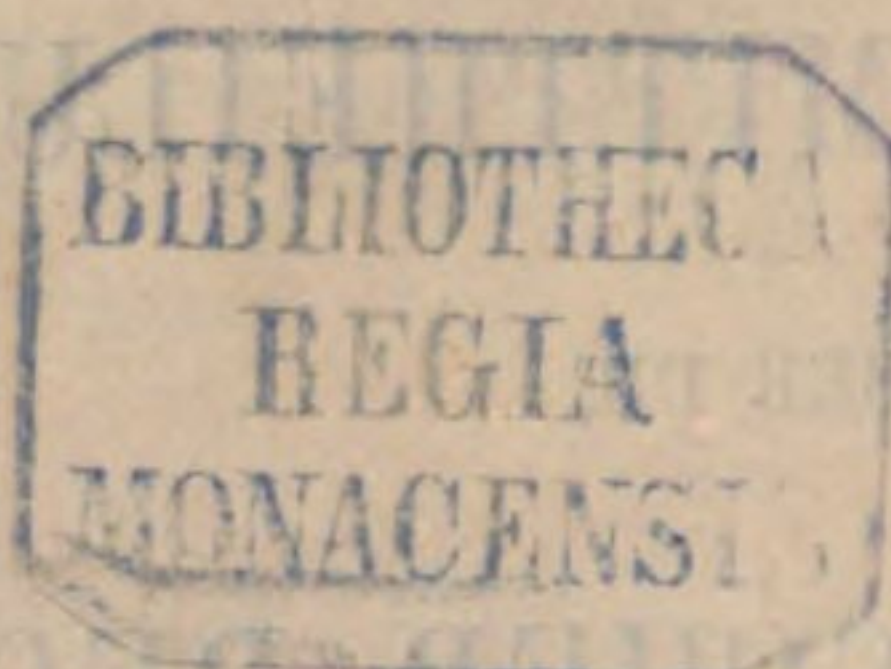
SITZUNGSBERICHTE

KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE CLASSE

BAND CXXVII.

II.



IN ITALIEN.

DE ARNOLD LIECHTEN VON LIECHTENBERG.

WIEN 1882.

Druck von Adolf Holzhausen,
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.



I.

1. Am 20. Februar 1886 habe ich der k. Akademie der Wissenschaften zu Wien den in der „Zeitschrift der Savigny-Stiftung“ (romanistische Abtheilung des 7. Bandes S. 166 ff.) veröffentlichten Bericht erstattet, wie eine möglichst vollständige und handsame Zusammenstellung der im Zeitalter der Reception an italienischen Rechtsschulen nachweisbaren Studenten erlangt werden könnte. Ich habe mir durch neun Reisen (1875—1891), die ich nach Italien unternahm, nunmehr die Materialien für mein Repertorium so weit beschafft, dass ich nach einer zehnten Reise (die ich nächstens antrete) mit der Sammlung des Quellenstoffes abschliessen zu können hoffe. Bis zum Erscheinen des geplanten Werkes werden indessen — nothgedrungen — noch mehrere Jahre mit der Vorbereitung des grossen Stoffes für die Drucklegung und mit der Erkundung biographischer Nachrichten vergehen. Darum fühle ich mich verpflichtet, schon jetzt in einer etwas umfänglicheren Darlegung Rechenschaft über die Ergebnisse zu bieten, zu welchen ich bisher gelangt bin.

2. Vorerst einige Worte über den Gang der bisher ausgeführten Arbeiten. In die Zwischenzeit von einer Reise zur andern fiel die erste Aufarbeitung des gewonnenen Quellenstoffes. Wenn Matrikeln vorlagen, wurden in der Abschrift zunächst die einzelnen Einträge für meinen Gebrauch mit einer fortlaufenden Nummer versehen, hierauf jeder für sich mitsammt der Ordnungsnummer auf Zettel von bestimmter Grösse übertragen

und diese endlich nach dem Alphabet der als Schlagworte herausgehobenen Familiennamen geordnet. Dadurch erhielt ich für die bearbeitete Quelle ein alphabetisches Register auf Zetteln, das jedoch schriftlich fixirt wurde, seit ich im Laufe der Arbeit die Nothwendigkeit eines bleibenden Registers für jede einzelne Quelle erkannt hatte.

3. Die Matrikeln der deutschen Nation zu Padua wurden von mir zuerst in dieser Weise behandelt und ergaben vom Jahre 1546 an, mit dem sie einsetzen, bis zum Jahre 1630, mit welchem meine Untersuchungen abschliessen, $686 + 5353 + 2633 = 8672$ Einträge meiner Zählung. Sie bilden sowohl wegen ihrer Lückenlosigkeit als auch dem Umfange nach den Grundstock meiner Sammlung. Als ich später in die Lage kam, die Matrikeln von Bologna und Siena zu copiren und auf Zettel zu übertragen, bestand meine nächste Arbeit in der Verschmelzung dieser Zettelmenge mit den alphabetisch geordneten Zetteln der Paduaner Matrikeln. Schon bei der Eintheilung der neuen Zettel ergab sich Gelegenheit zur Beseitigung von Zweifeln: ich gewann bessere Namensformen, oder notirte mir andere zu nochmaliger Vergleichung mit dem Original auf meiner nächsten Reise. Betrafen die Nachträge eine Person, die im Grundstock schon vertreten war, so wurde der Inhalt des neuen Zettels nach Bedarf auf den Grundzettel übertragen, der neue aber durchstrichen und zur Seite gelegt. Auf diese Weise sind die den Paduaner Matrikeln entsprechenden 8672 Zettel die Grundlage für alle geworden, die im Laufe ihrer peregrinatio academica Padua berührten, gleichviel, ob sie auch an anderen italienischen Universitäten erkundet wurden oder nicht. Da ich die Vorsicht gebrauchte, für jede Universität die Zettel von anderer Farbe zu wählen, so ist das Heraussuchen von Personen, die mit Umgehung von Padua andere italienische Universitäten besucht hatten, nicht wenig erleichtert.

Jede Uebertragung eines neuen Vormerks auf den Grundzettel enthielt mindestens den Namen der zweiten Universität, das Jahr und Tagesdatum, sowie die Nummer meiner Matrikelabschrift, ferner Alles, was der Eintrag an Neuem bot: Namensformen, Herkunft u. s. w. Auf gleiche Art wurden die Einträge der dritten, vierten, fünften Quelle eingetheilt, ferner alle Personalien angemerkt, die ich gelegentlich erfuhr. Schon jetzt ist so

für die Mehrzahl der in meinen Zetteln vorgemerkten Personen der Besuch mehrerer Universitätsstädte und durch die Jahres- und Tagesdaten die Richtung ihrer akademischen Reise festgestellt. Nach diesen Grundsätzen wurden die Nationsmatrikeln von Siena (1573—1630) mit $751 + 5557 = 6308$ und Bologna (1546—1562 und 1573—1602) mit $387 + 265 + 2337 = 2989$ Einträgen bearbeitet.

Die Nationsmatrikeln von Padua, Siena und Bologna bilden so meine Hauptquelle für die Zeit von 1546—1630, doch vertheilen sich die darinnen enthaltenen 17.989 Einträge auf höchstens 10.000 Personen, von welchen sich ungefähr die Hälfte mit dem Besuche einer Universität begnügte, während die übrigen auch an eine zweite und oft noch an eine dritte Universität zogen. Besonders werthvoll sind die Nationsmatrikeln von Padua und Siena mit eigenhändigen Einzeichnungen der Studenten. In Bologna scheint man darauf weniger Werth gelegt zu haben, erhalten sind uns hier nur Abschriften: *Liber inclytae Nationis Germanicae in quem pura et eleganti scriptura nomina immatriculorum transscribuntur.*

4. Bedeutend weniger ergiebig erwiesen sich die amtlichen Matrikeln der Universitätsrectoren. In Bologna fehlen sie für die Legisten während der von mir behandelten Periode gänzlich, doch ist dieser Mangel weniger zu beklagen, weil hier die deutsche Studentenschaft die Freiheit von der Eintragung in die Rectorsmatrikel behauptete.¹ In Padua fand ich nur Bruchstücke: eines aus den Jahren 1591—1598 mit mehr als 900 Namen der deutschen Nation, und ein zweites vom Jahre 1622;² noch unbedeutender ist der *Rolo nel quale saranno descritti tutti li scolari . . . dello Studio di Siena*, 1615 ff. Dagegen sind in Ermangelung besserer Behelfe die öffentlichen Matrikeln von Perugia und Pisa unsere Hauptquellen, obwohl sie leider lückenhaft sind. In Perugia hat sich ein Schülerverzeichniss vom 25. October 1339 erhalten, mit ungefähr einem Dutzend deutscher Juristen, dann setzt nach einer Pause von mehr als hundert Jahren der Matrikelband ein, aus welchem Stölzel in seiner Geschichte des gelehrten Richterthums (II, S. 9 ff.) 225 Deutsche

¹ Quellen II, S. 3.

² Quellen I, Nr. 23, 24.

von 1511—1656 mitgetheilt hat. Die Einsicht ins Original ergab, dass Stölzel's Zweifel gegen die Correctheit der ihm gesandten Abschrift begründet waren. Manche Namensformen, welche Stölzel fraglich fand, beruhten auf Lesefehlern, einzelne Einträge waren übersehen, namentlich 23 Deutsche, die aus unbekannten Gründen in die *Natio Francia* und *Hispana* gerathen waren.

Für Pisa haben sich dort im Staatsarchive ein paar Bände Matrikeln (Ms. 423, 424, für die Jahre 1544 bis etwa 1608 und Nr. 500 ein *Ruolo di scolari dello studio Pisano* vom Jahre 1619—1633) mit etwa 150 Namen deutscher Juristen und Artisten erhalten. Ausserdem gibt uns eine vereinzelte Matrikel der Universität Parma vom Jahre 1413 die Namen von ein paar deutschen Scholaren an. Ganz ergebnisslos war die Durchforschung der Neapler Matrikel, von der ein Bruchstück aus den Jahren 1586—1592 erhalten ist. Die Universität war gerade damals gut besucht, da aufs Jahr bis zu 1500 Einträge vorkommen, allein es befinden sich keine Deutschen darunter.

Sehr zu bedauern ist, dass sowohl von Pavia als von Ferrara die Matrikeln verloren gegangen sind; beide Universitäten wurden von Deutschen stark besucht, doch stand Ferrara nicht immer im guten Rufe.

5. Zum Glück gibt es noch andere Quellen, die über den Besuch der Universitäten Aufschluss geben, vor Allem die Promotionsvormerke.

Am besten erhalten sind diese in Bologna, wo die von den Prioren der Doctorencollegien geführten *Libri secreti* bis ins Jahr 1377/78 zurückgehen und mit wenigen Lücken bis über das von mir angenommene Schlussjahr 1630 hinausreichen. Ich habe schon ausgeführt,³ dass diese *Libri secreti* durch die Protokolle der Collegiumsnotare und endlich durch die Privatvormerke der deutschen Scholaren ihre erwünschte Ergänzung erfahren. Im Ganzen sind uns so die Promotionsacte von etwa 1000 deutschen Juristen erhalten, die sich zu Bologna während der Jahre 1377—1630 den strengen Prüfungen unterworfen haben. Oft wird man freilich über ein unbestimmtes *Johannes de Alamania* oder *Leonardus de Saxonia*, *Thomas de*

³ Quellen III, S. 5.

Argentina und dergleichen nicht hinauskommen, in anderen Fällen werde ich nur eine mir nicht enträthselbare Namensverstümmelung bieten⁴ und weitere Aufklärung der Specialforschung überlassen müssen. Auch die Möglichkeit muss offen bleiben, dass der Name des einen oder andern Bologneser Doctors trotz aller Nachforschungen unentdeckt blieb. Alle früher genannten Quellen sind hie und da lückenhaft oder manchmal unvollständig. Was fängt man mit Einträgen an, die lediglich den Taufnamen des Candidaten und Punkte an Stelle aller individualisirenden Bezeichnungen haben, was mit Angaben wie: *die 3. Septembris 1576 præsentati sunt duo Germani in utroque jure, quorum alter licentiatus est tantum*, die sich auf Bl. 7 des quintus liber secr. jur. pontificii findet?

Die Protokolle der Collegiennotare haben gerade hier eine Lücke, sie enden am 9. August 1575 und setzen erst wieder mit dem 3. Jänner 1577 fort. Ein Glück, dass die Promotion in utroque jure erfolgte, und dass der Prior der Romanisten, weniger wortkarg als sein College, die Namen der Candidaten: *Sebastianus Flade Confluentinus* und *Georgius Lenef* (= *Lenep*) *Westphalius* uns überlieferte, doch gehen nicht alle Fälle so glücklich aus.

6. Nächst Bologna sind uns für Padua die ältesten und umfänglichsten Nachrichten über die Promotionen erhalten, nur darf man sie nicht an der Universität suchen, wo die sehr unvollständigen Vormerke nicht über das Jahr 1523 zurückgehen, sondern im bischöflichen Archiv. Ergänzt man die *Serie Diversorum* durch einzelne Bände, die sich im städtischen Museum und im Notariatsarchiv befinden, so weisen die Promotionsacte deutscher Scholaren hier zwar stärkere Lücken auf als in Bologna, sie reichen jedoch weiter zurück. Sie übertreffen diese durch mancherlei Nebenangaben, die den Bologneser Vormerken meist fehlen. Häufig wird die Abstammung des Candidaten

⁴ Ein Beispiel der Verstümmelungen für viele. Im Lib. secr. jur. cæs. I, f. 238 findet sich 1507, 28. Juni, der Promotionsact eines d. *Vldericus Stenlluber* oder *Steulluber Constantiensis diocesis*, der ein *Alamanus genere et virtute nobilissimus* war. Der Liber j. pont. nennt ihn *Uldaricus filius Andrici Salim-* oder *Salnnberg* die Acta Colleg. A. V.: *Uldaricus Andrici Sellnbergh*. — Es ist Ritter Ulrich von Schellenberg, JUDr. und K. Maximilians Rath.

und sein Studiengang erwähnt, am wichtigsten ist uns aber die Gepflogenheit, die Zeugen des Prüfungs- und des Promotions-actes mit Namen anzuführen. Da der Candidat in der Regel Freunde oder doch Landsleute zu Zeugen seiner Ehrentage lud, so werden am Schlusse des Protokolls nicht selten 2 bis 6 und mehr deutsche Scholaren genannt. Oft wiederholen sich dieselben Namen bei verschiedenen Gelegenheiten, dann können nicht blos Richtigstellungen vorgenommen werden, sondern wir gewinnen auch Anhaltspunkte zur Bestimmung der Studiedauer, gewöhnlich erscheinen auch neue Namen neben schon bekannten, darum ersetzen uns diese Acten für Padua einigermaßen die verlorenen Matrikeln aus dem Mittelalter.

Die Benützung der Serie *Diversorum* im bischöflichen Archiv ist von mir noch nicht abgeschlossen. Die Acten im Universitätsarchiv enthalten für die Jahre 1523—1630 an 200 deutsche Namen unter den promovirten Juristen.

7. Der dritte Platz gebührt Siena. Die Promotionsprotokolle sind uns als sogenannte *libri bastardelli* im erzbischöflichen Archiv erhalten und reichen mit einem Bruchstück ins Jahr 1485/86 zurück, grössere Vollständigkeit beginnt mit dem zweiten Bande von 1495 an. Durchgearbeitet sind die ersten 10 Bände, die bis Ende 1627 gehen, sie bieten die Namen von mehr als 400 zu Doctoren der Rechte promovirten Deutschen und sind durch Mittheilung der Abstammung des Candidaten und der Actzeugen ebenso werthvoll, wie die Paduaner Protokolle aus der Serie *Diversorum*.

8. Pavia nenne ich an vierter Stelle. Es unterliegt keinem Zweifel, dass diese Universität bisweilen von Deutschen stark besucht war. Die Tüchtigkeit der Lehrkräfte, die Billigkeit des Lebens, die grosse Ungezwungenheit des studentischen Treibens zu Zeiten der Sforza, all dies zog viele Deutsche an. Umso mehr muss man es bedauern, dass keine Matrikeln aus älterer Zeit vorhanden sind und dass auch die Vormerke über die Graduirungen sehr grosse Lücken haben. Erhalten sind uns die aus dem Archiv der bischöflichen Curie an die Universität abgegebenen Protokolle des Notars Griffi, die in den Schluss des 14. Jahrhunderts zurückgehen und die Acten des Brunzinus de Ubertariis von 1420—1445, dann klafft eine Lücke von nahezu hundert Jahren. Erst mit dem Jahre 1541 heben wieder

Promotionsacte deutscher Scholaren an, glücklicherweise werden hie und da auch Deutsche als Zeugen genannt. Im Ganzen sind bei 150 Promotionsacte deutscher Juristen aus den Jahren 1391—1630 vorhanden.

9. Viel stattlicher ist die Reihe der Promotionsprotokolle im erzbischöflichen Archive zu Pisa, nur ist die Ausbeute nicht gar gross, weil die Stadt abseits der Strasse lag, die von deutschen Scholaren vorzugsweise betreten wurde. Die Vormerke gehen übrigens ins letzte Viertel des 15. Jahrhunderts zurück und haben den besonderen Werth, dass sie in der Regel die Lehranstalten nennen, die der Candidat vor der Prüfung besucht hat, auch Angaben über dessen Herkunft, sowie die Actzeugen enthalten. Bekannt sind die Namen von etwa 130 Deutschen, die zwischen 1476 und 1630 in Pisa den Doctorgrad der Rechte erlangt haben.

10. In Perugia endlich besitzt das Universitätsarchiv mehrere *Libri bastardelli conventuum*, jetzt als *Vacchetta dottorale* bezeichnet. Ich konnte bei meiner zweimaligen Anwesenheit nur zwei Bände (*Vacchetta dottorale* Nr. 31 und 32) durchsehen, die von 1514—1550 reichen und nur wenige Promotionsacte deutscher Juristen bieten. Das Archiv von Macerata, das gleichfalls Acten über die Promotion deutscher Juristen enthält, habe ich bisher noch nicht besuchen können.

11. Damit wäre die Uebersicht über die ergiebigeren Quellen beschlossen. Von minderer Bedeutung sind die übrigen Reste der Nationsarchive zu Padua, Bologna und Siena: die Jahrbücher der deutschen Studentenschaft, ihre Rechnungen, Wappensammlungen und Briefe. Die Jahrbücher reichen nur in Padua (1545—1600) und Bologna (1595—1618) in die Zeit vor 1630 zurück und sind insofern wichtiger, als an beiden Universitäten ungefähr gleichzeitig der Gebrauch aufkam, die Namen der Nationsmitglieder zu nennen, die sich an den periodisch wiederkehrenden Studentenversammlungen betheiligt hatten. Das gewährt Anhaltspunkte für die jeweilige Stärke der deutschen Nation und die Dauer des Aufenthaltes Einzelner an der Universität und bietet überdies in Bologna leidlichen Ersatz für die mit dem Jahre 1602 abschliessende Matrikel. Es sind uns so für die Jahre 1602—1618 an 500 Namen von deutschen Scholaren überliefert worden. Rechnungsbücher sind nur zu

Siena vorhanden: sie reichen mit Lücken von 1572 bis 1608 und von 1689—1704 und können zur Richtigstellung undeutlicher Namenseinträge soweit benützt werden, als sie Listen der unter Zahlung eines Betrages in die Nation aufgenommenen Ankömmlinge enthalten. Ausserdem gewähren die Ausgabe-posten der Unterstützungen an arme durchreisende Studirende mancherlei Ausbeute.⁵ Die Briefbücher (zu Padua 1579—1588, zu Siena 1575—1604) bieten vor Allem Mahnschreiben an säumige Schuldner der Nation, Mittheilungen an die Angehörigen der in der Fremde verstorbenen Collegen, Empfehlungsbriefe, Bittschriften u. dgl., geben demnach Gelegenheit, die Lebensschicksale einzelner Scholaren weiter zu verfolgen. Wappenbücher endlich sind in Italien nur für Bologna erhalten (1599 bis 1660), sie gewähren durch die den Wappen beigeschriebenen Namen der Scholaren oder neuen Doctoren einen dürftigen Ersatz für die fehlenden Matrikeln.

12. Der Vollständigkeit wegen habe ich mich keineswegs auf diese angeführten Quellen beschränkt, sondern meine Forschung auf alle erkundeten Actenstücke ausgedehnt, in denen ich die Namen deutscher Juristen an italienischen Universitäten zu finden hoffte. Bei der grossen Mannigfaltigkeit des Inhalts dieser Quellen, die für meine Arbeit dritten und vierten Ranges waren, ist eine Aufzählung derselben nicht gut thunlich, ich muss mich vielmehr beschränken, nur einzelne von ihnen zu charakterisiren. So war ich beispielsweise vor Erschliessung der *Serie Diversorum* genöthigt, die Namen der früheren deutschen Scholaren zu Padua aus den Protokollen des akademischen Senats auszuziehen, eine mühselige Arbeit, die für die Jahre 1498 bis 1546 ungefähr 200 Namen ergab. Ein Dutzend deutsche Stu-

⁵ Ich hebe als Beispiel aus der Rechnung des im März 1605 erwählten Consiliars Julius Pflug hervor:

Volgt ferrer was auf die armen Pelgrin, Studenten und andere fur-reisende Teutschen . . . ausgeben worden.

27. März. *Studioso Andreae Widman . . . 2 fl*

2. April. *Nobili germano Philippo Hectori a Berli(chi)ngen propter fideicommissum incarcerato aliquamdiu Romæ . . . 4 fl*

5. April. *Studioso Moguntino Joanni Hager . . . 1 fl 4 Kr.*

19. April. *Studioso Monacensi Georgio Wideman . . . 2 fl*

20. April. *Tribus studiosis Nicolao Sparero Padelbornensi Martino Veit Monacensi, Matthæo Bagieres, Spirensi . . . 3 fl u. s. w.*

denten, die 1528 auf Befehl des Rathes der Zehn aus Padua abgeschafft wurden, fand ich in einem Actenstück des k. Staatsarchivs zu Venedig. Namentlich für das wichtige Pavia war ich vor Allem auf gelegentliche Funde angewiesen: die Copeibücher der Sforza im k. Staatsarchiv zu Mailand in der Abtheilung *Registri Missive Pavia* nennen bei verschiedenen Anlässen die Namen deutscher Scholaren, und noch ergiebiger sind einzelne Originalacte, namentlich Eingaben von Scholaren an die Herzoge. Ich nenne zwei solche, deren eine vom Jahre 1481 die eigenhändigen Unterschriften von 24 Deutschen trägt, während die zweite vom Jahre 1493 von 12 Deutschen und 15 Franzosen unterzeichnet ist.

13. Endlich muss ich noch der Stammbücher gedenken, die von vielen Studenten an italienischen Universitäten angelegt wurden. Schon Stölzel hat in seiner Arbeit über die Entwicklung des gelehrten Richterthums in deutschen Territorien (I, S. 62) auf die Wichtigkeit der Studentenstammbücher aufmerksam gemacht, da diese in Ermangelung der Matrikeln wohl den besten Aufschluss über die Verbreitung deutscher Studirender an fremden Rechtsschulen zu gewähren vermögen. In den zwei Jahrzehnten, die seit der Niederschrift des Stölzel'schen Werkes verflossen sind, haben sich die Dinge insofern zum Bessern gewandt, als die verloren geglaubten Matrikeln von Padua, Bologna und Siena wieder aufgefunden wurden, demungeachtet beanspruchen die Studentenstammbücher noch immer für meine Forschungen Beachtung. Sie sind jedes für sich das Beispiel einer Studienlaufbahn, sie erschliessen den persönlichen Verkehr des Inhabers und gewähren dadurch bisweilen Anhaltspunkte, um die späteren Beziehungen einflussreicher Männer bis auf die Studienzeit zurückzuverfolgen. Die Stammbucheinträge bieten ferner, wenn sie Orts- und Tagesdatum enthalten, einer der wenigen Behelfe, um die Dauer des Aufenthalts der Studirenden in der Universitätsstadt zu ermitteln. Haben wir nämlich ausser dem Immatriculationsdatum irgend ein später fallendes Zeugniß, z. B. einen Stammbucheintrag, für den Aufenthalt des Studenten an dem nämlichen Orte, so darf man bis auf Gegenprobe vermuthen, dass der Studirende auch die dazwischen liegende Zeit dort verweilt hat. In vielen Fällen wird man überdies annehmen dürfen, dass der Eintrag knapp vor der

Abreise des Stammbuchinhabers oder des Eingezeichneten erfolgt ist.

Quelle ersten Ranges bleiben die Stammbücher nach wie vor für solche Universitäten, deren Matrikeln und Promotionsacten nicht aufzufinden sind. Wenn es mir beispielsweise gelingen würde, das Stammbuch des Wiener Matthäus Stoff aufzufinden, der in Ferrara studirte oder jenes der Tiroler Carl und Oswald Trapp aus der Zeit ihres Aufenthaltes zu Pavia zu erkunden, wie es mir mit dem Stammbuch des Oesterreichers Philipp Jakob Fuert in der Stadtbibliothek zu Como glückte, so wäre damit viel gewonnen, denn die Einträge umfassen bei längerem Aufenthalt an einer Universität gewöhnlich einen grösseren Theil der damals im Orte anwesenden deutschen Scholaren.⁶

II.

14. Dies in Umrissen geschilderte Material zur Geschichte der deutschen Scholaren in Italien erfordert jedoch — abgesehen von den noch immer wünschenswerthen Ergänzungen — auch die Ausscheidung manchen Namens, der in meinen Sammlungen schon enthalten ist. Es scheint mir darum zweckmässig zu sein, schon jetzt die Grundsätze bekanntzugeben, die mich bei der Auswahl geleitet haben.

Dass man bei Arbeiten, wie es die meine ist, während der Beschaffung des Stoffes weiter vordringt, als das schliessliche Erforderniss reicht, ist durchaus berechtigt. In zweifelhaften Fällen lieber ein oder zwei Namen mehr zu notiren, als zu wenig, war mir leitender Grundsatz bei allen Auszügen, die ich an Ort und Stelle in Italien machte, Sache der Verarbeitung des gesammelten Materials und der ruhigen Ueberlegung zu Hause war die Ausscheidung des Ueberflüssigen.

15. Ausgeschlossen von der gegenwärtigen Arbeit wurden vor Allem die Namen jener deutschen Scholaren, die an ita-

⁶ Das bei Stölzel II, 23—29 abgedruckte Stammbuch des Steiermärkers Gregor Amman enthält bei 70 Einträge aus Padua (1578—1580), mehrere aus Siena, Perugia und Neapel, 24 aus Bourges u. s. w.

lienischen Universitäten keine Rechtsstudien betrieben, also der Artisten, d. h. Theologen, Mediciner und Philosophen.

Diese Aussonderung möchte bei flüchtiger Betrachtung als leicht erscheinen, weil es in Italien während des Mittelalters und noch später, statt der einen — jetzt mehrere Facultäten umfassenden — Universität, ein Nebeneinander mehrerer Universitäten an demselben Orte gab. Regelmässig waren die Juristen als selbstständige Universität den Artisten vorangestellt; zuweilen führte jedoch die Scheidung der Scholaren in *Citramontani* = Italiener und *Ultramontani* = Auswärtige, zu weiteren Abspaltungen. Wären die amtlichen Matrikeln dieser verschiedenen Universitäten erhalten, so würde es keinem Zweifel unterliegen, welcher Facultät die in der Matrikel einer Juristen-Universität vorkommenden Deutschen zuzurechnen sind. Leider sind, wie gesagt, die amtlichen Matrikeln bis auf geringe Reste verloren gegangen; bei den Privatmatrikeln aber, die unsere Hauptquelle bilden, konnte es wohl vorkommen, dass die Landsmannschaft über den Unterschied zwischen Juristen und den weniger geachteten Artisten hinweg sah und die Angehörigen beider Universitäten in einer gemeinsamen Matrikel vereinigte. Nach Zeit und Ort gab es in diesem Punkte Verschiedenheiten, die beobachtet sein wollen. In Bologna z. B. mag die Nationsmatrikel in ältester Zeit für die deutschen Juristen und Artisten gemeinsam gewesen sein, mindestens fehlt lange Zeit jeder Hinweis auf die Juristeneigenschaft der Procuratoren oder der übrigen Mitglieder der *natio Theutonicorum* und sind nur höchst vereinzelt einige Procuratoren als Juristen bezeichnet, z. B. 1344 *Joh. de Lampertsheim, rector ecclesie in Scefelingesheim, Argentine diocesis, licentiatus in jure canonico*, 1368 sind beide *scholares juris canonici*. Von da ab wird immer häufiger hervorgehoben, dass es sich um die Wahl der Procuratoren *nationis dominorum Theutonicorum Bononie in utroque jure studentium* handle. Wir müssen daher annehmen, dass in Bologna spätestens im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts, möglicherweise schon weit früher⁷ die deutschen Artisten sich

⁷ 1370: *choadunata honorabili natione dominorum Theutonicorum, scholarium utriusque juris Studii Bononiensis* oder 1377 *omnibus scholaribus in utraque facultate, tam juris canonici quam civilis de natione nostra*. — Acta Nat. 107, 133, 139, 385, 387.

von den deutschen Juristen getrennt hatten⁸ und dass die uns erhaltenen Nationsmatrikeln bis zum Jahre 1562 nur die Namen von Juristen überliefern. Als jedoch nach langjähriger Unterbrechung die Deutschen 1573 wieder nach Bologna zurückkehrten und einen neuen Band der Matrikel eröffneten, wurde dieser als gemeinsam angelegt, so dass er neben Juristen, die die Mehrzahl bilden, auch Artisten enthält. Die gleiche Anlage lässt sich bei den Nationsmatrikeln der Universität Siena nachweisen, während umgekehrt in Padua die Artisten und Juristen bei Eröffnung der Matrikel 1546 nur einen Körper bildeten, später aber — 1553 — sich trennten und nun abgesonderte Nationsmatrikeln führten.

15. Gerade diese Beschaffenheit der Paduaner Matrikeln erleichtert die Auffindung der Artisten in den gemeinsamen Nationsmatrikeln von Bologna und Siena. Um 1573 war die sogenannte *Peregrinatio academica*, d. h. das Umherziehen der Studenten von einer Universität zur andern schon stark im Schwange, mit anderen Worten: die Mehrzahl der Studirenden, die sich zu Padua in die Nationsmatrikel eintragen liess, hat auch noch eine zweite oder dritte Universität in Italien besucht und dort ihren Namen gleichfalls hinterlassen. Da ein Uebertritt von der Juristenuniversität zu den Artisten damals nur höchst selten vorkam, so dürfen wir es nahezu als sicher annehmen,⁹ dass die Deutschen, die sich zu Padua als Legisten

⁸ Etwa 1316, als in Bologna die Errichtung einer besonderen Universität für die Artisten zugestanden wurde. *Malagola Monografie sullo studio Bolognese* 1888, f. 11, oder 1360, als Innocenz VI. ebendort die theologische Schule gegründet hatte. Denifle, *Universitäten* I 181, 207.

⁹ Mir ist jetzt nur ein sicheres Beispiel erinnerlich. Am 10. März 1591 trug sich zu Padua *Joannes Praun* in die Matrikel der deutschen Juristen ein, am 29. October 1598 finden wir den gleichen Eintrag in der Artistenmatrikel mit dem Beisatz *Medicinæ studiosus*. Ueber die Identität der Person kann nicht gut ein Zweifel bestehen, weil beide Einträge die gleiche Herkunft des Studirenden: *Rohrbachensis, Austriacus* beifügen und weil überdies der Promotionsact des *Joannes Praun, domini Nicolai filius, Rorbacensis, qui studuit in Pisano gymnasio ultra quinquennium* zum Dr. med. vom 26. Febr. 1600 auf Bl. 55 des Pisaner Promotionsprotokolls erhalten ist. Demnach begann Johann Praun im Jahre 1591 seine Studien als Jurist zu Padua, wandte sich dann der Medicin zu, deren Vorlesungen er spätestens seit 1595 zu Pisa besuchte. 1598 kehrte er nach Padua zurück, wo er sich nun als Artist eintrug, ging wieder

einzeichneten, auch die übrigen Universitäten in gleicher Eigenschaft besucht haben. Andererseits spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, dass Persönlichkeiten, die zu Padua dem Artistenverbande angehörten (vor Allem die Mediciner), der eingeschlagenen Studienrichtung auch zu Bologna und Siena treugeblieben sind. Mit Rücksicht auf diese Erwägungen sind die 1864 Einträge der Paduaner Artistenmatrikel von 1553—1630 nicht zur Vergrößerung der Namenslisten unseres Repertoriums, sondern umgekehrt zu dem Zwecke bearbeitet worden, um aus den Nationsmatrikeln von Bologna und Siena die Namen der Artisten ausscheiden zu können.

Ich greife, um das eben Gesagte zu erläutern, aufs Gerathewohl die Einträge heraus, die 1590 in die Nationsmatrikeln von Bologna und Siena erfolgten, sie erreichen die Zahlen 111 und 174. Wenigstens 57 von den 111 zu Bologna eingezeichneten Studenten waren auch im Laufe ihrer Studienzeit in Padua, 85 in Siena. 45 haben Bologna, Padua und Siena, Einer Padua, Bologna, Perugia, Einer Pisa, Bologna, Siena und Padua besucht. Von den 174 Sieneser Studenten sind 87 auch nach Padua, 85 nach Bologna gekommen, 49 haben alle drei Universitäten kennen gelernt. Es haben sich demnach wenigstens $57 + 87 = 144$ von $111 + 174 = 285$ d. h. die Hälfte der Studirenden, die 1590 zu Bologna und Siena in die deutsche Nation aufgenommen wurden, früher oder später auch in die Paduaner Juristenmatrikel eingezeichnet. Unter den 141 Namen der andern Hälfte gibt es ein Halbdutzend Namen, das auch in der Paduaner Artistenmatrikel nachgewiesen werden kann und daher vom Repertorium ausgeschlossen wurde.

17. Ausser den so ermittelten Artisten wurden ferner alle bei Seite gelassen, die sich selbst als Artisten bekannten, oder von welchen ein Promotionsact in artibus, in medicina oder in s. theologia und keine Nachricht vorlag, dass sie nebenbei oder hinterher Rechtsstudien betrieben haben. Diese Einschränkung war nothwendig, weil namentlich zur Zeit des Humanismus die Ausbildung in mehreren Fächern weit häufiger

nach Pisa, um am 26. Februar 1600 zu promoviren, und blieb zur Vollkommnung hier als Dr. med. noch einige Zeit, da er im April und September 1601 als Zeuge bei Promotionen genannt wird.

vorkam, als späterhin. So wie der Niederösterreicher Georg Tanner, der in Italien Vorarbeiten für die Herausgabe eines verbesserten Textes der Novellen schon gemacht hatte, anfänglich zum Professor der griechischen Literatur und später auch der griechischen Grammatik an der Wiener Hochschule ernannt wurde (1557, 1560) und erst darnach Aufnahme in die juridische Facultät erlangte;¹⁰ so wurde umgekehrt der 1586 in der Paduaner Artistenmatrikel eingetragene Wiener, Johann Pampelius, der am 9. April 1588 in Siena zum Doctor der Theologie promovirt ward, hinterher auch Doctor des canonischen Rechts.¹¹ Uebrigens nennen uns die Zeugenreihen in den Promotionsprotokollen der Universität Padua schon vom 14. Jahrhundert ab manche Persönlichkeit als Rechtsschüler, deren Zugehörigkeit zur Artistenuniversität wenige Seiten vorher durch einen Promotionsact zum Doctor der freien Künste, der Medicin oder Theologie sichergestellt ist.¹²

18. Selbst nach Ausscheidung der nachweislichen Artisten bleiben in meinen reichlich angelegten Vormerken manche Namen übrig, die vom Repertorium auszuschliessen sind. Es hängt dies mit der zeitlichen und räumlichen Begrenzung zusammen, die ich meiner Arbeit zu geben hatte.

Nach der mir gestellten Aufgabe habe ich eine möglichst vollständige Zusammenstellung der deutschen Studenten zu

¹⁰ Stintzing, Georg Tanner's Briefe, Bonn 1879, S. 8 ff.

¹¹ *Modo juris Pontificii Dr. et professor Viennæ ubi de anno (15)95 Rectorem Magnificum egit.* Nachtrag zu Pampel's Einzeichnung in die Paduaner Artistenmatrikel vom 6. Mai 1586.

¹² 1387, 22. März erhält *Gerhardus de Swechten natus q^m Hainrici de Swechten, in artibus licentiatus et scholaris in theologia* die Lizenz und am 21. April d. J. das Doctorat in juro canonico. 1430 wird Mag. *Johannes Lochner de Nurenberga* zum Med. Dr. promovirt, am 17. und 21. März erscheint er als *Artium et Med. Dr. et studens in jure canonico*. Ungewöhnlich ist der Studiengang des Sachsen Mag. Johannes Kyritz. Er studirte seit October 1410 zu Padua Medicin und wurde hier am 21. December 1411 Licentiat. Nunmehr begab er sich nach Bologna, wo er 1412 Mitglied der *natio Theutonicorum in jure canonico et civili studentium* wurde, daher wohl selbst Rechtsstudien durch ein paar Jahre betrieb, dann kehrte er wieder nach Padua zurück und wurde hier am 4. Juli 1414 zum Med. Dr. promovirt. — Aus der Actenreihe *Diversorum und Acta Nat. Bon.* S. 165.

liefern, die im Zeitalter der Reception als Besucher italienischer Universitäten nachweisbar sind. Im Hinblick darauf musste die untere Zeitgrenze soweit herabgerückt werden, als anzunehmen ist, dass das Rechtsstudium deutscher Scholaren in Italien für die Reception der fremden Rechte auf dem Wege der Praxis noch von Bedeutung sein konnte. Sicherlich ist dieser Zeitpunkt in Deutschland nach den Gegenden verschieden gewesen, indessen dürfte das Jahr 1630 äusserstenfalls überall genügen. Zudem bildet gerade dieses Jahr einen Wendepunkt in der Geschichte der italienischen Universitäten. Das verheerende Auftreten der Pest in ganz Italien, die empfindlichen Wirkungen des dreissigjährigen Krieges auf wirthschaftlichem Gebiete, sowie die Ablenkung des wissenschaftlichen Interesses in Deutschland von der Ferne auf die heimatlichen Verhältnisse und die realen Bedürfnisse der Gegenwart¹³ trafen damals zusammen, um dem Wandertrieb der deutschen Studenten andere Bahnen zu weisen. Niemals hat seitdem der Besuch der italienischen Universitäten durch Deutsche seine frühere Höhe, seine alte Bedeutung erreicht. Wer nach dem Jahre 1630 aus Deutschland nach Italien zog, den leiteten andere Beweggründe, als die Vervollkommnung in der Rechtswissenschaft. Darum überwiegt fortan unter den Besuchern der höhere Adel, während zugleich der Procentsatz derjenigen abnimmt, die nach der Heimkehr eine amtliche Laufbahn einschlugen.¹⁴

19. Nach obenhin wird das Gebiet durch keine Jahreszahl eingengt, die thatsächliche Begrenzung ist vielmehr durch die Studienzeit desjenigen Deutschen gegeben, den wir als frühesten Besucher einer italienischen Rechtsschule nachweisen können. Dass die Studienreisen in die Fremde lange, sehr lange im Zuge sein konnten, ehe uns der Name eines deutschen Scholars in zufälliger Ueberlieferung erhalten blieb, ist nicht zu bestreiten, und eben darum auch zuzugeben, dass es einer späteren Forschung bei glücklicher Fügung der Umstände gelingen mag, neue Entdeckungen auf diesem Felde zu machen. Den Beginn

¹³ Stintzing I, 652, Nr. 2.

¹⁴ Sieh m. Bericht in der Zeitschr. d. Savigny-Stiftung VII, Romanistische Abtheilung 170, und die ziffernmässige Begründung für die Oesterreicher in den Bl. d. V. f. L. 1885, S. 533 ff. (S. A. 137 ff.)

dieser Wanderungen müssen wir überhaupt vor die Mitte des 12. Jahrhunderts verlegen, da die *Authentica Habita* vom Jahre 1158 den Fall der Rechtsschüler *qui studiorum causa peregrinantur* als gewöhnlich voraussetzt; dass Deutsche sich schon damals unter diesen Scholaren befanden, ist ebenso sicher anzunehmen, als im Einzelnen schwer nachzuweisen. Johann Zemecke (Semeca), der Halberstädter Propst, ein Schüler des berühmten Azo, als Glossator des Decretum Gratiani, unter dem Namen Joannes Teutonicus bekannt, ist wohl der erste Deutsche von Ruf, der seine zu Bologna um das Jahr 1206 erworbenen Rechtskenntnisse in wissenschaftlicher Weise verwerthete. — Meine Nachrichten reichen vorerst nicht über das Jahr 1200 zurück und dürften für das 13. Jahrhundert spärlich bleiben, da die vom Jahre 1289 an ergiebigen *Acta Nationis Germanicæ Universitatis Bononiensis* für die Zeit vor 1546 ausser Betracht kommen, soweit ich nicht deren Inhalt aus anderen Quellen zu ergänzen vermag, eine Durcharbeitung der *Libri Memoriali*¹⁵ von 1265—1300 auf die darin enthaltenen Namen der deutschen Scholaren aber als zu kostspielig, wahrscheinlich entfallen wird. Erst seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts beginnt das Material anzuschwellen, so dass ich schon jetzt für die Jahre 1350—1546 an 1500 deutsche Rechtshörer, vor Allem aus Promotionsacten erkundet habe, eine Zahl, die nach Durchforschung der Paduaner *Serie Diversorum* sicherlich das zweite Tausend überschreiten wird. Die Angaben über die Beschaffenheit des für die Jahre 1546—1600 gesammelten Stoffes habe ich schon oben mitgetheilt.

20. Die räumliche Begrenzung war jeweilig durch den Umfang des heiligen römischen Reiches gegeben und erstreckt sich daher nicht bloß auf das heutige Deutsche Reich und Oesterreich, sondern auch auf die deutsche Schweiz und die Niederlande. Von dieser Regel ging ich soweit ab, dass ich die französisch klingenden Namen aus Lothringen und Hochburgund ausschloss, während die Unterthanen des Fürstbischofs von Trient meist aufgenommen wurden, weil sie ungeachtet ihrer italienischen Namen von den deutschen Studenten durch Aufnahme in die Privatmatrikel als Angehörige der deutschen

¹⁵ Quellen III, S. 9, Nr. 102.

Nation oftmals anerkannt worden sind.¹⁶ Zudem ist es bekannt, wie viele südtirolische Geschlechter unmittelbar in den deutschen Reichsadel übergingen. Zu geschweigen von den gräflichen Familien Lodron, Firmian, Thun, Khun-Belasio, Arco und Arz, wer möchte es den Grafen von Sprinzenstein ansehen, dass sie von Hause aus Rizzi hiessen, die Zoppel von Haus, die Ello, die Pezzen von Ulrichskirchen, die Guarient von Rall, die sämmtlich in die Adelsmatrikel des Erzherzogthums Oesterreich gelangten, die Ritz zu Grueb im Salzburgischen waren alle Wälschtiroler. Principiell ausgeschlossen von der Aufnahme ins Repertorium blieben nur jene Trienter, die nach Vollendung der Rechtsstudien ihr Fortkommen in Italien suchten und fanden.

21. Aehnlich wie gegen die Wälschtiroler verhielt ich mich auch gegenüber den Preussen und den Angehörigen von Böhmen, Mähren und Schlesien, die mit wenig Ausnahmen sämmtlich berücksichtigt wurden. Von den als Polen, Ungarn oder Siebenbürgern bezeichneten Studenten wurden hingegen nur jene ausgewählt, die ausdrücklich als Deutsche genannt werden oder mindestens einen deutschen Familiennamen führten. Endlich machte ich es mir zur Regel, jeden Namen mitzutheilen, der in den Privatmatrikeln der deutschen Juristen erscheint, ohne dabei Rücksicht auf die Herkunft und die Lebensstellung des Eingetragenen zu nehmen. Entscheidend war für mich die Thatsache, dass der Genannte durch die Einzeichnung von der deutschen Studentenschaft selbst seinerzeit als ihr Angehöriger anerkannt worden war. Es wird nicht in Abrede gestellt, dass auf diesem Wege eine Anzahl von Nichtstudenten und überdies einige Dänen, Schweden oder Engländer ins Repertorium gelangt sind, allein gross ist deren Zahl nicht, während gerade die Umstände und Beweggründe dieser Eintragungen das Bild von dem Leben der deutschen Scholaren in der Fremde nicht unwesentlich ergänzen.

¹⁶ Vgl. Acta Nationis 1504 (S. 264 u. ö.) Bernhard, 1507 (268 u. ö.) Johann von Cles; 1532 Christoph von Madruzzo (303 u. ö.). Im ungedruckten Liber annalium secundus erscheinen unter den Theilnehmern an den Versammlungen der deutschen Nation zu Bologna — mitunter in leitender Stellung — 1595 Hieronymus a Roccabruna, Bartholomaeus Benamatus (1596 syndicus nationis) 1596 Aurelius Cilius, Rochus Jordanus der Görzer Octavius Panizolo u. s. w.

III.

22. Vor der Mittheilung desjenigen, was ich über die deutschen Scholaren an italienischen Universitäten im Allgemeinen erkundet habe, was mir bisher über deren Zahl und Stand, die Dauer ihres Aufenthalts und den Wechsel der Universitäten, über den Studienfortgang und die akademischen Grade bekannt wurde, muss nochmals hervorgehoben werden, dass ich heute nur vorläufige Ergebnisse biete und dass ich mir die Richtigstellung von Irrthümern sowie die tiefere Begründung meiner Behauptungen für mein Repertorium vorbehalte.

23. Ueber die Zahl der deutschen Rechtshörer, die italienische Hochschulen besucht haben, herrschen vielfach irrige Ansichten. Noch vor zwanzig Jahren fehlte es an jeder Zusammenstellung, man begnügte sich mit der Annahme, dass es ihrer viele, sehr viele gewesen seien. Erst die Arbeit Stölzel's bot einige, obwohl dürftige Anhaltspunkte zur Ermittlung der Besuchsziffern. Von Bologna aus war ihm ein Auszug aus der Matrikel von Perugia zugesandt worden, der die Namen von 225 Deutschen aus den Jahren 1511—1656 enthielt. Für Padua ergaben die Stammbücher des Gregor Amman, des Heinrich Hartmann und Otto Weck, die im Ganzen dort fünf Jahre zubrachten, je einige 20 Einträge aufs Jahr. Das bleibt allerdings um ein volles Hundert hinter den Zahlen zurück, die uns die seither aufgefundene Nationsmatrikel überliefert hat.¹⁷ Demungeachtet sind die Schlüsse Stölzel's sehr beachtenswerth, da er sein dürftiges Material mit grossem Geschick verwendet hat.

24. Bessern Ueberblick über die Besuchsverhältnisse verdanken wir erst der Herausgabe der *Acta Nationis Germanicae Bononiensis* durch Ernst Friedländer und Carlo Malagola (1887). Eine Zählung der darin vorkommenden Deutschen ist meines Wissens noch nicht unternommen worden und ist schwierig, weil manche Personen wiederholt vorkommen, andere schlechtweg als Magister, Socius, Famulus des N. N. ohne Namensnennung bezeichnet werden. Im Ganzen dürfte jedoch nach

¹⁷ Stölzel I, 69, dazu Bl. d. V. f. Landeskunde 1882, S. 71 (Oesterreicher I, S. 141). Die Besucherzahl in Padua betrug 1578: 144, 1580: 122, 1581: 123, 1604: 123, 1608: 129 Deutsche.

den Stichproben zu urtheilen, eine vorläufige Zählung, die mir vor Jahren Freund Malagola zusandte, ziemlich zutreffen. Demnach enthalten die Acta 4368 Namen von deutschen Studenten aus den Jahren 1289—1562, und zwar

533	von	1289—1299	mit einem Jahresdurchschnitt	von	48
1259	„	1300—1349	„ „ „	„	25
415	„	1350—1399	„ „ „	„	8
308	„	1400—1449	„ „ „	„	6
715	„	1450—1499	„ „ „	„	14
801	„	1500—1549	„ „ „	„	16
337	„	1550—1562	„ „ „	„	26

Lässt man das Jahr 1562 mit nur einem Eintrag ausser Betracht, weil bald nach dessen Beginn der Auszug der deutschen Nation aus Bologna erfolgte, so erhöht sich der Jahresdurchschnitt von 1550—1561 auf 28 Besucher. Der allgemeine Jahresdurchschnitt von 273 Jahren beläuft sich auf 4368: $273 = 16$ Besucher.

Genauer sind die Frequenzziffern vom Jahre 1573 ab, die ich im zehnjährigen Durchschnitt gebe,¹⁸ weil die Matrikel mit dem Jahre 1601 abschliesst und (abgesehen von wenigen Nachträgen) erst wieder mit dem Jahre 1707 beginnt. Wir zählen hier:

498	Besucher	von	1573—1579	Jahresdurchschnitt	71
958	„	„	1580—1589	„	96
893	„	„	1590—1599	„	89
242	„	„	1600—1601	„	121

25. Uebersichtlicher wird die Lage, wenn wir den zehnjährigen Durchschnitt der erhaltenen Matrikeln von den Universitäten Bologna, Perugia, Pisa, Siena, Padua (Legisten und Artisten) nebeneinander stellen. Wir erhalten dadurch folgendes Bild von der Besuchermenge während der Jahre 1500—1630.

¹⁸ Die Besuchsziffern, die ich in den Bl. d. V. f. Landeskd. 1885, S. 510 (Oesterreicher II, 114) nach einem aus Bologna erbetenen Auszug veröffentlichte, haben sich als irrig erwiesen, weil die 265 Besucher aus dem Herrenstande nicht berücksichtigt waren. Die hier im Text mitgetheilten Ziffern sind auf Grund der vollständigen Abschrift beider Matrikeln ermittelt.

Jahrzehnt	Bologna		Perugia		Pisa		Siena		Padua Leg.		Padua Art.		Padua Leg. u. Art.	
	Summe	Durchsch.	Summe	Durchsch.	Summe	Durchsch.	Summe	Durchsch.	Summe	Durchsch.	Summe	Durchsch.	Summe	Durchsch.
1500—1509	235	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1510—1519	206	21	11	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1520—1529	69	7	0	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1530—1539	128	13	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1540—1549	163	16	0	0	$\frac{5}{6}$	1	—	—	$\frac{193}{4}$	48	—	—	193	..48
1550—1559	265	26	0	0	7	1	—	—	601	60	$\frac{111}{8}$	14	...712	..71
1560—1569	$\frac{71}{2}$	35	13	1	10	1	—	—	731	73	137	14	868	87
1570—1579	$\frac{498}{7}$	71	41	4	21	2	$\frac{559}{7}$	80	1041	104	153	15	1194	119
1580—1589	958	96	39	4	29	3	1151	115	1332	133	276	28	1608	161
1590—1599	893	89	34	3	45	4	1280	128	1378	138	300	30	1678	168
1600—1609	$\frac{242}{2}$	121	52	5	28	3	1275	127	1217	122	250	25	1467	147
1610—1619	—	—	27	3	5	—	1047	105	1152	115	307	31	1459	146
1620—1629	—	—	24	2	15	1	930	93	989	99	318	32	1307	131
1630	—	—	—	—	—	—	66	—	38	—	12	—	50	—
Zusammen	3728	—	243	—	165	—	6308	—	8672	—	1864	—	10536	—

Zur Erläuterung dieser Tabelle bemerke ich, dass die Anzahl der Jahre, die mir zu Gebote stand, falls sie kein Jahrzehnt erreichte, in Bruchform als Nenner beigegeben wurde. Es haben nämlich die Bologneser Matrikeln, die mit 1601 enden, die durch den Auszug der deutschen Studenten entstandene Lücke von 1562—1573; die Matrikel von Perugia beginnt 1511, jene von Siena 1573, während die Pisaner und die Paduaner Matrikeln mit den Jahren 1544, 1546 und 1553 einsetzen. Sämmtliche Matrikeln mit Ausnahme der Bologneser vor 1561 und der Paduaner Legistenmatrikel seit 1546 umfassen sowohl Juristen als Artisten. Ich habe darum in der 6. Spalte die Besuchsziffern der Artisten und in der letzten die Gesamtzahl der Paduaner Legisten und Artisten zur Vergleichung beigegeben.

26. Das hier mitgetheilte Material erlaubt uns schon bessere Schlüsse auf die Frequenzverhältnisse der italienischen Universitäten. Augenfällig ist, dass Perugia und Pisa als Lehr-

anstalten für die deutschen Juristen ohne Belang waren, bemerkenswerth, dass in Pisa auf 165 Einträge in der Matrikel von 1544—1630 etwa 130 Promotionen von Deutschen bekannt sind. Da sowohl unter den neuen Doctoren, als unter den Zeugen Namen vorkommen, die der Matrikel fehlen, so muss man vermuthen, dass Pisa vor Allem als Prüfungsort oder nur auf der Durchreise von Deutschen besucht wurde und dass aus diesen Gründen die Anmeldung beim Rector unterblieb. Von den drei anderen Universitäten ist seit der Mitte des 16. Jahrhunderts Bologna am schwächsten besucht,¹⁹ Siena um etwas mehr; der Löwenantheil fiel auf Padua, das in den drei Jahrzehnten 1570—1599 im Jahresdurchschnitt ungefähr $\frac{4}{9}$ von der Gesamtzahl der Einträge erhielt, nämlich

1570—1579 : 119	von 276	} Einträgen im zehnjährigen Durchschnitt.
1580—1589 : 161	„ 379	
1590—1599 : 168	„ 382	

27. Der starke Besuch Bolognas durch deutsche Scholaren fiel in die Zeit der Glossatoren und der frühen Postglossatoren. Die Matrikel der deutschen Nation beginnt mit 30 Ankömmlingen im Jahre 1289, dann steigert sich der Besuch, bis er 1295 mit 102 und 1296 mit 99 Mitgliedern eine Höhe erreicht, der rasch ein Sinken auf 27, 15 und 28 Einträge in den Jahren 1297 bis 1299 nachfolgte. Immerhin beträgt der Durchschnitt der ersten 11 Jahre 48, eine Besuchsziffer, die nur in den Jahrzehnten 1300—1309 mit 31 und 1311—1319 mit 41 annähernd erreicht wurde. Von nun an sank sie, und zwar 1320—1329 schon auf 15, später noch tiefer und wuchs erst gegen das 16. Jahrhundert hin unbedeutend an. Was Bologna einbüsste, kam dem frisch aufstrebenden Padua zugute, das seit dem 15. Jahrhundert der alten *Mater studiorum* den Vorrang abgewann.²⁰ Mit dem Jahre 1500 gewann Bologna noch einmal den Vorsprung, der Jahresdurchschnitt hob sich und betrug in

¹⁹ Allerdings ist die Bologneser Matrikel hie und da lückenhaft. So heisst es z. B. 1590 nach der Einzeichnung des Alexander Straub am 24. April: hic desunt nonnulli, worauf die Einträge mit dem 1. Mai d. J. wieder fortsetzen.

²⁰ Denifle 1, 288. Leider fehlt für diese Zeit das Material zu directer ziffermässiger Vergleichung des Besuchs beider Universitäten.

den Jahrzehnten 1500—1549 : 23, 21, 7, 13, 16 Besucher, während zu Padua wegen der Kriege Kaiser Maximilians I. mit Venedig die Universität von 1509—1517 geschlossen wurde und noch späterhin der politischen Verhältnisse wegen von Deutschen wenig besucht war,²¹ bis mit dem 4. Jahrzehnt ein neuer Aufschwung sichtbar wurde. Bei der Rectorswahl im Jahre 1537 erschienen die Deutschen *ad magnum numerum*, für die Jahre 1534 und 1538 ist uns die Anwesenheit von 53—55 Deutschen am Wahltage verbürgt. Vom Jahre 1546 an gewährt uns die Matrikel verlässlichere Auskünfte. Gleich im ersten Jahrzehnt hebt sich der Jahresdurchschnitt auf 48, im Folgenden auf 59 Besucher u. s. w., während Bologna in derselben Zeit sich mit 16 und 26 als Durchschnittsziffern begnügen musste.

28. Auf die geringere Anziehung, welche die Universität der *Mater studiorum* in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts für die deutschen Rechtshörer hatte, wurde schon von Stölzel (I, 71) hingewiesen. Nicht nur der Mangel an Rechtslehrern trug Schuld an dieser Erscheinung: für Protestanten gesellte sich die Besorgniss vor den Folgen hinzu, die sich aus dem Glaubensbekenntniss ergeben konnten und die in Padua oder Siena weniger bedenklich erschienen, als in dem von päpstlichen Legaten regierten Bologna.²² Darum begnügten sich viele

²¹ So wurden 1528 wegen drohender politischer Verwicklung auf Befehl des Rathes der Zehn alle deutschen und spanischen Scholaren aus Padua ausgewiesen. Die Liste der *scholari licenciati da Padua peri clar^{mi} Rettori, che sono Todeschi e Spagnoli, subditi del Imperador et archiduca in execution de la deliberation del Ill^{mo} consiglio di X*, datirt vom 2. Mai und zählt 12 Deutsche. Königl. Staatsarchiv Venedig, Capi del Consigli di X-Lettere di Rettori. Padova, busta 81.

²² Die Fährlichkeiten, die Balthasar Weydacher, der Hofmeister der Freiherren von Herberstein, 1570 zu Padua des Glaubens wegen bestand, sind in der Zeitschr. f. allg. Gesch. 1886, S. 805 ff. geschildert. Die Verhaftung des Wilhelm Gall von Rudolfseck und eines jungen Herrn von Stubenberg zu Bologna, welcher der Inquisition übergeben wurde, beschäftigte 1589 die Landstände von Krain und Steiermark, deren Sorge umso begründeter war, als in Bologna 1567—1587 mehrere Italiener und Franzosen als *luterani ostinatissimi* verbrannt worden waren. Am 5. November 1618 traf dasselbe Schicksal einen jungen Deutschen *Assuero, figliolo Del già Giovanni Bispia* (auch *Busbrach, Busbinch, Bispinch*) *del loco Serbaudmit* (auch *Serbardmit*, etwa Schermbeck) *diocese Monaste(rie)nse sotto l'arci-*

Deutsche, die Studien halber nach Italien gingen, mit einem Aufenthalt von wenig Tagen oder höchstens Wochen in der alten Universitätsstadt und zogen dann nach dem eigentlichen Studienort weiter. Von 111 Personen beispielsweise, die sich im Jahre 1590 in die Nationsmatrikel zu Bologna eingezeichnet haben, sind mindestens 43, also mehr als ein volles Drittel aus der Reihe der Frequentanten dieser Universität zu streichen, weil sie sich innerhalb weniger Tage bis höchstens 6 Wochen darnach schon in die Matrikeln von Padua oder Siena eingetragen haben. Viele andere sind einfach durchgereist, ohne uns amtliche Kunde von ihrem kurzen Verweilen in der alten Musenstadt zu hinterlassen.

29. Wie man aus dem Gesagten sieht, so geben die Matrikeln höchstens über den durchs ganze Jahr verzettelten Zuzug der Studenten Kunde, gewähren jedoch keinen Aufschluss über den Abgang derselben. Wir müssen uns daher nach anderen Hilfsmitteln umsehen, um die Frage zu beantworten, wie lange die Scholaren an einem Orte verweilten und wie gross zu Zeiten ihre Gesamtzahl an dieser Universität war. Noch immer bestehen im Allgemeinen übertriebene Vorstellungen über die Grösse des Besuches der alten Universitäten. Wie lange ist es her, dass man den Auszug der deutschen Scholaren aus Prag im Jahre 1409 noch auf 5000, ja selbst auf 12.000 Köpfe veranschlagte! Leipzig allein, das damals gegründet wurde, soll nicht weniger als 2—5000 Schüler aufgenommen haben, während der Rest von Erfurt und anderen Universitäten aufgenommen wurde oder sich zur Heimat wandte.²³

vescovo di Bologna. Der Unglückliche, 27 Jahre alt, erkrankte im October 1615 in Bologna und wurde im Spital als Lutheraner erkannt. Da er allen Bekehrungsversuchen widerstand, so wurde er am 4. Nov. 1618 zum Scheiterhaufen verdammt und dies Urtheil mit der Milderung, dass er vorerst gehängt werden solle, tags darauf an dem Todkranken auch vollstreckt. Vergl. *Un autodafé in Bologna. Documento originale pubblicato da M(ichelangelo) G(ualandi), Bologna 1860.*

²³ Tomek, Gesch. der Prager Universität, Prag 1849, S. 69. Weber, allg. Weltgesch., 1. Aufl. 1870, VIII, S. 219; dessen Handbuch d. Weltgesch., 20. Aufl. 1888, I, S. 851, § 469. — Aeneas Sylvius hist. bohémica, c. 35 (Frankfurt 1687, S. 57, Basel 1575, S. 30) erzählt: *Quam ob causam commoti magistri ac discipuli Theutonici generis jurejurando adacti uno die supra duo millia (Pragam reliquere nec diu post circiter tria millia) secuti apud Lipsiam*

Wären diese Annahmen richtig, so müsste der vieltausendköpfige Abgang, den Prag im Mai 1409 erlitten haben soll, in der Matrikel von Leipzig und in einem entsprechenden Anschwellen der Besuchsziffern der anderen deutschen Universitäten zum Ausdruck kommen, während dies in Wirklichkeit nicht zutrifft. Zum Beweise lasse ich die Inscriptionsziffern von Leipzig, Cöln, Erfurt, Heidelberg und Wien für die Jahre 1408—1410 folgen:

Leipzig, gegründet 1409,	Wintersemester 368 Besucher ²⁴
" 1410 Sommers. 137,	Winters. 110 = 247
Erfurt 1408 " 161	" 117 = 278
" 1409 " 207	" 163 = 370
" 1410 " 159	" 70 = 229
Heidelberg 1408 " 63	" 56 = 119
" 1409 " 44	" 23 = 67
" 1410 " 28	" 8 = 36
Köln 1408 " 41	" 32 = 73
" 1409 " 39	" 80 = 119
" 1410 " 50	" 48 = 98
Wien 1408 " 50	" 173 = 223
" 1409 " 97	" 134 = 231
" 1410 " 75	" 218 = 293

Misniae civitatem trium dierum itinere a Praga distantem, universale studium erexere. — Der älteren Amberger-Ausgabe von 1592 f. 75 fehlen die eingeklammerten Worte *Pragam — tria millia*. Johannes Dubravius *histor. Bohem*: Basel 1575, S. 222 erzählt von einer *tanta Germanorum indignatio ut plus quam viginti quatuor millia scholasticorum intra octo dies Praga excesserint!* Hájek: *Böhmische Chronik*, Ausg. 1697, S. 656, spricht sogar von ‚mehr als in die 40.000‘.

²⁴ Einschliesslich der 50 Magister und der zugewanderten Baccalarien erhebt sich die Zahl auf 441 Personen. S. Drobisch in den Berichten über die Verhandlungen der kgl. sächsischen Ges. d. Wissenschaften zu Leipzig 1849, I, S. 91. Drobisch bekämpft obige von Aeneas Sylvius u. A. gemachten Mittheilungen und bemüht sich zu erweisen, dass die Prager Universität 1409 äussersten Falls 2500 Besucher haben konnte, von welchen höchstens 2000 ausgezogen sind. Die von mir mitgetheilten Ziffern sind entnommen für Leipzig: Drobisch a. a. O. 1849, II, S. 81. Acten der Erfurter Universität, bearbeitet von H. Weissenborn, 1881, I. Th., S. XXIII. — Die Matrikel der Univ. Heidelberg, bearbeitet von G. Toepke, I, Heidelberg 1884, S. 107 ff. — Eder-Sorbait, *Catalogus Rectorum archigymn. Viennensis*, Wien 1670, S. 15 ff. — Für Köln ver-

Wohin sind also diese Tausende von Scholaren nach dem Auszug aus Prag gekommen? Die Universität zu Würzburg führte damals nur ein Scheinleben, das wenige Jahre später (um 1413) völlig erlosch, sie hat also im Sommer 1409 keinen Neuaufschwung durch einen Zuzug von Prager Studenten erfahren. Die Matrikeln der übrigen damals in Deutschland bestehenden Universitäten bieten, wie man sieht, nothdürftig Raum, um ein halbes Tausend unterzubringen, ebensowenig hat Italien die überschüssigen Tausende empfangen; in den Acten der deutschen Nation zu Bologna fehlen sogar — bezeichnend genug — Einträge in den Jahren 1409 und 1410 vollkommen. Sondern wir den geschichtlichen Kern von der übertreibenden Ueberlieferung, so schmilzt die Zahl der Auswanderer von fünf und mehr Tausenden auf wenige Hundert zusammen.²⁵

30. Ueber den Besuch der italienischen Universitäten herrschen Ansichten von ähnlicher Unklarheit. Da schleppt sich bis zur Stunde durch Jahrhunderte die Angabe durch alle Werke, dass Bologna zur Blüthezeit der Glossatoren bis zu 10, ja 12.000 Scholaren auf einmal als Besucher gehabt habe.²⁶ Ja, um Himmels Willen, wo sollen denn diese Platz gefunden haben? Der *Indicatore generale di Bologna* vom Jahre 1889 zählt 139.928 Seelen in der Stadt und den Vor-

danke ich die Zahlen der gefälligen Mittheilung Dr. Hermann Keussen's, der die Herausgabe der Kölner Matrikel besorgt.

²⁵ Der Gesamttzuwachs, welchen die deutschen Universitäten nach dem Auszug der Prager Studentenschaft im Sommersemester 1409 verzeichnen, beläuft sich auf 387, im folgenden Wintersemester auf 768. Rechnen wir die 368, mit welchen im Wintersemester 1409 die Leipziger Universität eröffnet wurde, sämmtlich als ehemalige Prager, und nehmen wir von den 387 des vorhergehenden Sommersemesters ein volles Drittel für die Zuzügler hinzu, so erreichen wir kein halbes Tausend, berücksichtigen wir noch gleicherweise den Wintersemester 1409, kaum mehr als 600!

²⁶ Selbst Kaufmann (1888) hält daran fest. I, S. 183. Alidosi, *li dottori Bolognesi di legge canonica e civile* (1620) gibt dem Azzo 10.000 Schüler, für welche dieser gelesen habe: *in un teatro vasto amplo, che era presso la chiesa di s. Stefano acciochè il luogo fosse più capace per il suo auditorio, ch'era die dieci mila scolari* u. s. w. Masini, *Bologna perlustrata*, 3. Aufl., Bologna 1666, I, S. 319 und III, 97, schmückt dies weiter aus: *leggeva per più capacità di luogo sotto le tende, nella piazza di s. Stefano dove hora è la casa del senatore Lupari ad un auditorio di 12 milla scolari, che per il suo valore e fama concorrevano da tutte le parti d'Europa.*

orten, innerhalb der Stadtmauern aber auf dicht verbautem Grunde 97.728 Einwohner. Nun sind zwar verlässliche Nachrichten über die Bevölkerung der Stadt zu Anfang des 13. Jahrh. nicht bekannt; da aber im Allgemeinen die Einwohnerzahl mit der verbauten Grundfläche zunimmt und Bologna ums Jahr 1200 etwa ein Viertel der heutigen Grösse hatte, so wird man für die angegebene Ausdehnung der Stadt bei dichter Bevölkerung kaum mehr als 25.000 bis 30.000 Einwohner annehmen, also nicht höher gehen dürfen, als Cardinal Anglicus im J. 1371, der für die auf den heutigen Umfang erweiterten Stadt an 32.000 Menschen rechnete.²⁷ Wo hätten da 10—12.000 Gäste länger dauernde Unterkunft gefunden?

Man wird freilich dieser Beweisführung das Zeugniß eines Zeitgenossen und Augenzeugen entgegenhalten können. Der Glossator Odofredus († 1265) erzählt bei Besprechung der Authentica Habita (Cod. IV t. 13): *Or signori videtur, quod haec constitutio quantum ad verba loquatur in civili et [in] criminali, nam vidi hoc in civitate ista tempore domini Azonis, quod poterant scholares declinare forum in causa criminali, et erant hic tunc temporis bene X millia scholarium. Sed scholares renuntiaverunt huic privilegio tempore domini Azonis et fuit renunciatum tali ratione, quia inter Lombardos et Tuscos fuit maxima discordia et maximum bellum ita quod domini doctores non poterant se intromittere in puniendo eos, unde dixerunt quod potestas huius civitatis intromitteret se in criminali causa, sed in civili bene habent adhuc hodie suum privilegium. Sed hodie reversum est ad pristinum statum: tamen deus velit, quod non faciant sibi male ad invicem, nam per dominos doctores male puniuntur illa maleficia.*²⁸

31. Die Uebertreibung Alidosi's, dem Azo allein 10.000 Schüler auf einmal anzudichten, weist schon Sarti entschieden zurück,²⁹ der im Uebrigen die Nachricht des Odofredus, so

²⁷ Salvioni, la popolazione di Bologna nel s. XVII, in „Atti e Mem. della R. Dep. di storia patria . . di Romagna“, 3. Serie, VIII, S. 45f. — Muzzi, Annali della città di Bologna 1840, I., 220 ff. — Masini I, 47 zählt fürs Jahr 1666 in der Stadt etwa 9000 Gebäude mit 72.000 Bewohnern, in den Vororten 3000 Gebäude mit 19.000 Seelen.

²⁸ Savigny, Geschichte des röm. Rechts im Mittelalter, III, 173, § 64 Anm. g. (1. Aufl. III, 157 Anm. 33.)

²⁹ I, S. 106.

wie sie gedruckt ist, aufrechterhält und nur die erwähnten Zehntausend auf die Schulen sämmtlicher Professoren vertheilt. Selbst dies Auskunftsmittel hilft über die Schwierigkeiten nicht hinweg, die dem Wortlaut entgegenstehen. Wenn man indessen erwägt, dass wir die Werke des Odofredus nur als Collegienhefte seiner Schüler kennen, und dass die Ausgaben überdies sehr fehlerhaft sind,³⁰ so liegt die Vermuthung nahe, dass bei Ueberlieferung der fraglichen Stelle ein Verstoss, sei es des Schreibers oder des Druckers, unterlaufen ist. Dies ist um so wahrscheinlicher, als im Abdruck nicht das ausgeschriebene Wort ‚decem‘, sondern das Zahlzeichen X steht, bei welchem ein Irrthum weit leichter möglich ist. Auch wäre noch zu bedenken, dass Odofredus ein Ereigniss aus seiner Jugendzeit berichtet, das sich vor beinahe fünfzig Jahren begeben hatte,³¹ und dass er bei der Erzählung nicht auf die Zahl Zehntausend, sondern auf die grosse Menge der damals anwesenden Scholaren Gewicht legt. Selbst wenn er dies ihm in den Mund gelegte Wort Zehntausend gebraucht hätte, so wäre es nur als rednerische Uebertreibung aufzufassen, wie wir von tausend Menschen reden, um eine grosse, jedoch nicht gezählte Menschenmenge anschaulicher zu kennzeichnen, als es durch die abstracten Begriffe ‚gross, bedeutend‘ und dergleichen geschehen kann. Das Wahrscheinliche ist, dass er ganz unbestimmt von einigen Tausend Schülern gesprochen hat.

32. Soweit die Beweisführung aus inneren Gründen auf Grundlage des von Savigny mitgetheilten Textes, da mir keine Ausgabe des Odofredus zugänglich war. Die Liebenswürdigkeit des Herrn Prof. Marcel Fournier ermöglicht mir, das Gesagte durch Mittheilung des handschriftlichen Befundes zu ergänzen. Von den Vorlesungen des Odofredus über den Codex sind uns nur wenige Handschriften erhalten. Savigny kennt nur

³⁰ Sarti klagt wenige Abschnitte später, S. 108, Anm. 1: *Aliquid hic deesse videtur, omissum typographorum incuria, qui in emendatissimos ediderunt Odofredi libros*, ferner S. 167.

³¹ Denn die Vorlesung über den Codex ist, wie Savigny V, S. 370—371 (336) zeigt, in den letzten Lebensjahren des Odofredus, frühestens aber 1263 gehalten worden, während die Streitigkeiten zwischen Lombarden und Tosken, die zur Auswanderung nach Arezzo führten, ins Jahr 1215 fallen. Muzzi 1, 284. Denifle 1, 165.

vier,³² zwei zu Paris, eine zu Trier und eine in der Ambrosiana zu Mailand. Von diesen enthält der ‚Repetitiones d. Odofredi‘ bezeichnete Cod. 4545 der Nationalbibliothek die fragliche Stelle gar nicht, das Gleiche ist von der sehr lückenhaften Trierer Handschrift zu vermuthen. Beide sind einander sehr ähnlich und weichen von den Ausgaben so sehr ab, dass Savigny sie für Vorlesungen aus einem anderen Jahre hält. Ob der Codex der Ambrosiana für uns Dienliches enthält, konnte ich bisher nicht erfahren, die Handschrift ist lückenhaft und unordentlich, und wie mir Herr E. Motta schreibt, stellenweise durch Feuchtigkeit arg beschädigt. Es bleibt somit nur die Pariser Handschrift der *Lectura super codicem*, Nr. 4561 übrig, und da lauten f. 210' die entscheidenden Worte *et erant hic tunc temporis .x. milia scolares*. Das im Abdruck enthaltene ‚bene‘ steht als *·bñ·* auf dem Seitenrande. Das lässt nun keine andere Erklärung zu, als dass der Schreiber das Zahlzeichen x als irrig auspunktirte und durch das richtige ‚bene‘ ersetzte.³³ Die für den Druck gemachte Abschrift beachtete dies nicht und zog das ‚bene‘ in den Text hinein, ohne das x zu entfernen, und so entstanden die ‚gut zehntausend‘ Schüler des Azo, anstatt der gut mehrere Tausend (*bene millia scolares*), von denen Odofred sprach. Auf das Zeugniß des Odofredus kann man sich daher nicht berufen, um die Besucherzahl von Bologna auf volle zehntausend Scholaren zu erhöhen.

33. Es könnte indessen sein, dass man, um mich zu widerlegen, auf die Abmachungen verweisen würde, die im Jahre 1228 abgeschlossen wurden, um die Studenten von Padua wegzulocken. Damals war die erst kürzlich (1222) durch einen grossen Auszug von Scholaren aus Bologna begründete Universität in Padua noch nicht festgewurzelt. Mancherlei Umstände,

³² V, § 120, 369 (335).

³³ Ich setze die Worte des Herausgebers der alten Statuten und Privilegien der französischen Universitäten hieher. Prof. M. Fournier schreibt: *D'accord avec un de mes amis excellent paléographe je crois, qu'il faut lire „hic tunc temporis bene millia scolares“. En effet le copiste avait mis d'abord decem mais il l'a exponctué .x. et l'a indiqué en marge, qu'il faut mettre bene a la place de decem. Cela me semble d'ailleurs conforme au bon sens.* Zu beachten ist, dass von den bekannten vier Ausgaben der *Lectura* über den Codex zwei und darunter die älteste Lyoner Drucke sind.

die wir nicht kennen, hatten Unzufriedenheit in Schülerkreisen erregt, auch mochte 1228 die Zeit eben abgelaufen sein, auf welche sich die Scholaren zum Bleiben verpflichtet hatten, kurz, die Gelegenheit schien günstig, um die Studenten zum Auszug nach einem anderen Studienorte zu bestimmen. Diesen Versuch zu wagen, entschloss sich die Stadt Vercelli, sie liess sich durch Abgesandte mit den Vorstehern der Paduaner Studentenschaft in geheime Unterhandlungen ein und versprach lockende Vortheile. Der auf 8 Jahre abgeschlossene Vertrag ist bekannt und oft erörtert worden;³⁴ ich beschränke mich darauf, hervorzuheben, dass er mit den drei Rectoren der Franzosen (sammt den beigeordneten Engländern und Normannen), der Italiener und der Provençalen (sammt den Spaniern und Catalanen), sowie mit den Procuratoren der betreffenden Schülerverbindungen abgeschlossen wurde, während sich die Deutschen mit ihrem Rector ferne hielten. Was uns vor Allem interessirt, ist die unbedingte Verpflichtung der Stadt, mindestens 500 geeignete Studentenquartiere beizustellen, während die Vertreter der Studentenschaft nur zusagten, sich redlich bemühen zu wollen, um, wo nicht die ganze Universität, doch so viele Scholaren zur Uebersiedlung nach Vercelli zu bewegen, als zur Besetzung obiger 500 Wohnungen erforderlich sei, doch mit dem Vorbehalt, *si vero facere non poterint, non teneantur*. Da könnte man wohl meinen, wenn es Vercelli mit einem Schlage möglich machte, die Gesamtzahl der Paduaner Scholaren bei sich aufzunehmen, so könne Bologna wohl zeitweise deren bis an die 10.000 beherbergt haben, zumal es seit mehreren Menschenaltern auf zahlreichen Besuch eingerichtet war. Gewiss, die Anzahl der Scholaren, auf deren Ankunft in Vercelli gerechnet wurde, muss verhältnissmässig gross gewesen sein, „denn 500 Wohnungen werden nicht mit 500 Scholaren besetzt“, doch warnt schon Denifle mit Recht vor voreiligen Schlüssen. Die 500 Wohnungen

³⁴ u. A. von Savigny III, 308 (289) ff., Denifle I, 278, Kaufman I, 176. Dieser macht in Anm. 1 aufmerksam, dass Vercelli 1228 wohl den Vertrag sich zum Muster genommen habe, der 1222 von Padua mit den Scholaren abgeschlossen wurde, um sie von Bologna fortzulocken. Ich vermuthe, dass auch die Paduaner Uebereinkunft auf Zeit, und zwar auf 6 Jahre lautete, und dass gerade der Ablauf der vereinbarten Frist die Stadt Vercelli zur Eröffnung ihrer Unterhandlungen ermuthigte.

dürften kaum mehr als 500 Zimmer gewesen sein: es ist ja bekannt, um wie viel kleiner die Häuser im Mittelalter waren und dass sie auf engem Raum nicht blos die wenigen Familien- und Gastzimmer, sondern auch ausgedehnte Arbeits- und Speicherräume umschlossen.³⁵ Zudem wird in den Abmachungen ausdrücklich vorgesehen, dass sie in dem Fall, wenn mehrere zur Unterbringung von Scholaren geeignete Wohnräume in einem Hause sich befinden sollten, diese an der bedungenen Zahl der 500 nicht als eine, sondern als entsprechend viele Wohnungen anzurechnen seien.³⁶ Mehr als durchschnittlich drei oder höchstens vier Scholaren wird man auf ein Wohnzimmer selbst dann nicht rechnen dürfen, wenn man die grössere Bedürfnisslosigkeit jener Zeiten voll in Rechnung zieht.³⁷ Es wären dem-

³⁵ In Bologna begann man erst 1214 die Hausräume durch Unterkellerung zu vergrössern. *Non videtur silentio praetereundum, tuatas, i. e. subterraneas cellas hoc anno primum Bononiae esse constructas ad tuenda vina et ad alia ad usum domesticum necessaria apprime opportunas, nam ex eo ipsae civium aedes multum laxitatis ac nitoris sunt nactae praesertim vilissimo quoque domus ministerio in infimam partem rejecto ac parte superiore universa liberata atque uni dominorum hospitumque habitationi relictas. Ab ea re, qui primi struxerunt cognomen familiae in posterum prodire. — Sigonius de rebus Bononiensibus Liber 4 (Ausgabe Frankfurt 1604, S. 8). Der Ausdruck *tuata* fehlt bei Du Cange.*

³⁶ *Si autem essent, plura hospicia in uno contextu apta scholaribus licet ejusdem hominis essent vel unum habeant introitum, non debeant reputari pro uno hospicio sed pro pluribus arbitrio praedictorum . . .* Savigny III, 667 (619).

³⁷ Gloria Monumenti I—1, S. 178 rechnet allerdings 10 Scholaren aufs Haus, weil man in Padua bis zu 40 Librae parvorum jährlichen Miethzins bezahlt habe, allein dies waren die theuersten hospitia, für welche in Vercelli 19 *librae Papiensium* festgesetzt waren, alle übrigen Wohnungen sollten nach Verhältniss billiger geschätzt werden. Ohne genaue Erforschung der Münzverhältnisse und der Wohnungspreise hüben und drüben lässt sich in der Frage nicht viel sagen. Die Statuten der Universität von Bologna 1432, Lib. II, Rubr. 56 unterscheiden übrigens *socios hospicii et duodenae*, d. h. Studenten, welche dieselbe Wohnung haben, von der grösseren Tischgesellschaft. Statuta S. 114. Die Gefälligkeit des Herrn Unterarchivars Orioli zu Bologna ermöglicht mir die Mittheilung eines Miethvertrages aus dem 13. Jahrhundert, wie er von deutschen Scholaren abgeschlossen wurde: 1268, 22. Juli. *D. Johannes de Mocharne clericus et familiaris D. Erixi, filii q^m D. Johannis Marchionis Brandenburgensis pro se et dicto domino Marchione venit dicens promisisse fratri Fino q^m domini Teuzi dare et solvere 130 et Bon. videlicet medietatem infra octo dies post festum s. Michaelis et aliam medietatem ad festum nativitatis pro pen-*

nach etwa 1500 bis 2000 Scholaren, die man als Angehörige der obgenannten drei Rectorien von Padua nach Vercelli zu ziehen hoffte. Selbst wenn man die Ziffer der Universitätsmitglieder in Padua im Jahre 1228 um etwas höher anschlagen würde, da sich die Rectorie der Deutschen an der Verabredung nicht betheiligte, so würde man nur auf eine hohe, aber mit Rücksicht auf die damalige Bevölkerung von Padua immerhin mögliche Besucherzahl kommen.

34. Die Auswanderung der Scholaren nach Vercelli hat Padua grossen Schaden zugefügt, aber die einmal begründete Universität blieb dennoch bestehen.³⁸ Ich vermuthe — denn beweisen lässt sich dies bei dem Mangel an Quellen keineswegs — dass sie vor Allem durch das Zuströmen deutscher Scholaren aufrecht erhalten wurde. Die günstigere Verbindung mit der Heimat mag schon bei den Verhandlungen mit dem entlegenen Vercelli die Haltung der Deutschen bestimmt haben, doch war selbst die Gewaltherrschaft eines Ezzelino da Romano, 1237 bis 1256, der man den Niedergang des Studiums zu Padua zuschreibt, für die kaisertreuen Deutschen weniger bedenklich, als für die welfisch gesinnten Romanen.

Für den Aufschwung, den die Universität Padua seit dem Jahre 1260 nahm, sind Zeugnisse hinlänglich bekannt. Um 1300, zu Zeiten des berühmten oder berühmigten Petrus von Abano, soll nach Facciolati der Besuch von Padua sehr stark, Ende desselben Jahrhunderts gleich Null gewesen sein. In den

sione duarum domorum ipsius fratri Fini locatis eidem ad habitandum ipsi d. Marchioni cum sua familia a festo s. Michaelis proxime venturo ad unum annum ex instrumento hodie facto sub porticu domus dicti fratris Fini presentibus Montanario Marchisii, Fabrucio domini Thomasini de Lambertatiis, Dominico Martinelli, Amadeo de s. Zetario. — Memoriali 1268 f. 40a. Dieser Act erweist, dass ich (Quellen III, 14) in dem 1269 genannten Marchio de Brandenborgh mit Recht Erich, den späteren Erzbischof von Magdeburg vermuthet habe. Der als Zeuge erwähnte Fabruccio Lambertazzi ist identisch mit dem von Dante in der Divina Comedia genannten Bologneser Dichter gleichen Namens.

³⁸ Dies hat insbesondere Denifle I, 281 ff. nachgewiesen. — Seit dem Jahre 1226 hielt sich — wie es scheint als Lehrer — ein *Magister Marcoardus Teutonicus* zu Padua auf, der in Urkunden 1232 und 1236 als Doctor Decretorum und Grundbesitzer erscheint. Gloria, Monumenti I/1, 315, § 383, und I/2, S. 10, § 563.

Jahren 1411/1412 erfreute man sich wieder vieler Schüler, dann trat ein rascher Rückschlag ein, 1450 war man bis auf 800 gekommen, 1457 auf 300 gesunken und diese Zahl scheint dann lange Zeit den Jahresdurchschnitt gebildet zu haben.³⁹

Nicht immer waren es Kriege oder Seuchen, die solch einen jähen Absturz verursachten, oft zog mit dem Wechsel der Lehrkräfte eine grosse Schülermenge an den neuen Aufenthaltsort des geliebten Professors. Der Abgang des berühmten Civilisten Joannes de Imola nach Ferrara im Jahre 1402 soll dieser Universität 300 Scholaren aus Padua und 600 aus Bologna zugeführt, der Ruf des Jason Maynus zu Pavia an 3000 Scholaren versammelt haben.⁴⁰ Das sind freilich nur Universitätsanekdoten, auf deren Untersuchung ich mich hier nicht einlasse; Thatsache hingegen ist, dass die Scholaren von Padua 1413 in einer Eingabe an den venetianischen Senat den Untergang der Universität verkündeten, falls nicht der berühmte Civilist Raphael Fulgosius bewogen werde, einen Ruf nach Parma abzulehnen, und dass sie nicht nur eine Erhöhung seines Paduaner Gehalts, sondern auch die Berufung eines besseren Canonisten durchsetzten.⁴¹

³⁹ Syntagmata S. 102/3. Die Quelle ist ein Beschluss des venetianischen Senats in Rogatis 1457, 8. November (Reg. Terra, IV, f. 56), welcher beklagt, *nam ubi per elapsum in illo studio esse solebant scolares 800, ad presens vix sunt 300*. — Auch der Beschluss in Rogatis, 1479, 12. Juni (Registro Terra, 8, f. 49) beklagt, dass wegen der herrschenden Seuche jetzt nur 66 Juristen zu Padua verweilen: *loco tercentorum scholasticorum et amplius discipline, qui hic tempore sospite et incolumi civitate esse solebant . . .*

⁴⁰ Quelle für die Angabe über Imola ist der unzuverlässige Papadopoli, Histor. Gymn. Patavini I, 213, der sich auf mir unzugängliche Schriften von Porcellini und Tansonio beruft, seinerseits aber Gewährsmann für Facciolati, Syntagmata 96, und Borsetti, Historia almi Ferrariae gymn. 1735, II, 13 ist. — Bezüglich des Jason Maynus: Facciolati, Fasti I, 60 und Syntagmata 98. — Die angegebene Jahreszahl 1491 ist sicher falsch. Vergl. Savigny VI, § III, S. 402 (347).

⁴¹ Facciolati Syntagmata. 95 . . . *qui . . . si decessisset, ex toto dictum studium Paduanum fuisset destructum* und . . . *oportet habere unum famosum doctorem in jure canonico nam pro lectura egregii Doctoris D. Thadei de Vicomercato legentis in jure canonico scholares non venirent ad dictum studium quia eius fama sit parva per orbem*.

35. Doch lassen wir den Besuch der italienischen Universitäten im Allgemeinen —, wenden wir uns den Zeugnissen zu, die uns über die Anzahl der an einem Universitätsorte gleichzeitig anwesenden deutschen Studenten Aufschluss geben.

Für Bologna sind bis ins Mittelalter zurückreichende Nachrichten, wenngleich nicht häufig, erhalten, die wir für diesen Zweck benützen können. Es wird später gezeigt werden, dass der Verband der deutschen Nation hier die Formen einer kirchlichen Bruderschaft einhielt.⁴² Die Deutschen hatten eine bestimmte Kirche, in der sie an Sonn- und Festtagen zu gemeinsamem Gottesdienst zusammenkamen, Ausbleibenden drohten empfindliche Geldstrafen. Am 2. Februar jedes Jahres, am Maria-Lichtmess-Tage, hatte jeder anwesende Scholar Anspruch auf eine Wachskerze von $2\frac{1}{2}$ —3 Unzen (je nachdem gebleichtes oder Rohmaterial verwendet war), die er behalten konnte.⁴³ Die Zahl der vertheilten Kerzen und der verhängten Geldstrafen bietet uns daher einen Behelf, um die Menge der damals in Bologna anwesenden deutschen Rechtshörer zu ermitteln, dem gleichen Zwecke dienen auch Verzeichnisse über ausserordentliche Steuern oder freiwillige Beiträge, die von den Nationsmitgliedern zu Zeiten eingehoben wurden. Ich entnehme nun den gedruckten Acten der Nation folgende Angaben:

1310. Ausserordentliche Steuer von 3 Pizlini von der Mark Jahreseinkünfte zur Stärkung der gemeinsamen Casse und zur Bezahlung der Kleidung des Pedells. Eingang von 50 Nationsmitgliedern 15 fl 15 Schilling (S. 61).

1348/9. Pestjahre. Die Seuche bricht im Juni 1348 aus, die Mehrzahl der deutschen Scholaren flüchtet, am Frohnleichnamstag (19. Juni) wurden bei der Messe nur noch 15 Mitglieder gezählt. Da von diesen bald hernach zwei wegstarben, andere wegzogen, so waren Anfangs Juli nur noch 6 da. Auch von diesen weilten 5 während der heissen Jahreszeit in den Bergen, nur der Procurator Siegfried von Hamburg hielt wacker aus. Mitte November kehrten ein paar Genossen nach Bologna zurück, doch blieb die Zahl so klein, dass man erst am 21. Mai

⁴² Noch die Statuten von 1497 bezeichnen die Nation als *nostra fraternitas*. Acta Nat., S. 4, Z. 29, 43.

⁴³ Nach dem Statut vom Jahre 1497, a. a. O. S. 6, Z. 15 ff.

1349, als die Nation auf zehn Mitglieder angewachsen war, wieder zur Wahl eines Procurators schritt (S. 118).

1362. Die Zahl der Scholaren ist so gering, dass nur ein Procurator gewählt wird (S. 126).

1371. Vier Scholaren zahlen Bussen, weil sie beim Lichtmesstag zur Messe nicht erschienen waren, und zwar 5 Schillinge für verschuldetes, 2 Schillinge für gerechtfertigtes Ausbleiben. Für die Kleidung des Pedells leistete jedes Mitglied 6 Schillinge Beitrag, *et fuerunt in numero 38 solventes* (S. 135).

1372. Aehnliche Beitragsleistung, diesmal von 30 Mitgliedern, auch werden 30 Schillinge pro candelis dominorum verrechnet. Später gingen mehrere ab, denn an einer anderen Stelle werden 5 Schillinge *a quolibet domino nostre nacionis* verrechnet, *qui fuerunt* 19 (S. 135).

1399—1400. Pestjahre. Die Universität wird geschlossen. Schon 1399 waren alle Mitglieder bis auf Balduin von Wenden weggezogen, im Jahre 1400 flüchtete auch dieser. Im Jahre 1401 fand wieder die gewöhnliche Wahlversammlung statt. Es mögen an 20 Versprengte zurückgekehrt sein, denn am Lichtmesstage wurden 25 sol. für Kerzen ausgegeben (S. 157).

Für die Jahre 1406, 1409—1410, 1429, 1431 fehlen die Jahresrechnungen; mindestens während der Jahre 1429—1432 scheint die Nation sehr klein gewesen zu sein. Damals wurden — offenbar weil Einzahlungen von Neuankommenden ausblieben und die Zuschüsse der anwesenden Mitglieder nicht ausreichten — Kelch und Missale verpfändet, auch blieb man dem Prior von S. Fridiano das bedungene Jahrgeld schuldig, das erst 1433 bezahlt wurde (S. 160, 162, 179, 180).

1463 beantragt der Breslauer Canoniker Nicolaus Schulten die Abschaffung der kostspieligen Bewirthung am Wahltage, was von der Versammlung am 26. December mit 24 Stimmen gegen 2 angenommen wurde (S. 207—208).

1481. Am Lichtmesstage vertheilten die Procuratoren an die Nationsmitglieder 50 Kerzen im Gewicht von 16 ℥ 10 Unzen, die 101 Bolognini (= 5 ℥ 1 Bol.) gekostet hatten. Es wurden demnach 2 Unzen Wachs mit 1 Bolognino, das Pfund zu 6 Bolognini (oder solidi) berechnet. Die Kerzen der Procuratoren zu 5 Unzen Schwere angenommen, wären für 48 Scholaren Kerzen von 2 Bolognini Werth und 4 Unzen (= $\frac{1}{3}$ ℥)

Schwere verwendet worden. Die Dienerschaft erhielt kleinere Kerzen, für welche 15 Bolognini ausgelegt wurden (S. 229).

1482 blieb die gleiche Schülerzahl, 1484 dürfte sie an 62 betragen haben, denn es werden in diesen Jahren 5, beziehungsweise 6 z 6 Bolognini verrechnet (S. 230—231).

1484 erhielten 40 Schüler ebensoviele viertelpfündige Kerzen. Da diese Zahl nicht ausreichte, so gaben die Procuratoren ihre schwereren Kerzen her. Die deutsche Nation war demnach an diesem Lichtmesstage 44 Köpfe stark, die Ehrengäste nicht mitgerechnet (S. 235). Ziemlich die gleiche Zahl erschien auch 1485, dagegen wurden 1490 wieder 60 viertelpfündige Kerzen benöthigt.

In einer mehr umständlichen Weise, durch Ermittlung der wechselnden Wachpreise und unter der Voraussetzung, dass die Schwere der ausgetheilten Kerzen ziemlich beständig blieb, würden sich die Besuchsziffern noch für manch anderes Jahr berechnen lassen, ohne das Bild wesentlich zu verändern, das wir von der Frequenz Bolognas während der Jahre 1310—1490 gewonnen haben. Die Zahl der gleichzeitig anwesenden Deutschen scheint nur selten ein halbes Hundert erreicht oder überschritten zu haben, sie sank jedoch in Pestjahren oder während schwerer Kriegsläufe auf wenige Mitglieder und selbst auf Null herunter.

36. Aus der Zeit nach 1490 habe ich in den gedruckten Acten der Nation keine brauchbaren Nachrichten für unseren Zweck gefunden, dagegen bietet der 2. Band der Annalen die Möglichkeit, die Anzahl der Studirenden festzustellen, die sich ab und zu an den Versammlungen der Nation betheiligten. Da mir diese Acten bisher nur in einem von fremder Hand angefertigten Auszug bekannt sind, so vermag ich nicht zu sagen, ob und in welchen Fällen die Theilnehmer an diesen Versammlungen als Gesamtzahl der damals in Bologna anwesenden Mitglieder der deutschen Nation angesehen werden dürfen. Die Zahl der Namen übersteigt selten 30—35, am Allerseelentage 1604 werden 37, am 2. und 16. April 1605 je 46 und 47, am 7. Februar 1608 sogar 53 Anwesende genannt.

37. Behelfe, um die Besuchsziffer der Deutschen in Padua festzustellen, mangeln mir fürs Mittelalter. Anzunehmen ist, dass die grössere Bedeutung zu der Padua im 15. Jahrhundert auf

Kosten Bolognas gelangte, auch die Zahl der deutschen Scholaren erhöht hat. Die von Gloria gesammelten Auszüge aus den Promotionsprotokollen⁴⁴ nennen uns gelegentlich theils als Graduirte, theils als Zeugen im Jahre 1402 und 1403 etwa 14 und 12, im Jahre 1404 sogar 21 Deutsche, allerdings nicht bloß Juristen, sondern auch Artisten, immerhin genug, um eine grössere Besucherzahl annehmen zu dürfen. Ist meine Vermuthung richtig, dass das sinnlose ‚sotlares‘ auf einer Gruftplatte bei den Augustinern (wo die deutschen Juristen später ihren Begräbnissort hatten) in *Scolares* zu verbessern ist, so wären die deutschen Studenten zu Padua ihren Genossen zu Siena und Bologna mit dem Erwerb einer eigenen Begräbnisstätte vorangegangen, was wieder einen Rückschluss auf einen stärkeren und andauernden Besuch der Universitätsstadt zulassen würde.⁴⁵

Vom Jahre 1500 an haben wir amtliche Aufzeichnungen über die Anzahl von Studirenden, die sich an gewissen Tagen in Padua befanden. Noch heutzutage wird die Besucherzahl einer Lehranstalt um die Mitte des Semesters grösser sein, als zu Beginn desselben, weil es immer Nachzügler gibt. Viel stärker waren diese Schwankungen, weit über das Mittelalter hinaus, an den italienischen Universitäten, weil hier die staatsfremden Scholaren sich den aufgestellten Normen weder bezüglich der Zeit ihrer Ankunft noch des Abgangs unterwarfen. In Padua fiel z. B. im 15. Jahrhundert erfahrungsgemäss die grösste Zahl der Besucher auf den Monat Mai, so zwar, dass der Entwurf der Vorleseordnung (*Rotulus*) fürs kommende Schuljahr in diesen Monat verlegt wurde, weil derselbe von den Studenten unter Mitwirkung der Stadtobrigkeiten zu verfassen war. Wie gross dieser Unterschied in der Frequenz

⁴⁴ Monumenti II/2, Nr. 2184, 2197, 2205, 2209 u. s. w. bis 2265.

⁴⁵ *Haec sepultura est Societatis Teutonicorum facientium sot. lares, quam fecerunt fieri an. Dni. MCCCCXXXVII de mense februarii.* Die Platte ist nicht mehr vorhanden, ich kenne sie nur aus *Tomasini Urbis Patavinae Inscriptiones* (Padua 1649), S. 167, Nr. 106 und *Salamonius, Urbis Patavinae Inscriptiones* 1701, S. 249, Nr. 201. Ueber die Umstände, welche die deutschen Studenten zum Ankauf eigener Grabstätten für die verstorbenen Mitglieder bewogen, habe ich in den Mittheil. d. k. k. Centralcommission f. Kunst und histor. Denkmale 1887, S. VIII ff. berichtet.

nach einzelnen Monaten war, darüber geben uns die Schicksale des im November 1478 für die Artisten ausgearbeiteten Rotulus Aufschluss, der vom venetianischen Senat zurückgewiesen wurde, da er nur mit 76 Scholaren verabredet sei, während man zu der von den Universitätsstatuten vorgesehenen Zeit (im Mai) deren leicht 300 und mehr hätte haben können.⁴⁶ Dieses jährliche Maximum der Besucherzahl scheint sich indessen gegen Ende des 15. Jahrhunderts verschoben zu haben. Am 24. Juli 1493 verfügte die Regierung, dass fortan die Wahl des Juristenrectors anfangs August zu erfolgen habe, dass der Gewählte am 10. August das Caputium aus den Händen des Bischofs empfangen und dadurch sein Amt antreten solle, endlich, dass in der Woche darnach der Entwurf des Rotulus festzustellen sei.⁴⁷ Gleichzeitig wurde für die Stimmenabgabe bei der Wahl des Rectors und der Lehrkräfte eine wichtige Neuerung vorgeschrieben. Von früher her stand fest, dass sowohl bei der Rectorswahl als auch bei der Auswahl der Lehrkräfte für das kommende Jahr, dem Rotulus, nicht die Mehrzahl der Studirenden, sondern die Stimmen der vom Universitätsstatut anerkannten Nationen entscheiden sollten. Es war demnach eine formelle Majorisirung der wirklichen Mehrheit durch eine Minderheit zulässig, sobald diese über die grössere Zahl der Nationen verfügte, und dieser Fall konnte umso leichter eintreten, weil lange Zeit das Vorhandensein eines einzigen Scholaren, dem der Rector zwei andere beigesellen sollte, genügte, um der Nation ihr Votum zu sichern.⁴⁸ Den Missbräuchen zu

⁴⁶ Reg. Terra VIII, f. 34, Beschluss in Rogatis vom 16. Jänner 1478 st. V. = 1479 . . . *cum virtute statutorum Gymnasii nostri Patavini captarum in hoc consilio 1457 et 1466 rotulus doctorum in jure quam in artibus fieri debeat ac soleat de mense Maij utpote tempore oportunissimo totius anni ad huiusmodi negotium, quoniam tunc temporis in ipso Gymnasio est semper major numerus scolasticorum quam alias. Cumque proxime mense Maij rotulus Juristarum confectus fuerit et confirmatus per nostrum dominium, praetermisso rotulo Artistarum qui rotulus postea de mense Novembris proximi cum circiter septuaginta sex scolasticis confectus fuit, cum alio tempore constituto fieri soleret cum trecentis et amplius*, so werde diesem Rotulus die Bestätigung verweigert.

⁴⁷ Registri Terra XII, f. 17.

⁴⁸ Dies die Bestimmung des Paduaner Statuts vom J. 1331, I, 13 (Denifle im Archiv f. Kircheng. VI, 399). Das Bologneser Statut 1317—1347, das be-

begegnen, die sich aus dieser alten Satzung ergaben, wurde nun verfügt, dass die Anwesenheit von mindestens 6 Scholaren einer Nation erforderlich sei, um diese als ‚perfecta‘ zur selbstständigen Abgabe der Stimme zu befähigen, andernfalls sei der betreffenden Natio als ‚supplenda‘ durch Mehrheitsbeschluss aller Studirenden ein Consiliar zu bestellen.⁴⁹

38. Die Zugehörigkeit zu diesen Universitäts-Nationen richtete sich noch im 14. Jahrh. nur nach der Herkunft, späterhin gewöhnlich nach dem Wohnsitz des Scholaren, der mindestens seit zwei Monaten beim Rector immatriculirt sein musste, um mitstimmen zu dürfen.⁵⁰ Beide Bestimmungen wurden oft genug umgangen, so dass endlich die Einsetzung eigener judices oppositionum durch den Rector nöthig wurde, welche acht Tage vor

kanntlich für die Paduaner Universität das Vorbild war, enthält blos Rubr. 14 *de numero consiliariorum et Nationibus, excusationibus et subrogationibus*. Verfügt wird *si de consiliaria vel natione nullus esset in studio* oder ein Ungeeigneter, habe der Rector den Ersatzmann zu bestimmen, sei jedoch ein tauglicher Schüler aus jener Nation da, *ille se possit offerre et rector teneatur recipere annis pluribus successive*, obgleich sonst die Personen wechseln mussten. Ebenso im Statut von 1432, Rubr. 16 (Statuti p. 16 und 68) Padua, 1331, I, 12 und im Statut von Parma vom Jahre 1414, welche sämmtlich hervorheben *et si unus solus esset in studio, ille se posset offerre* u. s. w. Memorie, Parma Seite C.

⁴⁹ 1493, 24. Juli in Rogatis. Registro Terra XII, f. 16 *ut autem oboriretur pluribus inconvenientibus, que quotidie sequuntur, statutum et decretum sit, quod de cetero nulla natio intelligatur perfecta nisi in se contineret sex ad minus, et ubi non fuerint sex scolares, illa natio intelligatur supplenda, hoc modo videlicet, quod ad supplendam suprascriptam omnes studentes tam ultramontani quam citramontani indifferenter ad illius ballotationem concurrant, cum hoc tamen, quod si supplenda fuerit ultramontana, necessario eligi debeat electionarius sive consiliarius ultramontanus* u. s. w. Die Sechszahl blieb für die Italiener bestehen, für die Ultramontani wurde sie später *propter eorum prerogativas et numerum minorem* auf 4 und 1544 19. October auf 3 herabgesetzt. Paduaner Statuten 1550, f. 5, Lib. 1, c. 3.

⁵⁰ In Bologna beschlossen am 1. Mai 1306 Rector und Mehrheit der *universitas scholarium ultramontanorum*, dass bei Aufnahme in eine Nation *origo solummodo spectetur et non domicilium* Acta Nat. S. 352. Daher im Statut der Deutschen 1497: *ex Teutonicorum natione i. e. omnes qui nativam Alemanicam habent linguam, licet alibi domicilium* a. a. O., S. 4. Der gleiche Gedanke beherrscht das Paduaner Statut von 1331, I, 29 (a. a. O. 414) die spätere Entwicklung siehe in den Statuten 1550, f. 34, 35, Lib. I, c. 34, 36

jeder Wahl die gegen die active Wahlbefähigung der Scholaren vorgebrachten Einwände zu prüfen und zu entscheiden hatten. Trotzdem kamen Rechtswidrigkeiten bei jeder Wahl vor: die grösseren Nationen schlossen sich zu Parteien zusammen und suchten ihre Anhängerschaft für den Wahltag durch erlaubte wie unerlaubte Mittel zu fördern, da über die Nationes supplendae die Abstimmung nach Köpfen entschied. Da wurden Scholaren aus Ferrara oder selbst aus Bologna berufen, Artisten für Juristen, Diener für Studenten ausgegeben, Angehörige einer Nation in eine andere geschmuggelt, um die Sechszahl auszuweisen und dergl. mehr. Um dem Gegner noch grösseren Abbruch zu thun, wurden die chicanösesten Beschuldigungen erhoben, Kranke, die nicht erscheinen konnten, vor die Wahlrichter gefordert, List und selbst offene Gewalt nicht gescheut, um Angehörige der Gegenpartei am Erscheinen zu hindern.⁵¹ Die Wahl selbst erfolgte im Palast des Stadthauptmannes in seiner und des Podestà Gegenwart durch Kugelung. Jede Nation stimmte für sich, zuerst wurden durch den Notar der Universität die *„Ultramontani“* und unter diesen die Deutschen berufen, die übrigen Nationen folgten nach statutenmässiger Rangordnung.

39. Diese Wahlprotokolle sind uns mit einigen Lücken seit dem Jahre 1500 erhalten. Obwohl sie meist flüchtig geführt sind, und die mitgetheilten Ziffern nur mit jenen Vor-sichten und Einschränkungen zu benützen sind, die sich aus dem bisher Gesagten ergeben, so müssen wir doch — in Ermangelung eines Besseren sie als die einzigen amtlichen Nachweise über die Frequenz der Paduaner Universität berücksichtigen.

In der nun folgenden Tabelle bedeutet x die Fälle, in denen die nicht angegebene Zahl der Deutschen mindestens 6 betrug, weil die Nation als vollständig anerkannt zur Stimmen-

⁵¹ Als Muster führe ich das Urtheil des Rectors und der 2 judices oppositionum vom 30. Juli 1507 an: *primo condemnavimus et voce privamus: D. Vitum Traner quia docet pueros. Franciscum Bor Ungarum quia non intravit scolae juxta formam statuti (et) non solvit collectam u. s. w.*, im Ganzen 44 Personen. *Absolvimus infrascriptos: D. Joannem Alemannum u. s. w.*, im Ganzen 14. Einzelne der Verurtheilten appellirten an den Rector. — AVL, Tom. II, f. 5. ff.

abgabe zugelassen wurde. Ein R neben dem Datum bedeutet die Abstimmungen pro Rotulo novo, die Rectorswahlen sind gar nicht, die Wahlen der Consularien durch Beirückung eines C gekennzeichnet.

Das AVL am Schlusse bezeichnet Band und Blatt der Actenreihe der Acta universitatis legistarum, das RM. die Raccolta Minato im Universitätsarchiv zu Padua.

Jahr	Zahl	Quelle	Jahr	Zahl	Quelle
1500, 14./7.	x	AVL 1 f. 41	1537, 18./8.R	26	Heft XIX f. 4
1503, 11./12.	x	" " 107	1538, 1./8.	54**	AVL 4, letztes Heft f. 1
1504, 12./7. C	12	" " 128	" 21./8.R	55	" " " 17
1506, 1./8.	x	" " 164	1539, 1./8.	45	AVL 5 f. 3
" 17./8. R	9	" " 166	" 18./8.	28	" " 6'
1507, 1./8.	suppl.	AVL 2 f. 21	1540, 8./1. C	10	" —
" 12./8.	x	" " 23	" 1./8.	26	" " 75
1508, 5./1.	18	" " 29	" 24./8.	22	" " 85'
" 6./7.	x	" " 36	1541, 1./8.	24	" " 169
1518, 26./7.	18	" " 53	" 21./8.R	10	" " 175'
" 1./8.	8	" " 65	1542, 1./8.	19	" " 247
" 18./8. R	7	" " 70	" 18./8.	12	" " 251'
1524, 20./8. R	12	" " 126	1543, 1./8.	suppl.	" " 309
1529, 15./8.	8	" " 260	" 17./8.R	2	" " 312'
" 29./8.	7	" " 263	1544, 1./8.	suppl.	AVL 6 f. 3
1530, 1./8.	suppl.	" " 310	" 14./8.R	20	" " 6
" 19./8.	6	RM 7 f. 105	1545, 1./8., 2./8.	34	" " 94, 99
1531, 24./3.*	18	AVL 3 f. 49	1546, 1./8.	23	" " 163
" 1./8.	16	" " 74'	1547, 1./8.	28	" " 221
" 26./8. R	11	" " 77	1548, 1./8.	34	" " 290
1532, 1./8.	24	" " 114	1549, 1./8.	75	AVL 7 f. 1
1533, 1./8.	21	" " 217	1551, 1./8.	85	" " 162
" 19./8. R	20	" " 228	1552, 1./8.	108	" " 227
1534, 1./8.	53	" " 302	1553, 1./8.	142	AVL 8 f. 3
" 29./8. R	38	" " 321'	1554, 1./8.	70	" " 80
1535, 28./8. R	14	RM 7 f. 162	1555, 1./8.	90	" " 141
1536, 1./8.	22	AVL 4 f. 45	1556, 1./8.	89	" " 201
1537, 23./7.	40	" " 70	1557, 1./8.	72	" " 297
" 1./8.	ad ma- gnum numerus	Heft XIX f. 1	1558, 1./8.	55	AVL 9 f. 3

* *Pro confirmando Reformatores statutorum universitatis.*

** *Prius exclusis nonnullis inhabilibus.*

Jahr	Zahl	Quelle	Jahr	Zahl	Quelle
1559, 1./8.	76	AVL 9 f. 60	1582, 1./8.	80	AVL 12 f. 101
1560, 1./8.	80	" " 114	1583, 1./8.	100	" " 159
1561, 1./8.	12	" " 148	1584, 1./8.	68	" " 179
1562,* 1./8.	44	" " 187	1586, 1./8.	108	Heft 60 f. 111
1563, 1./8.	161	" " 218	1587, 1./8.	260	AVL 13 f. 1
1564, 1./8.	200**	AVL 10 f. 3	1588, 1./8.	6	Heft 62 " 1
1565, 1./8.	151	" " 63	1592, 1./8.	30	" 67 " 1
1566, 1./8.	80	" " 120	1593, 1./8.	19	" 68 " 1
1567, 1./8.	90	" " 169	1594	30	" 68 " 40
1568, 1./8.	60	" " 224	1597	300	" 71 " 1
1572, 1./8.	45	AVL 11 f. 3	Die Wahlprotokolle der Jahre 1590, 1591, 1595, 1596 ent- halten keine Angaben über die Stimmenverhältnisse, eben- sowenig die späteren von 1598 bis 1630 in den Bänden AVL 14, 15 und 16.		
1573, 1./8.	100	" " 46			
1574, 1./8.	136	" " 89			
1575, 1./8.	20	" " 130			
1576, 1./8.	57	" " 155			
1577, 1./8.	18	" " 177			
1580, 1./8.	65	AVL 12 f. 2			
1581, 1./8.	90	" " 61			

* *Pro eligendo syndico.*

** *Ut dixerunt.*

40. Auch für Pavia sind uns aus ähnlichem Anlass einige Angaben über die Zahl der Besucher überhaupt und der Deutschen insbesondere überliefert. Die Wahl eines Spaniers gegen den Flanderer ser Paulo de Ouenot (?) wurde 1474 bekämpft, da dieser mit 56 Stimmen Mehrheit gewählt worden sei und die Anerkennung des Gegners eine Kränkung der Franzosen und Deutschen wäre, liquali sono in gran copia, circa scolari cento.⁵² Am 4. Juli 1482 fand wieder eine Rectorswahl unter ähnlichen Umständen statt. Candidaten waren ein Andreas de Francia und ein Gulielmus de Flandria, von welchen der erstgenannte mit 3 Stimmen Mehrheit: 212 gegen 209 gewählt wurde. Die Deutschen gaben an 30 unter 421 Stimmen ab und waren weitaus die zahlreichsten unter den Nichtitalienern.

⁵² Registro Ducali 118, f. 249 und Fliegendes Blatt im königl. Staatsarchiv zu Mailand.

Von den Artisten wurde ein Anselm von Mantua mit 99 Stimmen gegen 7 zum Rector erkoren.⁵³

Das Jahr vorher hätten die Deutschen Anspruch auf einen Rector aus ihrer Mitte gehabt, sie, die Vlāmen und die Burgunder, standen zusammen, die Franzosen hielten den Widerpart. Dem Herzoge Johann Galeazzo lag daran, die drohenden Streitigkeiten zu vermeiden, und darum betrieb er die Wahl eines Neutralen, eines sicheren Nicolaus Ritius aus Piacenza zum Rector. 47 von den ausseritalienischen Studenten stimmten dem Wunsche des Herzogs mit Vorbehalten zu, darunter befanden sich auch 24 Deutsche, deren Eingabe an den Herzog vom 10. August 1481 mit den eigenhändigen Unterschriften der Betheiligten, im königl. Staatsarchiv zu Mailand liegt. Ebendort befindet sich auch ein Gesuch vom 3. October 1493 um Belassung eines beliebten Lehrers, das von 12 Deutschen und 15 Franzosen unterschrieben ist. Zeigt schon dieses eine Abnahme der deutschen Besucher, so fiel deren Zahl zu Beginn des 16. Jahrhunderts noch tiefer. Im Februar 1505 berichtet der Nürnberger Geschlechter Conrad Nützel an Dr. Anton Kress, es seien derzeit 7 Deutsche in Pavia, um Theologie zu studiren, und 10 Juristen, die mit Namen angeführt werden.⁵⁴

41. Zur Vervollständigung dieses Abschnittes dient, dass die Matrikel von Perugia vom J. 1339 unter 119 Juristen ein Dutzend Deutsche, ferner 23 Mediciner mit einem Gi(s)bert aus Westfalen, sowie als Lehrer einen Johannes Theotonicus in loyca nennt, endlich dass die — vielleicht unvollständige — Matrikel von Parma des J. 1414 unter 77 Namen 2 Deutsche, Rainerius de Olte und Johannes de Rabodem de Alamania enthält.⁵⁵

42. Die Studiendauer an den italienischen Universitäten war nur insoweit geregelt, dass man die Erlangung akademischer Grade an den Nachweis einer bestimmten Studienzeit band, doch rechnete man während des Mittelalters gemeiniglich auf einen mehrjährigen Aufenthalt des Scholaren in derselben

⁵³ Memorie, Pavia I, S. 10. Die Richtigstellung der Zahlen verdanke ich den Herren Prof. A. Corradi und Dr. dall'Acqua.

⁵⁴ Gefällige Mittheilung des Freiherrn Dr. Georg v. Kress in Nürnberg.

⁵⁵ Rossi, Documenti per la storia dell' università di Perugia 1878, S. 12, Nr. 64 und Memorie, Parma, S. CIX ff.

Stadt, das ergibt sich aus den Satzungen, welche dem vorjährigen Miether die Wohnung zum alten Preise sicherten.⁵⁶ Die Zulassung zu den strengen Prüfungen war in Bologna (Statut 1432, Rubr. 54) für den *simplex canonista* an 6, für den *scolaris in jure civili* durch das Statut des civilistischen Collegiums vom Jahre 1397, Rubrica X (Statuti S. 383) sogar an 8 Jahre Rechtsstudium, sowie an den Besuch gewisser Vorlesungen und Uebungen gebunden. Die Paduaner Statuten von 1331 (Lib. II, 12) verordnen dasselbe, in der Ausgabe 1550, Bl. 87, Lib. II, c. 24 begnügen sie sich auch fürs römische Recht mit 6 Jahren, überdies liessen beide Universitäten Erleichterungen zu, wenn der Candidat das Doctorat *in utroque jure* anstrebte, und gestatteten Nachsicht, wenn die Studienzeit bis auf 4 Monate erreicht war. Später war man nachsichtiger, die Dispensationen nahmen zu, die Revision des Bologneser Universitätsstatuts von 1432 verlangt für den Civilisten: *Octo annos, vel ad minus per septem annos* (Rubr. 54) und in Padua beseitigte man das Erforderniss einer bestimmten Studiendauer 1564 bei der Revision und Neuauflage der Statuten völlig.

Aufschlüsse über die Dauer des Aufenthaltes eines bestimmten Scholaren an einem Universitätsort darf man vor Allem dann erwarten, wenn dessen Name sowohl als Eintrag in die Matrikel als aus späteren Vormerken über Prüfungen nachweisbar ist. Bezeichnet ersterer annähernd genau die Zeit des Eintreffens, so ist mit dem Prüfungstage noch keineswegs die Abreise sichergestellt. Der Wunsch nach weitergehender Vervollkommnung, das dienstliche Verhältniss, in welchem jemand als Präceptor anderer Schüler sich befand, selbst die Unlust, einen lieb gewonnenen Aufenthaltsort zu verlassen, haben oft genug die Heimkehr verzögert, auch konnte in die derart begrenzte Zwischenzeit ganz wohl der Aufenthalt an einer anderen Universität fallen.

⁵⁶ Bologna 1432, Rubr. 65: *Quod nullus scholaris debeat hospitium conducere in quo alter scholaris habitat. Statuta S. 123, Parma 1414 possit dictam domum retinere pro ea pensione qua primo anno conduxerat usque ad triennium etiam invito domino domus. Memorie Parma, S. LXII. Padua, Statut 1331, V, 16 (a. a. O. 500); Ausgabe 1550, Bl. 124: *quod scholares in sequenti anno non repellantur de hospitio*, Lib. IV, c. 2.*

43. Zur Erläuterung biete ich aus den Acten und dem liber secretus des Canonisten-Collegiums die Nachrichten über jene Scholaren, die sich 1461 in die deutsche Nation zu Bologna aufnehmen liessen. Von 18 Ankömmlingen (Acta N. 205—206) erklärte Ulrich Scholler von Nördlingen, nicht in die Nation eintreten zu wollen. Ueber Heinrich Tenckinck, Heinrich de Veris, Caspar Nagel, Sibrand von Werne, Berthold Oldense, Eberhard von Westhoven, Johann Beckelnheim, Nicolaus Mulhuser, Johann Stocker und Martin von Rotenhan, bieten meine Quellen keinen Aufschluss. Sicher ist indessen, dass mindestens die beiden Heinrich Tenckinck und de Veris in Bologna blieben, da sie im Jänner 1463 als gewesene Procuratoren über ihre Amtsführung im Jahre 1462 Rechnung legten. Von den übrigen Ankömmlingen des Jahres 1461 wurde Leonhard Brotmann schon am 12. August 1462 licenciatus in decretis, die gleiche Würde erlangte am 5. November 1463 Magister Georgius Simchen — richtig Georgius Sunchinger de Sunching (= Sünching) Ratisponensis diocesis — der am 29. November 1479 das Doctorat nachholte. Den Licentiaten vom 19. December 1464, Johannes de Argentina civitate, dürfen wir wohl mit Johannes Teut de Argentina identificiren, ebenso den Dr. Nicolaus de Slesia, 1465, 24. Jänner mit dem Breslauer Canoniker Nicolaus Schulz aus Oels, der als Nicolaus Schulte, decretorum doctor, canonicus Wratislaviensis im Gedenkbuch der Anima zu Rom (S. 76) eingetragen ist. Zweifelhaft könnte der Promotionsact des Theodericus de Alamania sein (1465, 31. Juli). Man könnte an den früher erwähnten Ulrich Schaller aus Nördlingen denken, weil unter gleichem Datum im Protokoll des Collegien-Notars ein Ulricus de Suavia de Alamania genannt wird. Da jedoch auch hier ein *sive Theodericus* ausbessernd beigelegt wurde, so möchte ich auf das de Suevia weniger Gewicht legen und lieber an den Ostfranken Theodericus Morung de Hasfurt denken, welcher nachweisbar Dr. decretorum geworden ist. Am 19. August 1465 erwarb dann Adam Deyring aus Ulm die Lizenz, am 20. December 1466 Dietrich Tolle aus Leyden das Doctorat des canonischen Rechtes.

Unsicherer sind die Schlüsse auf die Studiendauer, die man aus Nachrichten über die Wahl zu Nationsämtern, aus Stammbucheinträgen und dergl. ableiten kann, wiewohl auch

mit solchen Behelfen mitunter ein mehrjähriger Aufenthalt für einzelne Scholaren erwiesen werden kann. Beispielsweise sei Heinrich Truchsess von Diessenhofen genannt, der 1316 nach Bologna kam und hier durch acht Jahre blieb.⁵⁷

44. Der Wechsel des Studienortes durch die Scholaren, die *peregrinatio academica*, ist so alt, als die Universitäten selbst. Von Auswanderungen missvergnügter Lehrer und Schüler in Masse, durch welche neue Lehranstalten wie Arezzo, Padua, Vercelli, Siena, auf kürzere oder längere Dauer begründet wurden, habe ich schon gesprochen (33 ff.). Auch später noch ist es vorgekommen, dass der Abgang eines geliebten Lehrers eine Menge früherer Schüler zur Uebersiedlung nach seinem neuen Bestimmungsorte bewog; hier handelt es sich um die Wanderungen, die der einzelne Scholar durchmachte, ehe er seine Universitätslaufbahn in Italien abschloss. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts bieten uns die Matrikeln (wie im Abschnitt 16 angedeutet ist) die Möglichkeit, das Umherziehen kleiner Studentengruppen von einer Universität zur anderen zu verfolgen. Es sind uns jedoch selbst für die frühere Zeit trotz der Lückenhaftigkeit der Quellen Nachweise genug erhalten, um diesen Gebrauch als alt und weit verbreitet erkennen zu lassen. Der Studiengang des Johann Naso, der 1396 bis 1399 in Padua weilte und hier Licentiat der geistlichen Rechte wurde, dann nach Bologna zog und hier am 24. Jänner 1402 zum Dr. juris civilis promovirt wurde, habe ich schon früher einmal mitgetheilt.⁵⁸ Job Vener kam 1387 als Job de Argentina baccalaureus in artibus Parisiensis nach Heidelberg, wo wir ihm wieder vom Jahre 1403 anfangen, als JUDr. und Professor begegnen. Inzwischen war er 1393 nach Bologna gezogen, war hier am 2. September 1395 im römischen, 30. August 1397 im canonischen Recht Licentiat geworden und holte am 20. Februar 1402 das Doctorat in utroque jure nach. Nun begab er sich zu weiterer Ausbildung nach Padua, und ist hier am 13. April 1402 als JUDr. unter den Zeugen eines Promotionsactes nachweisbar.⁵⁹

⁵⁷ Acta N., S. 71, 77, 83.

⁵⁸ Quellen III, 25 ff.

⁵⁹ Matrikel von Heidelberg, ed. Toepke I, 23, 89, II, 502. — Acta Nationis 152. L. 1 secr. jur. Caes: f. 22', desgl. jur. Pontif. f. 23, 28; Padua Monumenti, II/2, p. 396 Nr. 2184.

45. Schon bei Job Vener waren neben italienischen Universitäten auch französische für den Bildungsgang massgebend. Die Liste der deutschen Scholaren zu Orleans, die Marcel Fournier gelegentlich mitgetheilt hat,⁶⁰ liefert noch andere Beispiele; ein Wynricus de Knyproden, der in den Jahren 1368 bis 1374 als in jure scholaris zu Bologna verweilte, begegnet uns 1378 an der Universität zu Orleans als licenciatus in legibus. Dietrich Röst aus Köln war 1378 Schüler in Orleans, verweilte von 1387—1391 zu Bologna und wurde hier am 14. Mai 1392 Dr. jur. civ.⁶¹ Am merkwürdigsten ist jedoch der Studiengang des Mag. Heinrich von Odendorp aus Köln. Sohn eines Kölner Bürgers gleichen Vornamens, studierte Heinrich zuerst in Paris, wo er Magister in artibus wurde, dann das römische Recht zu Orleans. Als baccalaureus in legibus und Canoniker der Apostelkirche zu Werden, erhielt er von seinen Mitschülern den Auftrag, Statuten für die Nation abzufassen, um die nach dem Tode des Papstes Gregor XI († 27. März 1378) im Schosse der deutschen Studentenschaft ausgebrochenen Zwistigkeiten beizulegen. In die Zwischenzeit, von der Vorlage des Entwurfes bis zur Genehmigung desselben durch die Studentenschaft, fällt seine Erwerbung der *licentia in legibus*, daher er die Statuten am 24. October 1378 schon als Licentiat unterzeichnete. Seine Schicksale in den nächsten Lebensjahren sind noch unerforscht, vermuthlich verweilte er noch einige Zeit in Frankreich. Bald nach 1383 wurde er als Professor nach Wien berufen, wo er am 14. April 1385 als Procurator der rheinischen Nation mitwirkte und am 13. October desselben Jahres der erste juristische Rector wurde. Als *Mag. in artibus et ad licentiam in legibus de rigore examinis approbatus* wird er da bezeichnet. Nun drängte es ihn, auch den Doctortitel zu erwerben: Im December 1387 finden wir ihn zu Padua, wo er sich am 23. d. M. dem Rigorosum aus dem canonischen Rechte unterwirft und am 29. December die Doctorwürde in

⁶⁰ *La nation Allemande à l'université d'Orleans au XIV siècle* in der *Nouvelle Revue historique de droit français et étranger* Juli—Aug. 1888, S. 407 ff., neuerlich in der Ausgabe der *Statuts et privilèges des universités françaises Tome I, première partie*, S. 139.

⁶¹ a. a. O. im Abdruck irrig Kinproede, dann Acta N. Bon. 131, 137, 393 und 149, 151, Lib. 1. secr. jur. Caesar. f. 17'.

utroque erlangt.⁶² Als beider Rechte Doctor hat Heinrich von Odendorp 1389 bei Berathung der Wiener Facultätsstatuten im engeren Ausschuss mitgewirkt und konnte bei dieser Gelegenheit seine Anlagen verwerthen, die er schon vor 11 Jahren in Orleans bei einer ähnlichen Aufgabe erprobt hatte.

46. Schwierig zu beantworten ist die Frage nach dem Alter der Scholaren zur Zeit ihres Besuches der italienischen Universitäten. Man nimmt gewöhnlich an, dass zwar einzelne unter den Italiener-Studenten jünger gewesen sein mögen, dass jedoch die fremden Scholaren regelmässig im Alter unserer Studenten und älter waren.⁶³ Fürs Mittelalter mag dies im Allgemeinen zutreffen, nur darf man nicht meinen, dass zur Erweisung dieser Annahme ein Blick auf die kirchlichen Würden und Aemter genüge, in deren Besitz wir so viele Studenten finden. Wenn man einem guten, alten Geschlecht angehörte, dann war es gar nicht schwer, schon in Knabenjahren ein oder mehrere Canonikate zu erlangen. Hie und da schrieben Capitelbeschlüsse eine Altersgrenze vor, von der ab eine Beurlaubung der Canoniker auf 2—3 Jahre zu Studienzwecken erst erlaubt sein sollte. In Passau wurde z. B. nach einem Beschluss unter Bischof Mangold vom Jahre 1209 ungefähr das 18. Lebensjahr gefordert.⁶⁴ Wirklich hat auch Graf Albert von Schaunberg, der mit 14 Jahren Canoniker von Passau und Dompropst zu s. Stephan in Wien wurde (1445), erst mit 20 Jahren 1451 Bologna besucht. Wie lange er hier zubrachte, wissen wir nicht, jedenfalls scheint ihm der Aufenthalt in einer italienischen Universitätsstadt besser gefallen zu haben, als die Residenz bei seiner Kirche, denn im Jahre 1460 erbat er sich von seinem Capitel die ungern gewährte Erlaubniss, neuerdings nach Italien zur Vervollständigung der Studien reisen zu dürfen, und ging diesmal nach Pavia.⁶⁵ Im 16. Jahr-

⁶² Fournier a. a. O., dann Aschbach, Geschichte d. Universität Wien, I, 113, Anm. 2., dazu die Lebensbeschreibung 406—409, Notizen auf S. 31, 44, 54, 110 u. ö. — Monumenti, Padua, II/2, S. 208—209, Nr. 1668 u. 1671.

⁶³ Kaufmann I, 216.

⁶⁴ *Item statuimus ne cuiquam de fratribus detur licentia peregrinandi ve causa studii vel causa orationis ante aetatis 18. annum.* Mon. Boica, XXXVIII./2, S. 285, Nr. 56.

⁶⁵ Höller, Specimen cancellariae Univers. Viennensis, 1729, S. 67 ex actibus eccl. cathedral.

hundert, als die Unsitte der Immatriculirung von Kindern in Deutschland eingerissen war, finden wir unter den deutschen Besuchern der italienischen Universitätsstädte auch Kinder von 11 Jahren aufwärts, die nichtsdestoweniger unter die Mitglieder der deutschen Nation aufgenommen wurden.⁶⁶ Hie und da ist dies schon im Mittelalter vorgekommen, die Bestimmung im Statut des Doctorencollegiums der Civilisten zu Bologna (Rubr. 10), dass Niemandem das Doctorat vor vollendetem 20. Lebensjahre ertheilt werden solle im Zusammenhang mit der zweiten Bedingung, dass der Candidat durch 8 Jahre römisches Recht betrieben habe, lässt deutlich erkennen, dass der Beginn der Rechtsstudien selbst vor das zwölfte Jahr fallen konnte. Ein directes Zeugniß, das allerdings keinen Deutschen, sondern den Burgunder Petrus Johannis Gux betrifft, findet man auf Bl. 69 des L. 1. secr. jur. Caesarei. Am 25. März 1427 wird diesem *non obstante quod ipse non compleverat vigesimum annum et quod ipse non compleverat audire jura civilia per octo annos* die Erlaubniss zur Ablegung der strengen Prüfung ertheilt. Dieser *juvenis magnae scientiae* muss demnach mit 14 oder höchstens 15 Jahren seine Rechtsstudien begonnen haben, selbst wenn man annehmen wollte, dass er mit 19 Jahren zur Prüfung ging und dass er nur 5, statt der vorgeschriebenen 8 Jahre römisches Recht gehört habe.

47. Darum möchte ich auch die Nachricht über den Aufenthalt des Conrad Celtis zu Bologna nicht so unbedingt verwerfen, als es B. Hartmann gethan hat.⁶⁷ Von seinen Einwendungen bleibt eigentlich nur die Unwahrscheinlichkeit bestehen, dass Celtis 1470 als kaum 12jähriger Knabe über die Alpen gewandert sei, die Folgerungen aus dem Eingang zur *ars versificandi* und dem Epigramm *de osculo papae* beweisen blos, dass Celtis vor 1486 nicht in Rom gewesen ist, sie widersprechen also einem früheren Aufenthalt zu Bologna keineswegs. Celtis kam eben das erste Mal nur bis an den Apennin, und

⁶⁶ Vergl. die Nachweise in meinen 'Oesterreichern' I, 153 (Bl. d. V. f. Ldkde. 1882, S. 247, dann Kaufmann I, 364, der zugibt, dass man in Bologna schon während des Mittelalters mit 14 Jahren und früher das Studium beginnen konnte.

⁶⁷ Konrad Celtis in Nürnberg. Nürnberg 1889, S. 6 Anm.

hat die ewige Stadt erst auf einer späteren Reise gesehen. Man vergegenwärtige sich doch die Beschaffenheit der Quelle, die uns die Nachricht, dass Conrad Celtis im Laufe des Jahres 1470 nach Bologna gekommen ist, überliefert: es sind Ausweise über die im selben Jahre von den neuangekommenen Mitgliedern der Nation geleisteten Einzahlungen, welche laut notarieller Bestätigung am 27. Jänner 1471 von den Amtsnachfolgern geprüft und als richtig anerkannt wurden. Sie finden sich ausserdem nicht etwa auf einem fliegenden Blatt, sondern in einem schon seit 160 Jahren durch die Vorstände der Nation Jahr um Jahr fortgeführten und auch hinterher noch durch 90 Jahre benützten Buche an unanfechtbarer Stelle.⁶⁸ Aus was für einem Grunde, frage ich nun, sollten die Procuratoren Ulrich Friess und Liborius Schlieben den Namen des 1470 noch ganz unbekannten Conradus Celtis Franco in die Rechnungen eingetragen und dessen Eintrittsgebühr bescheinigt haben, falls nicht jemand unter diesem Namen um Aufnahme in die Nation eingekommen wäre? Man könnte an eine spätere Interpolation

⁶⁸ Nämlich auf der Kehrseite des Blattes 114 zwischen den Rechnungen der Jahre 1468 und 1469. Diese kleine Abweichung dürfte sich daraus erklären, dass der Jahresbericht aus zwei Theilen besteht, aus dem Protokoll über den Wahlvorgang am 6. oder 8. Jänner und aus der Abrechnung über die Amtsführung, die erst übers Jahr, und zwar meist vierzehn Tage nach der Neuwahl stattfand. Falls nun einmal die Mittheilung über die Wahlen nicht im Anschluss an die vorjährige Abrechnung, sondern schon vorher, z. B. am Wahltag, niedergeschrieben wurde, musste ein leerer Raum für die noch ausständige Rechnung ausgespart werden. Das geschah nun 1469; die offene Rechnung vom Jahre 1468 stand auf der Kehrseite des Blattes 114, das Wahlprotokoll für das Jahr 1469 wurde nun auf die gegenüber liegende Seite des Blattes 115 eingetragen. Da jedoch die Rechnung vom Jahre 1468 ganz kurz ausfiel, so blieb etwa die halbe Seite leer, und diese wurde dann 1470/71 benützt, um die Rechnung dieses Jahres aufzunehmen. Darum lautet auch der Schluss der Rechnung fürs Jahr 1469, der erst *nach* der Wahl vom 6. Jänner 1470 eingetragen wurde: *Restant desuper iiii libre et x Bolognini quos procuratoribus post eos noviter electis videlicet dominis Liborio de Slieven (et) Ulrico Friess de Augusta presentarunt ut ex eorum claret ratione supra proxime posita.* Acta Nat. 214, vergl. übrigens auch die Ermahnung der Procuratoren auf S. 35: *durante officio*, ein Handbuch zu führen, aus welchem *in fine officii* die Uebertragung der vollständigen Rechnung in die sogenannten Annalen in Reinschrift erfolgen solle.

der Stelle denken, allein diese Vermuthung wird durch eine Besichtigung des Originals widerlegt. Die Namen der Neu-angekommenen: *a dño Bussone Dragstedt de Hallis, a dño Conrado Celtis Francone, a dño Jacobo Pfister* sind von derselben klaren Hand hingeschrieben, von der die ganze Rechnung herrührt, nur die Worte *Co. Celtis poeta primus Germanie* sind von späterer Hand als Randglosse beigelegt. Will man nicht behaupten, dass es noch einen zweiten, im Uebrigen unbekannten Franken Namens Conrad gab, der seinen deutschen Namen gleichfalls in Celtis umänderte, so wird man der deutschen Nation zu Bologna kaum die Ehre streitig machen können, den berühmten Humanisten unter ihren Mitgliedern zu zählen.

48. Ueber den Stand, dem die deutschen Besucher der italienischen Rechtsschulen angehört haben, kann für die Zeit des Mittelalters in der Mehrzahl der Fälle kein Zweifel obwalten: es waren meist Cleriker, die sich an die fremden Lehranstalten begaben, um durch die hier gewonnene Bildung ein rascheres Fortkommen zu finden. Von den 4368 Scholaren, welche laut Matrikel in den Jahren 1289—1562 Mitglieder der deutschen Nation zu Bologna waren, hat es jeder 31. zum Bischof gebracht.⁶⁹ Wer zählt die Dompröpste, Domscholastiker und die übrigen kirchlichen Würdenträger, wer das Heer der Pfarrer und der Cleriker überhaupt? Sehr bezeichnend sagt darum die Glosse zu den Decretalen, und zwar mit Beziehung auf Bologna, wie dies der Zusammenhang ergibt: *scolares: qui clerici sunt pro majori parte.*⁷⁰

Kirchlicherseits wurde das Studium der Cleriker an auswärtigen Lehranstalten vielfach erleichtert, am meisten, wenn es sich um Theologie oder um canonisches Recht handelte. Die Universitätsstädte wetteiferten, um begünstigende päpstliche Privilegien zu erreichen. So wurde namentlich der Besuch von Bologna dadurch erleichtert, dass jeder Scholar ohne

⁶⁹ G. Knod, *Acta Nationis Germ. Bononiensis*. Vortrag, gehalten auf der Generalversammlung des Gesamtvereines zu Metz, Berlin 1890, S. 20, Anm. 2 meldet, dass eine von ihm an der Hand von Gams und Mooyer gemachte Zusammenstellung 140 deutsche Bischöfe als Mitglieder der deutschen Nation ergeben habe.

⁷⁰ Denifle, *Universitäten I*, 187.

Unterschied des Faches die Studienzeit über, der Residenzpflicht enthoben blieb und hier das Beneficium ferne von seiner Kirche genießen konnte.⁷¹ Der früher erwähnte Passauer Capitelsbeschluss von ca. 1209 gewährte dem auswärts studierenden Canoniker nur den Bezug der sogenannten alten Präbende, die täglich um ein Brot weniger hatte als die neue, auch musste für die Abwesenheit dem Dechant ein passender Stellvertreter namhaft gemacht werden; die erneuerten Statuten vom Jahre 1404 hingegen setzen den Beitrag auf 50 Goldgulden und verlangen im Uebrigen für den Erwerb eines Canonicats den Nachweis des Adels oder einen akademischen Grad, *nisi essent persone notabiles et benemeriti qui equipollenter possent ecclesie et capitulo laudabiliter et utiliter deservire.*⁷²) Aus späterer Zeit sind uns in Formelbüchern zahlreiche Muster einer *Absentia causa studii* oder einer *Dispensatio ad studium cum auctoritate abessendi ab ecclesia*, *Dimissoriale ultramontanum* u. dgl. m. überliefert.⁷³ Der Vorsatz des Bittstellers, sich *ad aliquod generale studium ad uberiolem fructum scientiarum consequendum* zu begeben, wird vom Bischof, Abt oder Capitel als löblich erklärt, und bei dem Umstande, dass die Kirche *ad ejusdem regimen viris literatis permaxime* bedürfe, dem Studirenden ein Urlaub ertheilt, meistens auf drei Jahre, doch kommen auch zwei und fünf Jahre vor. Hin und wieder sind uns sogar nähere Einzelheiten überliefert. In einer ungedruckten Urkunde im Archiv des Stiftes Göttweig vom 27. Februar 1323 bestätigt der Pfarrer Otto der Peterskirche zu Haindorf, *volens me transferre ad studium juris Bononiam*, den Empfang eines Decretum, der Decretalen und einer Institutionen-Handschrift aus der Bibliothek des Klosters und verpfändet seine gesammte

⁷¹ Denifle, a. a. O. I, 210. — S. den Text der Bulle in der Fassung P. Martins V. in den Statuti, ed. Malagola 170 ff.

⁷² *Item quod ex canonicis volentibus studere, dentur quinquaginta floreni ultramontes*, und *Item statuimus quod non nisi nobiles et viri literati, graduati in theologia, in jure et in medicinis in consortium canonicorum ecclesie Pataviensis recipiantur*, . . . Monumenta Boica XXXI/2, S. 48 u. 46.

⁷³ Ein halbes Dutzend solcher Formeln findet sich in einem Copialbuch des Domcapitels von Salzburg aus dem Schluss des 15. Jahrhunderts. Ein Beispiel aus dem Formelbuch des Henricus Italicus (1250—1280) s. Archiv f. österr. Geschichte, 29, S. 176.

Habe für die richtige Rückstellung. Dieser Otto kommt in den Acten der deutschen Nation nicht vor (ausser man wollte ihn mit dem 1322 in der Jahresrechnung erscheinenden Otto, Salzburgensis diocesis, magister Henrici de Burchhusen identificiren), wohl aber der Salzburger Canoniker Sigmund Graf zu Ortenburg, dem die Bezüge seiner Pfründe vom Jahre 1499 an bis 1503 zu Studienzwecken ausbezahlt wurden, der indessen erst 1502 nach Bologna kam.⁷⁴

49. Deutsche Laien sind vor der Mitte des 15. Jahrhunderts unter den Scholaren nur selten nachweisbar. Wipo's Klage:

*Solis Teutonicis vacuum vel turpe videtur
ut doceant aliquem, nisi clericus accipiatur*⁷⁵

blieb beinahe vier Jahrhunderte ohne Widerlegung. Eine frühe Ausnahme machte Herr Johann von Buch, der in Gesellschaft eines Johann von Kerkow im Jahre 1305 die Universität Bologna besuchte. Johann von Buch dürfte in Deutschland wohl das erste Beispiel eines geschulten Juristen aus dem Laienstande sein, der in der Lage war, seine Kenntniss der fremden Rechte sowohl praktisch — als Hofrichter und Landeshauptmann des Markgrafen von Brandenburg — als auch wissenschaftlich, zumal in der Glosse des Sachsenspiegels zu verwerthen.⁷⁶ Siebzehn Jahre nach Johann von Buch's Eintrag finden wir die Brüder Ortolf und Weikhart von Topel sammt ihrem Hofmeister in Bologna. Sie gehören einem österreichischen Geschlechte an, aus welchem mindestens zwei Weikhart herzogliche Hofrichter waren. Da die Wirksamkeit des Einen von ihnen in die Jahre . . . 1339—1357 . . . fällt, so wäre es an sich möglich, dass der Bologneser Student Weikhart von Topel in seiner Heimat zu ähnlicher Stellung gelangt ist wie Johann von Buch in Brandenburg. Diese Vermuthung muss jedoch mit Vorsicht aufgenommen werden, so ansprechend sie auch klingt: die genealogischen Verhältnisse der Familie Topel sind noch unerforscht, die überlieferten urkundlichen Nachrichten

⁷⁴ Derselbe erhielt 1499: 26 fl., 1500: 29 fl. rh. und 30 Wiener Pfennige u. s. w. Vergl. das Note 73 genannte Copialbuch und Acta N. 260.

⁷⁵ Tetralogus Mon. Germ. Script. XI, 251.

⁷⁶ Acta N. 58 und die biographischen Nachrichten in Homeyer's Ausgabe des Richtsteig Landrechts (Berlin 1857), S. 34 ff.

verworren.⁷⁷ Erst um die Mitte des 15. Jahrhunderts beginnt der Zuzug deutscher Laien an die italienischen Rechtsschulen merkbarer zu werden, vor Allem scheinen es Söhne von Patrierfamilien zu sein, die es im Uebrigen von den Aussichten abhängig machten, ob sie Laien bleiben oder Cleriker werden sollten. Ausdrücklich bezeugt ist uns dies von Anton Kress, der mit 20 Jahren 1498 nach Pavia ging, zeitweise auch zu Padua die Rechte studirte und 1503 gerade mit seinen Studien abschliessen wollte, als ihn die überraschende Nachricht seiner Wahl zum Propst von S. Lorenzen zu Nürnberg zukam. Noch war Kress Laie, auf den Rath von Dr. Sixt Tucher und des Propstes von St. Sebald, Dr. Erasmus Topler, die beide in Italien studirt hatten, begab sich Anton Kress nach Siena, wo er am 20. November 1503 JUDr. wurde und eilte dann nach Rom, wo er am 7. December 1503 die kleinen Weihen, am 18. Februar 1504 das Subdiaconat, am 22. Februar das Diaconat und am 25. Februar die Priesterweihe erlangte. Noch im Jahre 1499 wird in Bologna beim Ostfranken Sebastian von Rotenhan einem Freunde des Vorgenannten sein Laienstand ausdrücklich hervorgehoben. Sebastian von Rotenhan, welcher ebenfalls zu Siena im Jahre 1503 das Doctorat in utroque machte, hat sich später als Staatsmann, Gelehrter und Soldat hervorgethan.⁷⁸ Auch der Niederösterreicher Johann Schneidbeck, der spätere Freiherr von Schönkirchen und verhasste

⁷⁷ M. A. Becker's Aufsatz über die Topel in den Bl. d. V. f. Landeskunde v. Niederösterreich reicht kaum über die Hälfte des 13. Jahrhunderts und ist unvollendet. — Um die Identität des Bologneser Studenten mit dem späteren Hofrichter zu retten, müsste man annehmen, dass er schon verheiratet war, als er nach Bologna zog, denn am 25. November 1325 wird uns der Name seiner Frau Elsbet genannt, und im Jahre 1326 ist er Procurator der Nation; ferner, dass Ortolf vor dem 15. Juni 1328 starb, denn an diesem Tage beurkunden die vier Brüder von Topel, Ulreich, Weichart, Stephan und Friedrich, eine Belehnung. Urkundenbuch von Heiligenkreuz II, 108, Urkundenbuch von St. Pölten I, 291; Acta N. 80, 85, 87.

⁷⁸ Georg Frh. v. Kress, Briefe des Dr. Sixt Tucher an seinen Nachfolger Anton Kress. Nürnberg, s. a., S. 4 ff. Im Promotionsprotokoll wird er darum ausdrücklich als ‚laycus‘ bezeichnet. — Lib. Bastard. II, f. 86. Ueber Sebastian von Rotenhan, geb. 1478, den Aufsatz Wegele's in der Deutschen Biogr. XXIX, S. 299. Die Nachricht, R. habe 1502 in Bologna das Doctorat erworben, ist irrig, der Promotionsact erfolgte am 31. October 1503 zu Siena. Lib. Bastard. II, f. 85.

Kanzler des niederösterreichischen Regiments, studirte 1496 als Laie zu Bologna, und ebenda holte sich 1505 sein entschiedener Gegner, Martin Siebenbürger, der nachmalige Stadtschreiber von Wien, das Doctorat des canonischen Rechtes.⁷⁹ Mit dem zweiten Drittel des 16. Jahrhunderts tritt dann ein entschiedener Umschlag nach der entgegengesetzten Seite ein, und als im Jahre 1539 zu Bologna der Gedanke auftauchte, die Kirche S. Fridiano für die Nation anzukaufen, wurde derselbe bald wieder aufgegeben, *intellectis cognitiss que oneribus periculis etc. que ex emptione ecclesiasticarum rerum plerumque laicis provenire solent.* (Acta N. 319.)

50. Von den Verbindungen der deutschen Scholaren, die unter der Leitung selbstgewählter Vorstände der Procuratoren oder Consiliarien standen, ist schon wiederholt die Rede gewesen. Man muss indessen unterscheiden zwischen der Nation als dem Organ der Universitätsverfassung und als dauerndem landsmannschaftlichen Verband. Im ersten Sinne finden wir die deutsche Nation an den meisten italienischen Universitäten, so in Pavia und Perugia und später auch in Parma anerkannt, im anderen jedoch nur zu Bologna, Padua und Siena thätig. In Bologna reichen die Nachrichten am weitesten zurück. Schon 1265 setzen die Deutschen den Anspruch auf Zuweisung des Rectorats in jedem fünften Jahre durch; im Jahre, da Rudolf von Habsburg den deutschen Thron bestieg, wird über Widerspruch des Heinrich von Frienburg der aus dem Universitätsstatute beseitigte Vorbehalt *salvo jure Theotonicorum* wieder hergestellt, der deutsche Adelige von der Pflicht entband, das Gelöbniss dem Rector zu leisten. Vom Jahre 1289 ab lehren die Aufzeichnungen der Procuratoren, dass die Organisation der deutschen Studentenschaft zu Bologna das ganze Mittelalter hindurch im Wesentlichen sich gleich blieb. Die Verbindung hielt die Form einer kirchlichen Bruderschaft ein (noch die Statuten vom Jahre 1497 reden von *nostra fra-*

⁷⁹ Acta N. 254, 248 und Lib. I. secr. j. pontif. f. 180. — Knod, a. a. O. S. 24, Anmerkung 1, scheint die Zahl der Laien unter den Scholaren des Mittelalters für grösser zu halten, als ich nach meinen — allerdings noch nicht abgeschlossenen — Untersuchungen annehmen kann. Zu beachten ist übrigens der Nachweis bei Denifle I, 187, dass die Vorschrift der Universitätsstatuten, der Rector müsse ein Cleriker sein, anfänglich *nicht* bestand.

ternitas) die Obsorge für gemeinsamen Gottesdienst bildet die erste Aufgabe der *Procuratores missae nationis*, zur Bestreitung der damit verbundenen Auslagen und zur Anschaffung gottesdienstlicher Geräthe werden die neuankommenden Scholaren nach ihren Einkünften besteuert. Damit ist aber auch die Pflicht zur Rechnungsablage für die abtretenden Vorstände gegeben. Das Inventar der aus diesen Beiträgen erworbenen Gegenstände und die Ueberschüsse der Einnahmen über die Ausgaben bildeten ein gemeinsames Vermögen der deutschen Studentenschaft als solcher und mussten zu treuer Hand verwaltet und an die Nachfolger im Amte übergeben werden. Dies der Ursprung der Nationsacten, die ein glückliches Geschick in der Bibliothek des Grafen Malvezzi de Medici geborgen hat. Die Jahresrechnungen der Procuratoren sind der Beginn des späteren Archivs der Nation: sie bilden die Matrikel und heissen auch geradewegs *Matricula*, da sie die Neuankömmlinge mit Namen verzeichnen, sie ersetzen die Annalen, da sie an die trockene Anführung eines Rechnungspostens erläuternde Bemerkungen anschliessen, sie nehmen das Inventar des Nationsvermögens auf und bieten Raum für allgemein bindende Beschlüsse u. s. w., kurz, sie sind das einzige Buch, das bei der Nation geführt wird. Allmählig tritt eine Abspaltung ein: im Jahre 1302 werden die vorhandenen Einzelbeschlüsse zu einem Statut vereinigt und in ein besonderes Buch eingetragen, auch ein eigenes Nationssiegel angeschafft, 1310 die vorhandenen vier Kladden, die bis ins Jahr 1289 zurückreichten, auf Veranlassung der Procuratoren Heinrich Berhusel und Conrad Crusemark auf Pergament abgeschrieben, im Jahre 1380 besass man schon zwei Fassungen der Statuten, dann legte man eine Doctorenmatrikel an u. s. w.

Die Wahl des Vorstandes erfolgte jährlich am Dreikönigstage oder den Sonntag darnach. Der Versammlungsort war seit der Mitte des 16. Jahrhunderts bei den Dominikanern, früher, und zwar so weit die Acten zurückgehen, die kleine Kirche des heil. Fridianus (auch *al Sacco* oder geradezu *ecclesia Teutonicorum* genannt), die frei im Felde *extra portam s. Mamae*⁸⁰ lag und nur ausnahmsweise, z. B. wegen Feindes-

⁸⁰ Das ist S. Mamolo, jetzt Porta d'Azeglio. Die Kirche liegt nahe der Kreuzung der Hauptstrasse mit der *via Mazzarata* und dient seit 1781

gefahr durch eine andere Kirche ersetzt wurde. Die zwei *Procuratores officii B. Virginis Mariae* wurden anfänglich durch directe Wahl der versammelten Nation bestellt, späterhin durch die abtretenden Amtsvorgänger und beigeordnete Wahlmänner erkoren.⁸¹ Gewöhnlich beendete ein fröhliches Mahl auf gemeinsame Kosten die Feier, bis diese *genialis corporis voluptas quam collationem vocant* wegen ihrer Kostspieligkeit, da allmählig nicht nur Brot und Landwein, sondern auch Malvasier und Zuckerwerk aufgetischt wurden, im Jahre 1492 durch Nationsbeschluss beseitigt wurde.

51. Die grosse Landsmannschaft der deutschen Scholaren zerfiel jedoch in Bologna noch in Unterverbände, Provinzen, die bemerkenswerth genug den vier Herzogthümern in der sogenannten Quaternionen-Eintheilung des heil. römischen Reiches entsprachen.⁸² Die erste Erwähnung finde ich 1324. Damals wurde acht Tage nach der Vorstandswahl auf einer zweiten allgemeinen Versammlung die Wahl von vier Vertrauensmännern beschlossen, *de qualibet provincia videlicet unus qui vice et nomine totius nacionis* vereint mit den jüngst erwählten Procuratoren die Rechnungslegung der früheren zu prüfen und eine Capitalsanlage des verfügbaren Nationsvermögens durchzuführen hätten. Für die Provinz ‚Schwaben‘ wurde der damalige Universitätsrector Heinrich Truchsess von Diessenhofen, Canoniker von Constanz, berufen, für Bayern der Pfarrer von Reut Peregrin, aus den Rheinlanden der Deutschordensbruder Burkhard, aus Sachsen Hermann Pfarrer zu ‚Wilmhalbsperch‘

nicht mehr kirchlichen Zwecken; heutzutage wird sie als — Hühnerstall benützt. Vergl. Mitth. d. k. k. Central-Commission f. Kunst- und histor. Denkmale, N. F. XV, 1889, S. 23.

⁸¹ Bis 1339 wird die Wahl nur als *communi omnium consensu* geschehen bezeichnet, seit 1340 werden Wahlmänner erwähnt, besonders deutlich 1343 . . . *domini de nacione prius datis electoribus procuratorum nacionis ejusdem ut moris est idem electores una cum procuratoribus antiquis auctoritate eis concessa unanimiter et concorditer elegerunt* u. s. w. Acta N. 105.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben von den Sitzen und umgekehrt, Acta N. 83 zum Jahre 1324, oder schriftlich 1346, p. 367. Zur Zeit der Statuten vom Jahre 1497 entschied die Mehrheit der Versammlung durch Kuglung über die von den abtretenden Procuratoren namhaft gemachten Candidaten. Acta N. 10.

⁸² Vitarius illustratus, II, tit. 6, § 30.

genommen. Ein zweites Zeugniß stammt aus dem Pestjahr 1348. Als nach Ausbruch der Seuche die Zahl der Nationsmitglieder bis auf 15 gesunken war, übergaben diese am Frohnleichnamstage (19. Juni) das Nationsvermögen an vier Scholaren aus Oesterreich, Sachsen, Franken und Schwaben zur Obsorge über dessen Substanz.⁸³ Man könnte meinen, dass die Eintheilung der Nation nach Provinzen nur in ausserordentlichen Fällen, wie den obigen, beliebt wurde, allein ich glaube, dass sie auf einer Bestimmung der alten (verlorenen) Statuten beruhte, dass sie mit der indirecten Wahl der Procuratoren zusammenhing und mindestens ein halbes Jahrhundert hindurch wirksam blieb. Bezeugt ist die Vierzahl der Wahlmänner, bezeugt, dass sie *secundum formam statutorum* erkoren wurden.⁸⁴ Ich betrachte sie als Bevollmächtigte der vier Provinzen, aus denen sich die deutsche Nation zusammensetzte, und glaube, Zweck dieser Einrichtung sei gewesen, zu hindern, dass ein augenblickliches Uebergewicht der Nord- oder Süddeutschen oder der Niederländer über die Personen der gemeinsamen Vorstände entschied. Dass die Angehörigen einer Provincia in der Regel einen der Ihrigen als Wahlmann entsandten, ist begreiflich, allein im Uebrigen waren sie nicht gehindert, auch jemand Andern als Vertrauensmann zu bezeichnen.⁸⁵

52. Neben diesen Verbindungen mit ernsteren Zielen gab es auch vorübergehende Vereine zu Vergnügungszwecken. Wer diese kennen lernen will, ist zumeist auf allgemeine Sammlungen von Scholarenliedern wie die *carmina burana* angewiesen. Bestimmtere Nachrichten aus dem Mittelalter sind uns nur höchst ausnahmsweise erhalten. Ein Beispiel aus Pavia vom Jahre 1477 lehrt, dass kirchliche Formen nachgeäfft wurden: 34 angesehene

⁸³ Acta N. 83 und 118.

⁸⁴ 1343 . . . *una cum dominis quatuor electoribus*. Acta N. 363, 369, dann die von den Notaren in den Wahlprotokollen gebrauchte Formel: *in qua quidem congregatione interfuerunt ultra quam due partes, fecerunt et elegerunt electores secundum formam statutorum dicte nacionis* . . . 1368—1374 Acta N. 385, 388, 389, 390, 393.

⁸⁵ Bei der Nachwahl eines Procurators am 15. August 1343 waren Wahlmänner: Mathias Pfarrer von Pöls in Obersteiermark, Nicolaus der Hofmeister des Grafen Gerlach von Nassau, Rudolf von Constanx und Conrad von Sachsen; im Jahre 1350 ein Preusse, Baier, Elsässer und Sachse. Acta N. 364, 369.

Scholaren hatten sich zu einem Convent zusammengethan,⁸⁶ Statuten aufgesetzt, diese beschworen und einen Abt erwählt, dem sie sich auf acht Tage zu Gehorsam verpflichtet hatten. Hierauf sollte eine Neuwahl stattfinden und dies Spiel von Woche zu Woche nach Belieben fortgesetzt werden. In diesem Verein scheinen Deutsche die Hauptrolle gespielt zu haben, da sich aus den Zurückgewiesenen sofort eine gleiche Verbindung mit einem Protonotar an der Spitze bildete, die aus Franzosen bestand und an 50 Mitglieder zählte. Die Reibungen liessen nicht auf sich warten. Am letzten April zogen die Aebtischen unter Trompetenschall des Abends durch die Strassen, um die üblichen Maibäume zu setzen, gleich waren die Anderen da und nahmen ihnen eine Trompete fort. Wider Erwarten lief das glatt ab, dafür zogen die Aebtischen am 1. Mai unter Trompeten und Pfeifenklang in die Niederungen des Ticino, um ein festliches Gelage zu halten. Die Verbindung des Protonotars erfuhr dies glücklicherweise zu spät, um eine Störung verüben zu können,

⁸⁶ Zuschrift des Podestà von Pavia an den Herzog in Mailand ddo. 1477, 4. Mai im königl. Staatsarchiv zu Mailand: Der Rector der Juristen habe erzählt, es hätten *circha 34 scolari de li degni del studio suo hanno facto una compagnia insieme et ellecto un superiore intitulado lo Abbate, il quale Abbate hanno jurato de obedire a quanto li comandarà et honorarlo come superiore durante il suo officio quale ha a durare octo ghiorni et passati quielli, ne debbeno elligere un altro et cosi hano deliberato de fare de tempo in tempus. Un altra squadra si è facta poi in concurrentia di questa di essere nasciuta gelosia in alcuni de non essere tolti in questa compagnia et essere stati ballotati et non esserli tochata la sorte de essere in esso consortio sive conjuratione et sono molto più che li primi circha il numero di 50 et hano electo in suo superiore uno intitulado Prothonotario consimile ordine di essere obedienti a quello et a quanto comanderà durante esso tempo . . . questo loro consortio fanno ad fine de elligere uno Rettore, parendo a loro, che la prima squadra de lo Abbate habbia fatto a simile fine videlicet dil Rettorato . . . Ho havuto da mi più volte et l'una et l'altra parte et maxime li Prothonotario et Abbate quali non sanno negare che questa tal conjuratione non sia molto pericolosa quantunche dicano chel primo capitolo facto dica, de non fare contro il stato ni contra li comandamenti et ordini de li officiali et di non portare arme et che questo fanno per piacere etc. et non per offendere alcuno. Tamen dicono il juramento essere, di ajutare l'uno et l'altro a mettergli in ogni cosa. Die Herzoge sollten diese Verbindungen verbieten, maxime atteso che io ho havuto bona e vera informatione, che mai più non fu facto tra Citramontani simile ellectione ne conjuratione de Abbati ni Prothonotarii come de sopra.*

sie beschloss daher ihre Gegner am 4. Mai durch ein noch reichlicheres Gelage auf einer Insel des Ticino zu übertrumpfen. Der Podestà von Pavia, der von dem Fortbestehen beider Verbindungen neben einander arge Ruhestörungen befürchtete, wandte sich darum nach Mailand mit der Bitte um Verbot solcher beschworenen Studentenverbindungen. In der Untersuchung, die nun veranlasst wurde, konnte der herzogliche Commissär schon am 11. Mai berichten, dass diese Schülerzänkereien jetzt schon *con piccola insolentia* verliefen und am 13., dass er wegen der Genugthuung verhandle, die der französische Protonotar wegen erlittener Beleidigungen beanspruche. Da diese Studentenverbindungen nicht unterdrückt wurden, so dauerte der Friede nicht allzulange. Im Mai 1478 war wieder ein solcher französischer Protonotar in Handel verwickelt, und als am 28. April 1480 den Studenten der Auszug nach Torre el Majo verboten wurde *per evitare li scandali soliti evenire per simile casone, come occorse l'anno passato*, lehnten sich die Franzosen dagegen auf, da es ihnen zu grossem Schimpf gereichen würde, *se non facessero el suo Abbate secondo la solita usanza*.

IV.

53. Das nächste Ziel befähigter und strebsamer Scholaren war die Erwerbung einer akademischen Würde, die als sichere Bürgschaft einer glänzenden Laufbahn erschien. Der graduirte Jurist beanspruchte ohne Rücksicht auf seine Geburt als miles legum den Rang eines Rittermässigen, ja es wurde selbst Adeligen, die Doctoren geworden⁸⁷ waren, verübelt, wenn sie ihrem Geburtsstand den Vorzug gaben. Solches ist z. B. dem zu Bologna graduirten Ulrich von Schellenberg widerfahren, der als tapferer Krieger vom Kaiser Maximilian I. zum Ritter geschlagen wurde und als Amtmann zu Feldkirch *‚sich nicht gern doctorn, sondern Ritter nennen lassen‘*, wie Spangenberg (Adelsspiegel II, 197) tadelnd berichtet. Zu Anfang des 13. Jahrhunderts

⁸⁷ Peter von Andlau erklärt in seinem um 1460 geschriebenen Werke: *de Imperio Romano*, II, cap. I: *Immo secundum leges quilibet doctor dicitur nobilis et gaudet privilegio nobilium ut vult Bartolus in L. Medicos C. de dignit. Libro XII. Et si viginti annis in cathedra legerit comitis privilegio gaudere debet, ut ibi notatur.*

war die Würde eines Doctors noch selten. In die ersten Jahrzehnte gehen die Nachrichten über den schon (19) erwähnten Halberstädter Propst Johann Zemecke, den Vorläufer des Accursius für das canonische Recht, den 1232—1236 in Padua sesshaften decretorum Dr. Marquardus Teutonicus, den Mainzer Canoniker Philipp (1239) und den Abt Dethmar des St. Michaelsklosters zu Hildesheim. Aus der zweiten Hälfte nenne ich als Ergänzung zu den bei Muther aufgezählten: den Magister Henricus de domo Teutonica, doctor decretorum, der als solcher noch 1266 zu Bologna studirte,⁸⁸ das Jahr vorher Führer der Deutschen im Streite über die Rectorswahl war und wohl mit dem 1285, 1286 in Preussen vorkommenden frater Henricus, doctor decretorum identisch sein dürfte, den am 30. April 1279 gestorbenen Dr. decretorum Hermannus filius domini Wulfingi de Stubenberg,⁸⁹ den Vicekanzler König Rudolfs I., Meister Heinrich von Klingenberg den späteren Bischof von Constanz, Meister Heinrich von Göss, Caplan des Erzbischofs von Salzburg und später Propst zu Friesach (... 1281—1290 ...) den Pfarrer von Bruck a/M. Wulfing, der sich auf seinem Siegel doctor decretorum, canonicus Frisingensis nennt,⁹⁰ u. s. w. Dies sind aufs Geradewohl aus meinen Vormerken hervorgeholte Beispiele, eine Durchforschung deutscher Urkundenbücher würde die Daten leicht vervielfachen.

Im 14. Jahrhundert nimmt die Zahl der graduirten Deutschen erheblich zu, vom Jahre 1380 ungefähr angefangen können wir aus den erhaltenen Aufzeichnungen für Bologna, Padua und Pavia, vom Ende des 15. Jahrhunderts an überdies für Pisa, Perugia und Siena die Listen der dort promovirten Deutschen mit mehr minderer Vollständigkeit zusammentragen. Ich lasse hier jene für die drei erstgenannten Universitäten

⁸⁸ Dies ungedruckte Zeugniß findet sich in den ‚Memoriali‘ genannten Registern von Bologna, II, f. 101: 1266, 13. Mai *D. Guttofredus prepositus . . . filius d. Ottonis Comitiss, D. Ottho prepositus s. Guidonis Spirensis, Mag. Henricus de domo ‚Ounice‘ Doctor decretorum, D. Mengotus de Valdech filius D. Henrici et D. Peregrinus de Camp? filius D. Peregrini omnes scolares Bononienses in solidum promiserunt solvere Simoni de Picicotis stipulanti pro se et sociis 100 libr. Bon: ad tres menses ex causa mutui . . .*

⁸⁹ Necrologium im Cod. m. Ms. 281 der Grazer Universitätsbibliothek.

⁹⁰ Lichnowsky-Birk, Gesch. d. Hauses Habsburg, Regesten, I, S. CX, Nr. 901 vom 5. Februar 1286. — Urkunden des steierm. Landesarchivs.

während der Jahre 1380—1450 folgen, sondern die Prüfungsacte in decretis = D, in legibus = L, in utroque = U, ohne zwischen dem Licenciat und Doctorat (in Pavia kommt auch ein Baccalaureat hinzu) weiter zu unterscheiden. Nachgeholte Promotionsacte blieben weg, um Doppelzählungen auszuschliessen, die indessen unvermeidlich waren, wenn der Studirende die akademischen Grade an verschiedenen Universitäten nahm, oder zwischen dem Prüfungstag aus dem canonischen und römischen Rechte ein längerer Zeitraum verstrich. Erfolgte die Prüfung aus beiden Disciplinen am nämlichen Tage oder doch innerhalb desselben Jahres, so wurden nicht zwei Acte, sondern nur einer in der Rubrik in utroque angemerkt. Für Bologna ist das bekannte Material annähernd vollständig, für Pavia fehlen die Acten von 1404—1420 und ebenso nach 1445, für Padua sind bei weiterer Durchforschung des bischöflichen Archivs und der Bibliotheca comunale noch Nachträge zu erwarten.

Jahre	Bologna			Padua			Pavia			Jahre	Bologna			Padua			Pavia		
	D	L	U	D	L	U	D	L	U		D	L	U	D	L	U	D	L	U
1380	.	.	1 (?)	1	.	.	.	.	.	1399	.	1	.	1	.	.	.	1	.
1381	4	.	.	.	.	.	.	.	.	1400	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1382	3	1	.	.	.	.	.	.	.	1401	.	1	.	1	.	.	.	.	.
1383	2	.	.	.	.	.	.	.	.	1402	2	2	*	1	.	.	.	.	.
1384	1 (?)	.	.	.	.	.	.	.	.	1403	1	.	.	2	.	.	.	.	.
1385	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1404	1	1	.	2	.	.	2	.	.
1386	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1405	1	.	.	2	.	.	.	.	.
1387	1	.	1	3	.	.	.	.	.	1406	1	.	.	1	.	.	.	.	.
1388	2	.	.	.	.	.	.	.	.	1407	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1389	3	1	.	.	.	.	.	.	.	1408	.	2	.	.	.	.	.	.	.
1390	2	.	.	.	.	.	.	.	.	1409	2	.	.	.	.	.	.	.	.
1391	1	.	.	1	.	.	1	.	.	1410	4	.	.	.	.	.	.	.	.
1392	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1411	4	.	.	4	.	.	.	.	.
1393	2	.	.	1	.	.	.	.	.	1412	1	.	.	.	.	.	.	.	.
1394	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1413	2	.	.	.	.	.	.	.	.
1395	1	1	.	.	.	.	1	.	.	1414	4	2	.	.	.	.	.	.	.
1396	6	.	.	.	.	.	.	1	.	1415	2	.	.	1	.	.	.	.	.
1397	4	.	.	2	.	.	1	1	.	1416	.	.	.	3	.	.	.	.	.
1398	1	2	.	.	.	.	1	.	.	1417	3	.	.	1	.	.	.	.	.

* Doctorat des Job Vener, der 1395 und 1397 als Licenciat im römischen und canonischen Recht gezählt wurde.

Jahre	Bologna			Padua			Pavia			Jahre	Bologna			Padua			Pavia		
	D	L	U	D	L	U	D	L	U		D	L	U	D	L	U	D	L	U
1418	1	1	.	1	.	.	.	.	.	1435	1	.	.	Fehlen noch die Acten			.	.	.
1419	1	.	.	Fehlen die Acten			.	.	.	1436	1	.	1				.	.	.
1420	1	1	.				.	.	.	1437	4	1	.				.	.	.
1421	5	.	.				.	.	.	1438	11	1	.				2	.	.
1422	3	.	.				.	1	.	1439	3	.	.				2	.	.
1423	3	1	.				2	.	.	1440	7	1	.				3	.	1
1424	5	3	.				1	.	.	1441	1	.	.				3	.	1
1425	5	.	.				.	1	1	1442	5	1	.				Fehlen die Acten		
1426	3	2	.				5	.	.	1443	6	1	.						
1427	4	.	.				1	.	1	1444	4	2	.						
1428	2	2	.				2	4	1	1445	4	.	1						
1429	.	.	.	3	.	.	1446	3	.	1									
1430	1	1	.	5	2	1	1447	2	.	1									
1431	.	.	.	2	2	.	1448	3	.	.									
1432	2	.	.	2	2	.	1449	1	.	.									
1433	1	.	.	.	.	.	1450	3	.	1									
1434	2	.	.	.	.	2													

oder nach Jahrzehnten:

Jahrzehnt	Bologna			Summe	Padua			Summe	Pavia			Summe	Zusammen
	D	L	U		D	L	U		D	L	U		
1380—1389	16	3	1	20	6	.	.	6	.	.	.	.	26
1390—1399	17	7	.	24	5	.	.	5	3	3	1	7	36
1400—1409	8	6	.	14	9	.	.	9	2	.	.	2	25
1410—1419	22	3	.	25	7	.	.	7	.	.	.	.	32
1420—1429	31	9	.	40	3	.	.	3	11	6	3	20	63
1430—1439	25	3	1	29	5	2	.	5	9	4	3	16	52
1440—1449	36	5	3	44	.	.	.	.	6	.	2	8	52
	155	36	5	196	35	2	.	35	31	13	9	53	286

Nach dem Stande des heute erforschten Quellenstoffs können wir im 70jährigen Durchschnitt an den drei genannten Universitäten zusammen die Graduirung von vier deutschen Scholaren aufs Jahr erweisen, eine Zahl, welche sich nach Durcharbeitung des Paduaner Materials noch erhöhen wird. Sehen wir auf die Gruppierung nach Jahrzehnten, so fällt der Niedergang Bolognas

in den Pest- und Kriegsjahren 1400—1409 mit einem Aufschwung von Padua zusammen, ebenso scheint mir zwischen der bald darauf eintretenden Zunahme der Promotionen und den beiden grossen Concilien ein ursächlicher Zusammenhang zu bestehen.

55. In der Vertheilung der Prüfungsacte auf beide Disciplinen fällt auf, um wie viel damals der Grad im canonischen Rechte von den Deutschen bevorzugt wurde. Auf 286 Nummern unserer Tabelle entfallen 221 *Doctores decretorum* gegen 65 *Doctores legum* oder *in utroque*. Das Verhältniss stellt sich auf mehr wie 3:1. Sehr selten sind die Doctoren beider Rechte, die Tabelle weist nur 14 auf 70, oder je einen auf 5 Jahre und alle 3 Universitäten auf, doch ist die Zahl sicherlich um einige Fälle zu erhöhen, in welchen uns die Nachricht über die Prüfung aus dem römischen Rechte verloren ging oder die Prüfungen um mehr als ein Jahr auseinander lagen.⁹¹ Das römische Recht scheinen übrigens die Deutschen während der 70 Jahre unserer Tabelle mehr zu Pavia als zu Bologna betrieben zu haben: hier gab es die meisten Doctoren in utroque und dazu 13 in legibus gegen 31 in decretis, während in Bologna 41 gegen 155 stehen und in Padua sogar ein einziger Dr. legum auf 34 Doctoren und Licentiaten des canonischen Rechts gezählt wird. Ich kann mich darum nur Muther anschliessen, der 1869 es tadelte,⁹² dass man sich gewöhnt habe, bei Untersuchungen über die ‚Reception des römischen Rechtes‘ die Bedeutung der kirchlichen Gerichte für die deutschen Rechtszustände zu unterschätzen, und nur darnach frage, wann zuerst die *leges* in den weltlichen Gerichten Eingang gefunden hätten. Sein Vorhaben, ‚darzulegen wie falsch dies sei,‘ hat der Verstorbene leider nicht mehr auszuführen vermocht. Wie sehr er mit seiner Ansicht im Rechte war, geht indessen aus meinen Tabellen hervor, welche es ziffernmässig erweisen, dass das römische Recht für die Deutschen an italienischen Universitäten — anders vielleicht für die Be-

⁹¹ z. B. bei Job Venner, oder bei Gregor von Heimburg, der schon Dr. legum war, als er 1430 zu Padua Dr. decretorum wurde, und der deshalb, weil das Wo und Wann der ersten Prüfung unbekannt ist, in unserer Tabelle nur als Dr. jur. canonici mitzählt.

⁹² Zur Geschichte deutscher Rechtswissenschaft, S. 41.

sucher von Orleans — bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts entschieden das Nebenstudium gebildet hat, was sich unschwer aus dem Stande erklärt, dem bis dahin die Mehrzahl der Studirenden angehörte. Als jedoch die Bewegung des Humanismus auch nach Deutschland hinübergriff und das Laienelement unter den Scholaren stärkte, da nahm das Studium des römischen Rechts ebenfalls zu, bis endlich das Eindringen der Juristen in die Laiengerichte und die Reformation den Umschwung vollendeten. Eine genauere Darstellung dieser Vorgänge könnte jedoch erst nach Durchforschung des bischöflichen Archivs zu Padua gegeben werden.

56. Es fehlte während des Mittelalters nicht an mancherlei Erschwerungen, um die Erlangung der akademischen Grade selten und darum begehrenswerth zu machen. Savigny hat darüber mit sorgfältiger Ausnützung des ihm zugänglichen Materials berichtet. Seither sind die fehlerhaften Abdrücke der Universitätsstatuten, die ihm vorlagen, durch die von C. Malagola im Jahre 1888 besorgte Prachtausgabe ersetzt und durch die beigefügten Statuten beider Doctorencollegien wesentlich ergänzt worden. Darum und weil mir ausserdem Auszüge aus den libri secreti der Collegien zu Gebote stehen und ich in einzelnen Punkten zu anderen Ergebnissen gelangt bin, glaube ich auf diese Sache neuerdings eingehen zu sollen.

Wer in Bologna das Doctorat im römischen oder canonischen Rechte erlangen wollte, hatte vorerst um die Zulassung bei seinem Rector anzuhalten, dem er durch den Consiliar seiner Nation — in Stellvertretung durch einen andern Consiliar derselben Universität vorgestellt werden musste. Fand ihn der Rector ordnungsmässig immatriculirt so kam es zum ersten Schwur, dem im weiteren Verlaufe noch mehrere Eide nachfolgten: der Candidat musste beschwören, dass er die Studienzeit von 6 Jahren fürs canonische, von 7—8 Jahren fürs römische Recht ordnungsgemäss zurückgelegt und im letzten Jahre zu Bologna den lehrämtlichen Verpflichtungen eines Baccalaureus entsprochen habe. Das Baccalaureat war nämlich zu Bologna, wie Kaufmann nachgewiesen hat, kein eigener Grad wie zu Paris; es bezeichnete vielmehr an den italienischen Universitäten (Pavia ausgenommen) Scholaren, welche Vorlesungen hielten, um den Bedingungen der Promotions-

ordnung zu entsprechen.⁹³ Fehlte es an einem dieser Erfordernisse, oder war der Scholar noch nicht zwanzig Jahre alt, oder erstrebte er sonst Begünstigungen, so musste er vorerst beim Doctorencollegium um Dispens einkommen.

57. Der nächste Schritt des Candidaten war die Umschau nach einem oder mehreren Promotoren aus dem Kreise der vollberechtigten (16) Mitglieder des Doctorencollegiums. Der Gewählte hiess des Candidaten Doctor⁹⁴ und übernahm die Rolle eines Correpetitors. Das in den Lebensbeschreibungen von Rechtsgelehrten öfter vorkommende *Doctor meus* bezeichnet demnach nicht einen Lehrer schlechtweg, sondern im engeren Sinne nur diejenigen, die dem Graduirten

⁹³ Kaufmann I, 364 und 426. — Rubr. 52 *Illos volumus baccalarios nuncupari, et pro baccalariis habere etiam non aliter qui legendo prosecuti fuerint lectiones alicuius libri juris canonici vel civilis vel legem aliquam seu decretalem repetierint publice cum oppositis et quesitis* u. s. w. (Statuti, S. 112.) Die Meinung Kaufmann's, dass dieser Abschnitt der Bologneser Statuten sehr jung sei, ist dahin einzuschränken, dass er der Redaction von 1432 schon angehört. Weiter zurück ins Jahr 1414 führen die Statuten von Parma (S. LI). In der Rubrik *qui et quando debeant disputare et disputationibus adesse*, welche mit der ebenso überschriebenen Bologna's (Statuti, Rubr. 45, S. 107 ff.) gutentheils wörtlich übereinstimmt, heisst es: . . . *quod omnes bacalarii actu legentes vel ad publicam (Bologna: vel ad privatam) admissi, debeant disputationibus interesse*. Dass endlich mit den Worten weiter unten: *scolares non habentes aliquem ex predictis gradibus* kein akademischer Grad gemeint ist, geht daraus hervor, dass sie nicht blos die Baccalarii und Licentiaten, sondern auch die *Nobiles sedentes in primis banchis* im Gegensatz zu den übrigen Schülern umfassen. Wohl aber wurde zu Pavia das Baccalaureat als akademischer Grad ertheilt. So findet sich in den Protokollen des Notars Griffi (Universitätsarchiv) 1404, 12. April ein *Bachalaureatus in jure canonico d. Ade de Brabantia* mit Anführung der Actzeugen.

⁹⁴ Statuta univ. II, Rubr. 55, S. 113: *Doctorem suum intelligimus illum, vel illos, quem vel quos elegerit presentandus dummodo sint de collegio doctorum illius juris canonici vel civilis ad quos voluerit presentari*. Statuta Coll. jur. civ. 1397, Rubr. 10, S. 383: *et doctor presentans sub ejus conscientia teneatur inquirere, antequam aliquem scholarem presentet de vita et honestate dicti scholaris presentandi et ipsum in camera examinare debeat diligenter et si reperiat ipsum esse sufficientem, secundum ejus conscientiam, presentet eum domino archidiacono* . . . Statuti coll. jur. can. 1460, Rubr. 12, S. 343: . . . *nec etiam tunc aliquem predictorum doctorum* (d. i. des römischen Rechts) *presentare possit, nisi prius illum examinet in secreto ut per id videat an presentari sit dignus* . . .

als Promotoren bei Erlangung der Doctorwürde hilfreich zur Seite standen. Solcher Promotoren konnte in Bologna der Candidat einen oder zwei, mit Bewilligung beider Rectoren auch drei, nach seinem Ermessen frei sich wählen. Später trat eine Beschränkung insofern ein, als das Collegium juris Caesarei ums Jahr 1499 die Neuerung einführte, *quod ultra promotorem et presentantem ordinarium alius etiam eligatur et extrahatur de pixide qui det insignia doctoratus et non alius et pro sua mercede et labore habeat unum ducatum auri.*⁹⁵

Fand der Promotor den Candidaten genügend vorbereitet und bot auch der Lebenswandel des Scholaren keinen Anstoss, so stellte er ihn dem Archidiakon von Bologna und dann dem Prior des Doctorencollegiums vor. Innerhalb acht Tagen nach dieser Praesentatio, bei der wieder eidliche Gelöbnisse vorkamen, hatte die Prüfung, das ‚rigorosum et tremendum examen‘ stattzufinden, dessen Abhaltung dem Doctorencollegium 48 Stunden vorher anzusagen war.

58. Am Morgen des Prüfungstages erhielt der Candidat die *puncta* in einer vor Beginn der Vorlesungen unter dem Vorsitz des Archidiakons und des Doctorenprioris abgehaltenen Versammlung des Collegiums, d. h. zwei Texte als Prüfungsthema, die sich nach der Disciplin richteten, in welcher der Grad erstrebt wurde.⁹⁶ Mannigfache Vorsichten sollten eine gerechte Prüfung ermöglichen: der Archidiakon übertrug nach seinem Belieben zweien anwesenden Doctoren die Bestimmung der Punkte; diese waren nun gehalten, einen Text zu wählen, den der Scholar bisher weder mit seinen Promotoren, noch in Form einer Vorlesung durchgearbeitet hatte, der im Uebrigen aber hinreichend glossirt sein sollte, um die Anknüpfung einer Discussion zu gestatten. Ueberdies hatte jeder der Examinatoren zu schwören, dass er den Candidaten nicht anders behandeln

⁹⁵ Statuti S. 415, Nr. XX.

⁹⁶ . . . assignentur autem puncta de mane ante consuetam horam intrandi, i. e. ante inchoatam vel saltim ante finitam pulsationem campane ad quam intratur . . . Statuta II, Rubr. 56, S. 114. Statuta coll. jur. civ. Rubr. 11, S. 385: et quod scholari examinando doctor cui liber assignetur dare teneatur in punctis unam legem sufficienter glosatam, quam alias non habuerit presentatus in punctis in camera vel examine doctoris sui, et quam publice non repetierit et talem quod apparere possit de sufficientia et insufficientia ipsius examinandi . . .

wolle, als ob er sein eigener Sohn wäre, der Candidat aber musste eidlich versichern, dass er keinen Bestechungsversuch gemacht habe. Bis ins Kleinliche gingen die Vorsichtsmassregeln in Parma: hier war sogar die Entfernung von vier Ellen festgesetzt, welche zwischen den ‚Punctuantes doctoris‘ und den ‚Assignantes puncta‘ eingehalten werden musste, hier war ferner der Doctor assignans bei der Auswahl der Prüfungsfrage nahezu auf das Aufklappen des Buches angewiesen, da er höchstens um 8 Blätter nach vorwärts oder nach rückwärts blättern durfte. Waren die Fragen so festgestellt, so blieb dem Candidaten die Frist bis zu der am Nachmittag beginnenden Prüfung zur häuslichen Vorbereitung.⁹⁷ Der als Beistand gewählte Doctor durfte dabei dem Candidaten behilflich sein, ja die Statuten des civilistischen Doctorencollegiums legten ihm dies sogar als Pflicht auf. Streng verboten war dagegen ein Einverständniss mit den übrigen Doctoren des Collegiums, die vielmehr in Bologna den Rectoren der Universität (in Padua dem Bischofe) zu schwören hatten, dem Candidaten Fragen ohne Collusion stellen zu wollen,⁹⁸ während der Candidat wie erwähnt vor Beginn der Prüfung eidlich erklären musste, jedwede Bestechung unterlassen zu haben.⁹⁹

59. Aus dem Gesagten ergibt sich, dass Savigny's Ansicht, der präsentirende Doctor allein hätte die Candidaten geprüft, unhaltbar ist. Es ist zwar richtig, dass in dem Satze: *Doctores autem non examinantes circa materiam punctorum tantum quaestiones et oppositiones faciant et per eum quem examinent*

⁹⁷ Parma, Memorie S. LV . . . *qua assignatione sic facta vadat scholaris ad domum suam et sibi provideat super punctis assignatis . . .* Bologna a. a. O., Rubr. 10, S. 384: . . . *et die extimationis ipsius scholaris teneatur dictus doctor presentans ire ad domum dicti scholaris et eum iterum examinare et ipsum audire super legibus eidem in punctis assignatis nisi esset infirmus, quo casu possit alium surrogare loco sui doctorem dicti collegii si solus esset presentans, aliter non.*

⁹⁸ *de quo Rectores a doctoribus collegii exigant juramentum.* Statuta Univ. II, Rubr. 56, S. 115. In Padua wurde dieser Eid im 14. Jahrhundert vor jeder Prüfung gefordert. Ein Beispiel vom Jahre 1347 siehe Gloria Monumenti I/2, S. 99, Nr. 669.

⁹⁹ Bologna Statuti II, Rubr. 53: *Triples juramentum promovendorum ad doctoratum*, ebenso in Parma (Memorie S. LIV).

*non prestitas*¹⁰⁰ die übrigen Mitglieder des Collegiums im Gegensatz zum präsentirenden Doctor gemeint sind, allein seine weitere Folgerung: „mithin waren die präsentirenden Doctoren die Examinatoren“, ist demungeachtet unrichtig. Schon der Nachsatz hätte ihn von diesem Schlusse abhalten sollen. Nichtprüfer, denen die Verabredung mit dem „quem examinent“ untersagt wird, sind ein Unding. Das Missverständniss Savigny's beruht meines Erachtens auf einem im alten Abdruck an falscher Stelle eingeschalteten Beistrich, welcher das „non examinantes“ geradezu zur Apposition von „Doctores“ macht.¹⁰¹ Die Stelle besagt, wenn ich sie recht verstehe, nichts weiter als: Doctoren, die über die Materie der Puncta keine förmliche Prüfung anstellen wollen, haben sich auf Einwürfe und Fragen zu beschränken, die mit dem Candidaten nicht vorher beredet sein dürfen. Damit stimmt auch der Gang der Prüfung, wie ihn die Statuten des Legistencollegiums vorschreiben.¹⁰² Um den vorsitzenden Prior, neben dem der Candidat seinen Platz hat, sitzen die Doctoren des Collegiums nach strenger Rangordnung. Der Candidat verlas das Thema und gab seine Meinung

¹⁰⁰ Savigny III, § 79, S. 213, Anm. e (194, Anm. 130) aus dem Statut II, Rubr. 56, S. 114. Noch klarer sprechen sich aus die Statuten des Coll. jur. civ. Rubr. 11, S. 385/6: *Decernimus etiam, quod nullus doctor sit tante temeritatis, quod scolari presentato mittat, vel eum instruat tacite vel expresse argumenta vel de argumentis, que eidem scolari facturum est sub poena predicta et perjurii.*

¹⁰¹ Dieser Beistrich fehlt in der neuen Ausgabe. Dass er in dem von Savigny benützten Abdruck vom Jahre 1561 vorkomme, schliesse ich daraus, weil sich dieser verhängnissvolle Beistrich hinter *non examinantes* in dem Abdruck dieser Rubrica bei Marsigli, Delle Prerogative del Cancellierato maggiore dello studio generale di Bologna 1692, S. 94 ebenfalls findet.

¹⁰² Statuta coll. jur. civ. a. a. O., S. 385: *in arguendo autem finita lectura legum scolari assignata debeat incipere ultimus positus in collegio et arguere contra scholarem. Demum alius eum precedens et sic per ordinem ascensive donec omnes dixerint et dum unus doctor arguit, debeant omnes pacifice eum audire et scholarem sibi respondentem postea, ita quod unus alium non impediat. Nec audeat aliquis doctor facto argumento vel respondere vel dicere aliquid pro instructione responsionis fiende per scholarem sub pena 40 Bon. nisi primo per scholarem sit argumentum assumptum et ei responsum. Qua responsione facta possint si voluerint de narratis et dictis simul conferre; possit tamen arguens vel presentans declarare et iterum argumentum dicere scolari qui illud minus bene intellexisset . . .*

darüber ab. Ob diese in schriftlicher Form einkam, wie Savigny vermuthet, ist aus den Statuten nicht zu entnehmen, jedoch unwahrscheinlich, weil die Zeit zwischen der Zuweisung der Puncta und der Prüfung nur einige Stunden betrug.¹⁰³ Hierauf begann der rangjüngste der Doctoren mit seinen Einwendungen, dann folgte der ranghöhere u. s. w. bis hinauf zum Senior des Collegiums. Niemand durfte ins Wortgefecht eingreifen, doch war es dem präsentirenden Doctor an Stelle des Prüfenden gestattet, dem Candidaten eine missverstandene Frage nochmals vorzulegen, beziehungsweise ihn durch Zwischenfragen auf die richtige Antwort zu leiten. An der Prüfung selbst nahm aber im Uebrigen der Präsentirende nicht Theil, ebensowenig an der Abstimmung über den Erfolg,¹⁰⁴ da er ja überhaupt nur jemanden zum Rigorosum empfehlen konnte oder doch sollte, den er durch wiederholte Prüfungen — in camera caritatis — als genügend vorbereitet erkannt hatte. Sowohl der Candidat als die präsentirenden Doctoren verliessen darum nach Schluss des Examens den Prüfungsraum, in welchem die zurückbleibenden Doctoren ihr schriftliches Votum durch ein einfaches approbo oder reprobo sowohl dem Prior als dem Archidiacon abgaben. Diesem gebührte dann die Verkündigung des Prüfungsergebnisses an den wieder eingelassenen Candidaten.

60. Die Umstände, unter welchen diese Prüfung vorbereitet wurde und vor sich ging, erklären die Thatsache, dass die Candidaten nahezu ohne Ausnahme das ‚tremendum et rigorosum examen‘ bestanden. Nur Scholaren von langjährigen Studien, die sich als Baccalaurei im Lehramt schon versucht hatten,

¹⁰³ In Parma schrieben die Statuten vor *Examinatio vero fiat eadem die qua puncta fuerint assignata, et fiat post prandium hora congrua et consueta*. Zur Prüfung, welche in der Sacristei des Domes stattfand, kam der Candidat begleitet von seinen Doctoren und wohl auch von Schülern, jedoch ohne feierlichen Aufzug . . . *quibus sic peractis incipiat scholaris legere puncta sibi assignata incipiendo in jure canonico a puncto Decretorum, in jure autem civili incipiat ab eo libro, qui legitur illo anno u. s. w.* Parma, Memorie S. LVII.

¹⁰⁴ *Examine autem finito tunc in continenti doctor sive doctores scholarem presentans vel presentantes teneantur et debeant de loco ubi fuerint congregati doctores pro dicto examine recedere et in dicto loco non possint redire, quousque vota doctorum sint reddita d. Archidiacono et dicto d. Priori.* Statuta coll. jur. civ. a. a. O., S. 386.

sollten die Erlaubniss zur Prüfung vom Rector erhalten. Im längeren Verkehr mit ihrem Doctor wurden sie auf die Lücken ihres Wissens aufmerksam gemacht und auf Prüfungsfragen gedrillt, die Themen sollten *Leges satis glossatae* sein, konnten demnach von dem in den Vorlesungen behandelten Rechtsstoffe nicht abseits liegen,¹⁰⁵ Zwischenfragen, auf die sie nicht eingehen wollten, vermochten die Geprüften als zum Thema nicht gehörig abzulehnen,¹⁰⁶ selbst die grosse Zahl der Votanten von dreizehn und mehr kam ihnen zu statten. In der That sind mir bei genauer Durchsicht der *Libri secreti* bis zum 16. Jahrhundert nur wenige Reprobationen bekannt geworden. Auf einige Fälle habe ich schon in meinen Berichten (Quellen I, 785 und II, 26) aufmerksam gemacht, hier füge ich noch bei aus dem *Liber I secretus juris Caesarei*:

f. 42. — 1408, 25. Aug. *D. Ludolfus de Alamania fuit praesentatus privato examini per genitorem meum D. Bartholomeum de Saliceto, D. Florianum de s. Petro et D. Marcum de Canitulo, et habuit voces sex approbatorias et septem reprobatorias et fuerunt in ejus examine doctores xiiij vota reddentes.*

Es betrifft dies den *Acta Nationis* S. 160/2 im Jahre 1407 genannten Ludolphus Pauli de Campis, der 1408 als ‚*scholaris in jure civili*‘ zum Procurator der Nation gewählt wurde.

f. 109. — 1447, 9. Juni. *Dns. Albertus de Alamania fuit subjectus examini juris civilis — habuitque — post ejus examen quinque reprobatorias et tres approbatorias. Et publicatis votis doctorum antequam discederetur de locho ob reverentiam promotorum ejus et eorum contemplatione ex dono et singulari gratia predicti doctores consenserunt singularissimo U. J. Dri D. Johanni*

¹⁰⁵ *Qui juris laurea Patavii ornantur examinantur in iis legibus et capitibus quae eo anno publice explicantur. Bononiae vero ea ex decreto proponuntur idque ex (c) 2 et 12, q. 1 et 2.* Handschriftliche Notiz vom Jahre 1560 in einem aus Föringer's Nachlass erkauften Exemplar von Fichard's *Jurisconsultorum Vitae*.

¹⁰⁶ Dies macht das von Savigny III, § 79, S. 213, Anm. f (195, Anm. 131) über die Prüfung des *Cinus* Mitgetheilte wahrscheinlich. In Parma galt (Rubrik: *de modo servando per examinandum . . .*) *Nullus Doctor scolari examinando in jure canonico possit arguere de legibus seu solum de capitulo et e contrario examinando in legibus de capitulo, seu legibus tantum.* Parma *Memorie* S. LVIII.

*de Anania, qui locum Archidiachoni tenebat,*¹⁰⁷ *ut predicto d. Alberto licentiam daret, et sic predictus d. Albertus fuit licenciatus.*

Die Person dieses Candidaten ist nicht sichergestellt.

f. 146. — 1470, 4. Januarii, der durch Scipio de Gozzadinis und noch drei anderen Doctoren präsentirte *Dns. Oto de Alamania intravit examen in jure civili et abuit sex voces reprobatorias et quinque approbatorias et Rev. pater D. Archidiaconus de voluntate expressa dominorum doctorum verbis expressa aprobavit illum et d. Petrus Antonius de Pasellis dedit illi insignia doctoratus.*

Auch dieser Otto de Alamania ist in der Matrikel der deutschen Nation nicht aufzufinden.

Ferner aus dem Lib. I secr. jur. pontif. f. 12. — 1385, 7. Aug. *suppositus fuit privato examini d. Johannes de Ungaria, Archidiaconus de Bocho et Rector universitatis Ultramontanorum prius presentatus — per dominos et doctores suos, qui juravit etc. Et fuit votum omnium doctorum in effectu reprobato, praeter unum qui dixit approbo.* Dieser Fall erregte solches Aufsehen, dass am Rande ein ‚Reprobatus‘ und eine Hand hingezeichnet wurden, und mag auch Anlass gewesen sein, dass die Statuten von Parma, die sonst nach dem Vorbild der Bologneser gearbeitet sind, eine Reprobation des Rectors während seiner Amtsführung für unzulässig erklärten.¹⁰⁸

61. Nun noch ein paar Beispiele guter Prüfungen mit Angabe der verhandelten *puncta*.

1424, 4. Aug. (Lib. secr. jur. Caes., f. 62). *Spectabilis et generosus vir d. Goswinus Siluestri de Flandria honorabilis Rector dominorum Ultramontanorum alme universitatis studii Bononiensis presentatus subjectus privato examini fuit . . . approbatus nemine discrepante . . . Illico examine expedito et habita licentia juxta votum ascendendi cathedram magistralem, die tantum petita et obtenta juxta morem, propter dicti Rectoratus officium et*

¹⁰⁷ Man vergleiche über den Einfluss des Archidiakons die schon erwähnte Abhandlung Marsigli's S. 33: *E di vantaggio può egli (der Archidiakon) sempre di questo esame dimandare conto, non essendo tenuto seguire il voto loro (des Collegiums) e la loro testimonianza in caso di mala fede u. s. w.*

¹⁰⁸ *Volumus tamen, quod qui Rector est durante ejus officio omnino habeat licentiam nec reprobari possit.* Parma, Memorie S. LVIII.

nobilitatem generis ipsius fuit comitivatus per totum dictum collegium usque ad locum ipsius proprie habitacionis ad perpetuum honorem et decus ejusdem et tocius supradicte alme universitatis cum glomeroxa multitudine spectabilium nobiliumque prelatorum, militum, doctorum et scholarium et cum multis musicis instrumentis, quasi quedam armonia celestis resonabat.

In punctis habuit: Creditor cum pignus ff. de pignoratitia actione (L. 15 ff., XIII, 7).

Lex si infra eam etatem C. de in integrum restitutione minorum (L. 4, C. II, 22).

Am 18. September heisst es dann: *Nobilis et egregius vir D. Goswinus Silvestri de Flandria honorabilis Rector u. s. w. . . . gradum doctoratus in jure civili assumpsit publice in ecclesia s. Petri.*

A. a. O. f. 62'. — 1424, 17. December. Examen des *Nicolaus de Alamania* (d. i. *Magr Nicolaus Haegh, Coloniensis diocesis*, Acta N. 171/4, 1420, der 1424 als *Licentiat* in legibus erscheint) *fuit in s. Petro examinatus et ab omnibus doctoribus nemine discrepante approbatus et fuerunt doctores x ultra presentantes et habuit leges in punctis.*

L. prima quando dies legati etc. Codicis (L. 1, C. VI, 53).

L. in omnibus de Judiciis ff. (L. 41 ff., V, 1).

62. Der Candidat, der das Examen privatum bestanden hatte, hiess an den italienischen Universitäten *Licentiat*. Die *Licenz*, die er dadurch erlangte — zu Padua schon im 14. Jahrhundert als *Licentia privati examinis* bezeichnet — war jedoch nicht wie in Frankreich die *Lehrbefugniss*, die *Licentia docendi*, sondern nur die Ermächtigung zum sogenannten Examen publicum (auch *Publica* oder *Conventus* genannt), von welchem das Doctorat abhing.¹⁰⁹ Oft folgten Examen und *Conventus* kurz nach einander und waren dann blos zwei Theile einer und derselben Handlung,¹¹⁰ andere Male lagen mindestens einige Tage zwischen

¹⁰⁹ Kaufmann I, 362 ff.

¹¹⁰ 1451, 8. Oct.: *licentiat* fuit d. *Martinus de Alamania* . . . *approbatus nemine discrepante et eodem die et tempore fuit examinatus in jure canonico . . . et finitis istis actibus in continenti assumpsit gradum in utroque.* Lib. secr. jur. Caes.: I, 113, ebenso f. 120, 1454, 24. Febr. bei Hertnydus de Lapide.

beiden Acten,¹¹¹ wieder in anderen Fällen Jahre und selbst Jahrzehnte, ehe der Licentiat die Publica nachholte, z. B.:

1459, 2. Mai *examinatus fuit d. Johannes de Ruremunda et ibidem conventuatus in utroque jure cum prius per multos annos fuisset licenciatus in jure canonico* (Lib. I secr. jur. Caes. f. 128). Der Vormerk im Lib. secr. jur. pontif. I, f. 104 ist genauer: 1459, 2. Mai *doctoratus fuit d. Johannes Pollart de Alemania, qui D. Johannes fuerat examinatus die xvij mensis Martii 1439*. Der Act betrifft demnach den Acta N. 186 zum Jahre 1439 genannten Jo. Pollaert, AA. Magr prepositus ecclesie s. Spiritus Ruremundensis, canonicus Trajectensis et s. Andreae Coloniensis.

1462, 9. Febr. *Dñs. Lambertus de Alamania licenciatus de a. 1447 die 9. Junii graduatus est* (Lib. I secr. jur. Caes. f. 131). Gemeint ist der Acta N. 192 zum Jahre 1445 vorkommende Lambertus Vöss de Susato.

1481, 13. Febr. (a. a. O. f. 171') *dispensatum fuit super biretis et cirothecis dandis . . . per d. Rudolfum de Alamania qui alias fuit licenciatus de a. 1466 et qui in presentiarum petit insignia* — betrifft den Rudolf Veen de Campis, diocesis Trajectensis, der in den ‚Acta N. Germ.‘ nicht vorkommt.

63. Der Beweggrund, der die Licenciaten noch nach Jahren nach Bologna brachte, um hier promovirt zu werden, war der Eid, *de non recipiendo alibi insignia doctoratus*, den der Candidat vor der Prüfung abzulegen hatte.¹¹² Bologna hingegen hielt sich hinsichtlich der ausseritalischen Universitäten nicht einmal an den auswärtigen Grad gebunden, sondern verlangte nochmalige Prüfung. Ein merkwürdiges Beispiel der Art bietet uns nachstehender Act auf f. 7 des Lib. 1. secr. jur. Caes. Ich setze es hieher, obgleich es keinen Deutschen betrifft.

¹¹¹ Dies war zu Padua üblich; ich führe als Beispiele die Promotionsacte zweier bekannten Personen an, 1387, 17. Aug.: *Licentia privati examinis in j. can. d. Johannis q^m Welflini de Pomuk clerici Peragensis diocesis* dann 1387, 17. Oct.: *Doctoratus et publicum examen* desselben. — Ferner 1387, 23. Dec.; *Licentia privati examinis in j. canonico d. Henrici de Colonia Petri de Odendorf, civis coloniensis* und am 29. Dec.: *Publica* desselben. Gloria Monumenti II/2 1660, 1666, 1668, 1671.

¹¹² Statuta coll. jur. civ. Rubr. 10, S. 383.

1382, die 23. Aug. *D. Henricus de Anglia olim Rector Ultramontanorum et licenciatus in jure canonico in Bononia die 24. Dec. anni proxime preteriti . . . et quia erat licenciatus in legibus ultra montes jam sunt quatuordecim anni vel circa, hoc non obstante fuit examinatus in jure civili in civitate Bononiensi dicta die 23. Augusti et presentatus per d. Bartholomeum de Saliceto et fuit approbatus ab omnibus doctoribus excepto uno.*

Die prima Septembris Predictus d. Henricus fuit praesentatus mihi — ad publicum examen et ab omnibus approbatus publicam licenciam et insignia doctoratus recepit.

Gerade die Möglichkeit, dass zwischen dem Examen privatum und der Publica ein längerer Zeitraum liegen konnte, machte es nothwendig, dass dem Candidaten auf Verlangen eine Beweisurkunde über die bestandene Prüfung ausgestellt wurde, die ihm die Zulassung zum Conventus wann immer ermöglichte. Dies machte keine Schwierigkeit, da über alle Vorgänge Protokoll geführt wurde, und fiel in Bologna dem Notar des Archidiacons zu, in Padua, aus welcher Stadt uns solche Zeugnisse schon aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts erhalten sind, war deren Ausstellung Sache des bischöflichen Notars.¹¹³

64. Die Promotion, von welcher die Ermächtigung zum Lehramt ‚Bononiae et ubique locorum‘ abhing, hält Savigny für keine Prüfung, sondern nur für einen feierlichen Act, der in der Domkirche in Gegenwart des Archidiacons, des Doctorencollegiums und der versammelten Scholaren vor sich gegangen sei. Es galt die Lehrbefähigung und Schlagfertigkeit des Candidaten zu erweisen, nachdem dessen Wissen vorher im Examen privatum erprobt worden war. Indessen scheint es, dass die

¹¹³ *Addentes quod doctorato seu licentiato tantum, de cuius licentia constet Rectoribus si petierit testimoniales litere concedantur gegen 20 sol. pro sigillo universitatis utrique universitati und 20 sol. notario pro scriptura et charta. Stat. Bon. II, Rubr. 57, S. 116, dann a. a. O., III, Rubr. 111, S. 146: Item quod notario dicti d. Archidiaconi solvantur pro conventu et privilegio quolibet cuiuslibet dictarum facultatum computata in his carta privilegii . . . libre iij sol. ij Bon . . . Item pro sigillo d. Archidiaconi in privilegio quolibet cuiuslibet dictarum facultatum solvantur solidi octo Bon;* — dann für Padua Gloria Monumenti I/2, S. 100, Nr. 670: 1348, 3. März der Wortlaut der dem *Jordanus de Halpeze vicarius altaris in ecclesia s. Castoris in Confluentia Treverensis diocesis* ertheilten Lizenz.

Publica ursprünglich doch mehr als diese bloß formelle Bedeutung gehabt habe: in dem gerade vorher mitgetheilten Fall des Henricus de Anglia vom Jahre 1382 wird auch beim publicum examen hervorgehoben, dass er bei diesem von allen — doch wohl den Mitgliedern des Doctorencollegiums approbirt worden sei, und die eidliche Versicherung der Mitglieder des Collegiums, den Candidaten wie ihren Sohn halten zu wollen, bezog sich ebenmässig auf das publicum wie auf das privatum examen (Rubr. 56, S. 115). Weiteren Aufschluss bieten die Statuten von Parma, die in der Rubrik De modo servando in doctoratu scolarium¹¹⁴ nicht nur die Aeusserlichkeiten bis auf die mit Pelz verbrämte Schaubе (caputeum) des Candidaten, sondern auch Einiges über den Vorgang der Promotion mittheilen. Der Candidat nahm mit seinen Promotoren auf der Bank unter dem Katheder Platz und las dort die als Thema gewählte Gesetzesstelle. Dann erhob sich jemand — ich vermute wohl einer der Doctoren — und machte seine Bemerkungen, auf welche der Candidat antworten musste. Das genügte; der erste Pedell der Universität lud nun die Doctoren ein, zur formellen Berathung abzutreten. Nach deren Widererscheinen bestieg einer der Doctoren die Kanzel und ermächtigte am Schlusse einer Ansprache den Doctoranden zum Besteigen des Katheders. Der Candidat, von seinen Promotoren begleitet, folgte dieser Aufforderung, schwur den ihm vorgesprochenen Doctorseid, hielt eine Anrede und bat schliesslich seine Promotoren um Aushändigung der Wahrzeichen seiner neuen Würde. Zugegeben, dass sich der Promotionsact in Parma 1414 schon zur leeren Förmlichkeit verflüchtigt hatte, so gestatten doch diese einen Rückschluss auf eine Zeit, in der dem publicum examen eine ganz andere Bedeutung innewohnte. In Bologna scheint der Conventus bis gegen den Schluss des 14. Jahr-

¹¹⁴ Memorie Parma, S. LX . . . *et cum in ecclesia fuerit sedeat super bancha inferiori juxta cathedram cum doctoribus suis et ibi legere incipiat legem unam si in jure civili, si in jure canonico capitulum unum. Et statim cum compleverit legere litteram legis vel capituli surgat unus et opponat cum uno medio tantum, et ipse reassumat et solvat. Quo facto vocet Bidellus generalis doctores Collegii ad partem prout moris est et quibus reversis doctor ad hoc deputatus ascendat pulpitem e ibi exponat sermonem . . . et tribuat doctorando licentiam ascendendi cathedram magistratem . . .*

hundert mehr als eine blosse Feierlichkeit gewesen zu sein, ich verweise namentlich auf den Fall des Nerijs de Quinzano aus Siena, der im Jahre 1382 beim Rigorosum erst reprobiert, hinterher aber auf Fürbitte des Johann von Lignano im Gnadenwege (*de gratia*) von der Mehrzahl der Doctoren approbiert wurde.¹¹⁵ Nun meldet aber das Geheimbuch des Priors auf Blatt 16 im Juli 1388 von derselben Persönlichkeit: *approbatus fuit taliter qualiter, doctoratus fuit publice in sacristia s. Petri et hoc cum difficultate obtinuit a doctoribus collegii, qui multum vituperose se habuit in legendo et loquendo sermonem in petendo insignia proferendo*. Diese zweite Approbation im Jahre 1388 vermag ich nach dem Vorhergesagten nur auf das Examen publicum zu beziehen, denn das, was er im Jahre 1382 *de gratia* erhielt, muss die Lizenz gewesen sein. Wenn es nun weiter heisst, dass er auch 1388 nur mit Schwierigkeiten das Doctorat erreichte, so kann zu dieser Zeit der Promotionsact in Bologna noch nicht zur leeren Förmlichkeit herabgesunken sein, denn es bedurfte abermals der Bitten, um das schwierig gewordene Collegium zur Ertheilung der Insignien zu bewegen.

65. Als Ausnahme wurde es gestattet, den Grad sich insgeheim ertheilen zu lassen, man nannte es *magisterii librum seu doctoratus insignia recipere in secreto*, oder *doctorari in secreto*.¹¹⁶ Es war ein Auskunftsmittel, um armen Candidaten die Kosten zu erleichtern, die z. B. nach dem Bologneser Statut unter Umständen das Ehrenkleid für den präsentirenden Doctor weglassen konnten. Damit entfielen auch die Ehrenkleider für die Pedelle, doch waren diese nicht erlassen, sondern nur gestundet und mussten nachgetragen werden, wenn sich der Doctorand zur Nachholung der öffentlichen Feierlichkeit entschloss. Die Statuten von Parma erklären rundweg diese Form nur für ‚Pauperes‘ und ‚Personae miserabiles‘ zulässig. Später mehrten sich diese Fälle in Bologna derart, dass eine Zeit lang die Mehrzahl der fremden Candidaten ums Doctorat in schlichter Form ansuchte und es ohne Schwierigkeit bewilligt erhielt, bis im Jahre 1451 gewisse Erschwerungen vorgeschrieben wurden,

¹¹⁵ Lib. jur. pontif. f. 10' der Fall erregte solches Aufsehen, dass er durch die Randglosse: *Reprobatus et postea gratia approbatus, fuit doctoratus anno 1388* hervorgehoben wurde.

¹¹⁶ Bologna Statut II, Rubr. 59, S. 119; Parma, Memorie S. LXII.

um diese Missachtung und Schädigung des Collegiums hindannzuhalten.¹¹⁷

66. Ein Auswuchs späterer Zeit sind die Doctores more nobilium, auch Doctores bullati oder codicillares, die den Doctor-titel nicht auf Grund der Prüfung im Collegium und des Conventus, sondern aus den Händen eines Hofpfalzgrafen empfangen.¹¹⁸ Ich habe von diesen Dottorati in camera schon früher (Quellen III, S. 20) gehandelt und erwähne zur Ergänzung des dort Gesagten nur, dass diese Thätigkeit der Hofpfalzgrafen von der Republik Venedig bis in den Anfang des 17. Jahrhunderts als Auskunftsmittel geduldet wurde. Durch die Bulle des Papstes Pius IV. vom 4. März 1565, welche die Erlangung des Doctorats von der Ablegung eines vorgeschriebenen Eides abhängig machte, sah die Republik den Besuch der Universität Padua arg bedroht. Sie instruirte darum auf die Nachricht vom Vorhaben des Papstes schon vor Erlass der Bulle am 17. Februar 1565 ihren Gesandten¹¹⁹ zur vertraulichen Eröffnung, dass sie bei aller Verehrung für den päpstlichen Stuhl dies Gebot denn doch nur in einer Weise zur Ausführung bringen könnte, die ein Verbleiben der ruhigen fremden Schüler ermögliche. Als nun nach der Publication der Bulle die akatholischen Besucher der Universität in hellen Haufen die Stadt verliessen, die Zahl der fremden Schüler von dem halben Tausend, auf das man zählte, auf Hundert und weniger sank und der Versuch der Republik misslungen war,¹²⁰ ein Zugeständniss für Padua vom Papste

¹¹⁷ Beschluss des Coll. jur. can.: 1451, 29. Sept.: *cum jam deventum sit quod quasi omnes forenses graduantur secrete in dedecus collegii et tocus civitatis et solitum sit hoc eis concedi sine aliquo partito, sed sic curialiter viva voce* so sei in Zukunft über ein solches Begehren durch Kugelung zu entscheiden. Lib. I, secr. jur. pontif. f. 113'.

¹¹⁸ Facciolati Syntagmata S. 71 ff.

¹¹⁹ Beschluss in Rogatis 1564, 17. Febr. m. V. *All' ambasciatore a Roma . . . circa poi alla Bolla per quelli che vogliono dottorarsi, se ve ne sarà più parlato, dicete che noi siamo prontissimi per la devozione nostra verso la sua Santità, che ella sia osservata ma in tal modo, che non si scaccino del studio nostro li Oltramontani li quali sono tollerati cosi per causa delli traffichi et de studiar come per altri rispetti, con conditione però che stiano senza dar scandalo in materia di Religione, perchè facendo altrimenti sariano castigati, come sono stati altri per il passato* — Registro Roma primo.

¹²⁰ *Che detto studio si va diminuendo et che li scolari Oltramontani che solevano esser 500 et più sono ridotti a manco di 100 et questi ragionano anco di*

zu erhalten, da ergriff sie ein Auskunftsmittel, das sie in ihrem Schreiben an den Gesandten schon angedeutet hatte. In Anbetracht des Umstandes, dass das Doctorat eine rein weltliche Angelegenheit ist und von jedem Fürsten wem immer verliehen werden könne, duldeten sie nunmehr die Thätigkeit der Hofpfalzgrafen zu Padua so lange, bis sie im 17. Jahrhundert gründliche Abhilfe durch die Einrichtung des Collegium Venetum für die Artisten 1616, für die Juristen 1635 schuf.

67. Die Kosten des Doctorats waren sehr beträchtlich. Nach der Zusammenstellung, die sich in den Bologneser Universitätsstatuten vom Jahre 1432 (III, Rubrica 118) findet, betrugen die Gebühren und Sporteln für das Rigorosum im römischen oder canonischen Rechte über 50 Lire, für die Publica über 75 Lire oder — da 2 Lire auf einen Ducaten gingen, der nur um 4 Centigramm schwerer war als die heutigen österreichischen Ducaten — für Rigorosum und Promotion in einer Disciplin über $62\frac{1}{2}$ Ducaten in Gold.¹²¹ Dabei ist jedoch weder die grössere Kaufkraft des Geldes zu jener Zeit, noch der übrige Aufwand mitgerechnet, welchen der Scholar üblicher Weise nebenher zu bestreiten hatte. Den präsentirenden Doctoren waren z. B. nach dem Rigorosum Ehrungen im Werthe von je 2 Ducaten und darüber darzubringen, ebenso dem Prior des

voler partir per cause che non possono dottorarsi senza far professione della Religione. Der Papst könne versichert sein, dass zu Padua die Professoren Katholiken sein würden, die in ihren Vorlesungen kein Aergerniss geben und das Glaubensbekenntniss nach den Satzungen des Concils ablegen würden. Was aber die Schüler anbelangt, so wäre eigentlich nur zu wünschen, *che vi vengano quanto più Oltramontani si possa, perchè è impossibile, che non si commovino alle letione cattoliche avendo questa forza la parola di Dio che penetra più che ogni acutissimo coltello, e per invitar queste Nationi il più potente remedio è che possano conseguir il grado del dottorato come potevano prima, qual essendo mero profano, può essere conferito da cadaun Principe a qualsivoglia sorte di persone . . .* Roma I, c. 134 Staatsarchiv zu Venedig. — 1615, 25. Sept. wurde den Hofpfalzgrafen die Befugnis, Doctoren der Artistenfacultät zu creiren, entzogen und das Collegium Venetum geschaffen. Registo Terra, Nr. 85.

¹²¹ Schon Savigny III, § 82, S. 221 (202), der gegen 60 Lire aufs Examen und bei 80 Lire für den Conventus rechnet, bemerkt, dass sich die Summe nicht genau angeben lasse, weil jeder der Doctoren — und auch dessen Pedell, füge ich bei — etwas zu erhalten hatte, die Zahl der Anwesenden aber gewechselt hat.

Collegiums, der überdies beim Promotionsact auf einen Ring und ein Biret im Werthe von $1\frac{1}{2}$ Lire Anspruch hatte.¹²² Dies Ehrengeschenk war für die präsentirenden Doctoren die einzige Vergütung für ihre Mühewaltung bei der Vorbereitung des Candidaten aufs Rigorosum, wogegen jeder Prüfer einen Ducaten als Taxe und eine kleine Bewirthung während der Prüfung¹²³ bekam. Desto günstiger stellte sich die Sache für die Promotoren am Tage der Publica. Da wurden sie auf Kosten des Scholars gekleidet, der ihnen je 10—12 Ducaten oder 10—12 Ellen Tuch von gleichem Werthe gab, während die übrigen Mitglieder des Collegiums nur je eine Lira (= $\frac{1}{2}$ Ducaten) empfangen. Aber auch einzelne von den Pedellen, die den Candidaten beim Einladungsritt begleitet hatten, erhielten Ehrenkleider, und da auch Küster und Glöckner der Domkirche ihren Antheil begehrten und der neue Doctor unter Vortritt von drei Pfeifern und vier Universitätstrompetern durch die Stadt reiten musste, so häuften sich die Ausgaben — vom Doctorschmaus ganz abgesehen — so gewaltig, dass mancher Neugraduirte mit dem Laureando des Arnaldo Fusinato im Stillen übereinstimmte:

*Dottore io sono, Dottore, é vero,
Titol magnifico, titolo caro,
Ma che mi costa troppo danaro.*

¹²² Statuta coll. jur. civ.: Rubr. 8, S. 380 *De enseniis fiendis D. Priori predicti collegii . . . quod contra predicta dispensari non possit ensenium unum confectionum condecens extimationis duorum Bonon. auri ad minus . . . vel aliarum rerum similis extimationis ad voluntatem dicti Prioris.* Dies Geschenk dem Prior zu verschaffen war Aufgabe des präsentirenden Doctors; war es nicht geschehen, so hatte dieser das Geschenk, das er persönlich erhalten hatte, dem Prior binnen zwei Tagen nach der Prüfung abzutreten.

¹²³ Da der Candidat in seinem *triplex juramentum* beschwören musste *quod Rectori suo vel doctori vel doctoribus vel scholaribus vel alicui alii nihil dedit vel promisit seu dabit intuitu sue promotionis vel laboris exceptis illis personis, quibus statuta nostra dari permittunt vel jubent*, so wurde es nothwendig, nicht nur die Taxen, sondern auch die erlaubten Geschenke und Nebenleistungen der Candidaten anzuführen. *Possit etiam scholaris licite*, heisst es darum Stat. Univ. II, Rubr. 56, S. 115, *si voluerit mittere Archidiacono vel ejus vicario item doctoribus in examine adstantibus confectiones et vinum.* Die Zusammenstellung der Kosten im 3. Buch, Rubr. 118, S. 150, rechnet als ständigen Posten: *Item doctoribus collegii in examine pro confectionibus et malvasia et ciatis et anchistariis in totum solvantur libre tres et solidi 10 Bon.*

68. Es gab jedoch Fälle in welchen die Graduierung kostenlos erfolgen musste. Eine Bulle des Papstes Nicolaus V. vom Jahre 1448 gewährte den Rectoren diesen Anspruch in beiden Facultäten als Vergütung ihrer grossen Auslagen während der Amtsführung und berechnete sie überdies, je einen Scholaren abwechselnd in der einen oder andern Facultät pro paupere graduando in Vorschlag zu bringen.¹²⁴ Ich biete als Beispiele aus dem Liber secretus jur. Caesarei.

1479, 16. October: *dispensatum fuit cum . . . d. Johanne Jacobo de . . . ut gradueretur gratis attente maxime, quia fuit Vicerector per x menses tempore quo vigeat pestis et duo ex suis mortui fuerunt ex peste* (f. 169). — 1479, 18. Dezember: *dispensatum fuit cum d. Arnoldo Boot de Dordraco — die 22. Decembris. D. Arnoldus examinatus et doctoratus fuit gratis pro paupere presentatus . . . per magnificum d. Rectorem et duos doctores antiquiores et quia bene se abuit ideo ab omnibus nemine discrepante fuit approbatus et insignia recepit* (f. 170). (Mag. Arnoldus Boot de Dordraco, s. Theol. Baccalaureus, weilte seit 1476 zu Bologna und war 1479 Procurator der deutschen Nation. Acta N. 223, 226/7.)

Es lässt sich denken, dass die Doctorencollegien schon die erwähnte Bulle sehr ungern befolgten, allein Rücksichten auf die Gewaltigen der Stadt nöthigten sie bisweilen zu ähnlichen Verzichten, wiewohl dem schon durch die Rubrik 14 des Statuts vom Jahre 1397 vorgebeugt werden sollte. Ich übergehe Beispiele aus Bologna und bringe solche aus Pavia bei, weil diese die Wege erkennen lassen, die von den Scholaren eingeschlagen wurden, um kostenlos zu ihrem Ziele zu gelangen:

1495, 23. Februar, Pavia. Schreiben des juridischen Doctorencollegiums an den Herzog in Mailand: Johannes de Loen Alamannus, den der Herzog zur Graduierung in Artibus empfehle ‚modo pauper et eruditus comperiatur‘ habe statt dessen um das unentgeltliche Doctorat im canonischen Rechte angesucht, da, wie er behauptet, das Wort *in artibus* irrthümlicherweise gesetzt worden sei. Das Collegium halte sich indessen an den Wortlaut des herzoglichen Schreibens und bitte, *ne talis janua*

¹²⁴ Stat. Univ. S. 205 . . . *debeat a predictis licentiarum et graduari unus qui pauper et impotens ad ea onera supportanda dinoscitur.*

apperiatur, quod quispiam per impetrationem literarum ab Ex. V sine expensa solita doctoreretur, quia omnes confugiunt ad eandem . . . cum etiam superiore anno sex scolares a nobis sint doctorati gratis. Allein dieser de- und wehmüthige Stossseufzer, der sogar die bedrängte ökonomische Lage einiger Mitglieder des Collegiums ausdrücklich erwähnte, half so gut wie nichts. Abgesehen von einem gleichen Empfehlungsschreiben für den Deutschen Carl Egem, das im Juni 1495 beim medizinischen Collegium einlief, war das juridische Collegium schon im August dieses Jahres genöthigt, sich mit dem Bittgesuch eines Johann von Dinkelsbühl zu beschäftigen, für den sich König Maximilian und der Herzog von Mailand verwendeten!¹²⁵

Wo keine Nachsicht der Taxen eintrat, mussten diese vor dem Acte ins Depositum des Collegiums eingezahlt werden, falls nicht vom Prior auf seine Gefahr ausnahmsweise eine Stundung gegen Bürgschaft gestattet wurde.¹²⁶

69. Wie zu Bologna so waren die Prüfungs- und Promotionstaxen auch zu Padua hoch bemessen. Eine Rechnung vom Jahre 1401 hat Gloria in seiner unerschöpflichen Sammlung der Monumenta Univ. Pat. II/2 N. 2155 mitgetheilt. Tarife aus den Jahren 1473 und 1531 bietet die erste Ausgabe der Legisten Statuten vom Jahre 1550 auf Blatt 89 ff. Allmählig traten jedoch mancherlei Erleichterungen ein, namentlich wenn der fremde Candidat in utroque promoviren wollte. Ums Jahr 1560 hatte dann Padua die höchsten Kosten, etwa 50 Goldkronen, billiger waren Bologna mit 32—40 und Siena mit etwa 34 Kronen. Pisa begnügte sich mit 25 Kronen, ebenso Ferrara, das zuweilen sogar mit 15 Kronen und mit so geringen Kenntnissen des Candidaten vorlieb nahm, dass es um 1571 als *miserrorum refugium* verschrieen war.¹²⁷

¹²⁵ Actenstücke im königl. Staatsarchive zu Mailand.

¹²⁶ Stat. Coll. jur. civ. Rubr. 14, S. 388. Ein Beispiel Lib. jur. Cæs. I, f. 123. 1456, 8. Juni *examinatus fuit in jure civili d. Ludolphus diocesis Trajectensis de Alamania bassa . . . et statim fuit private doctoratus. Et nota, quia cum iste non haberet pecuniam pro toto actu, solvit tantum pecuniam pro examine et pro conventu obtenta gratia solenniter per totum collegium promisit doctoribus mittere pecuniam intra annum sub penis camere apostolice quia ipse erat beneficiatus* u. s. w.

¹²⁷ *Bononiæ pro doctoratu expenduntur 32 coronati quidam et 40 dat. Patavii 50, Pisis 25, Ferrariæ totidem, interdum 15 tantum.* Handschriftliche Bemerkung Sitzungsber. d. phil.-hist. Cl. CXXVII. Bd. 2. Abh.

V.

70. Leider fehlt es mir jetzt an Zeit und Raum, um auf die späteren Lebensstellungen der absolvirten und graduirten Scholaren noch besonders einzugehen. Es dürfte indessen dasjenige genügen, was ich vor 10 Jahren in den Blättern des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich über Angehörige des Erzherzogthums, die an italienischen Universitäten studirt hatten, beibrachte, um eine reiche Ernte auch für das Repertorium in Aussicht zu stellen.

71. Wohl aber möchte ich zum Schlusse noch Einiges über die Familien mittheilen, denen unsere Scholaren angehört haben. Um eine Vorstellung davon zu geben, was man vom Inhalt des Repertoriums zu erwarten hat, biete ich im Anhang eine Liste der auf den eingetheilten Grundzetteln vorkommenden 7542 Familiennamen unter Angabe der Personen, wo ich zwei oder mehrere gleichen Namens erkundet habe. Die auf diese Weise erfolgte Zählung ergab vorläufig 14303 Personen, die sich allerdings auf *mehr* als 7542 Familien vertheilen, da mancher Name: Fabri, Schmied, Fischer, Hofmann, Pistoris, Walther... Angehörige ganz verschiedener Geschlechter umfasst. Die genauere Scheidung soweit möglich durchzuführen, bleibt dem Repertorium überlassen, das ja nicht nur alle Nachrichten über den Aufenthalt der Scholaren an italienischen Universitäten, sondern auch andere biographische Notizen bringen soll. Schon die Zusammenstellung der heutigen Liste bot Gelegenheit Doppelzählungen zu beseitigen und manche Personen auszuschneiden, die nach den eingangs mitgetheilten Nachrichten nicht ins Repertorium gehören. Die jetzt folgende

(c. 1560) in der schon erwähnten Ausgabe des Rutilius aus Förniger's Nachlass. Uebereinstimmend schrieb Georg Wagner am 13. December 1571 an Christoph Peutinger nach Augsburg: *Patavii sine maximo sumptu suscipi non potest; nam collegio Doctorum amplius 43 Scudi numerantur et subductis aliis impensis sumptus fere ad 50 Sc. excurrunt. Bononie paulo minus numeratur, Senis circiter 34 Ferrariae vix ultra 28 sed hæc urbs nec literis nec studiosorum frequentia celebris vulgo miserorum refugium vocatur, qui suæ inscitiae conscii alibi aleam rigorosi examinis ut dicunt, subire non audent.* Atti e memorie della R. deputazione di storia Patria per le Prov. di Romagna III. Ser. Vol. II, S. 188 (1884).

Bearbeitung für die Drucklegung wird zu einer nochmaligen Sichtung führen. Demungeachtet wird sich die Schlussziffer wahrscheinlich höher stellen, da die Nachträge für Padua aus der Reihe Diversorum (schon jetzt über 300 an Zahl) noch unberücksichtigt sind, ebenso wie auch mehrere hundert Zettel mit der allgemeinen Bezeichnung N. de Alamania, Germanus, Teutonicus oder de Bavaria, de Austria u. dgl. m. jetzt ausser Rechnung blieben.

72. Die Erfahrung, dass es mit einer nach der heutigen Schreibweise streng durchgeführten alphabetischen Aufzählung nicht gehe, habe ich ebenso gut als wie Stölzel, Toepke, Friedländer, Sillem oder andere Herausgeber von Matrikeln gemacht. Schon die Frage, welche Namensform von mehreren überlieferten als Schlagwort zu wählen sei, ist mit Allgemeingiltigkeit nicht leicht zu entscheiden. Ich hielt mich vorläufig bei den Namen adeliger Familien, die die Mehrzahl bilden, meist an die Schreibweise des umfassendsten Verzeichnisses dieser Art, an Titan von Hefners Stammbuch des blühenden und abgestorbenen Adels in Deutschland (Regensburg 1860—66, 4^o, 4 Bände.) ich dürfte jedoch im Repertorium noch öfters von ihr abweichen als bisher. Will man ein solches Werk brauchbar gestalten, so bleibt meines Erachtens kein anderer Weg als der: verwandte Namensformen in Gruppen zusammenzufassen, ohne sich an den Abweichungen in der Schreibweise zu stossen, im übrigen aber mit Verweisungen an der gebührenden Stelle des Alphabets nicht zu kargen. Sind doch die Fälle gar nicht selten, in welchen der Name des nämlichen Geschlechts in zwei, drei und mehr verschiedenen Formen uns überliefert worden ist. Da erscheint 1491 ein Vulcanus Paumgarten aus Kufstein in Pavia, 1507 ein Volfangus Baumgarten zu Bologna, dann ebendort 1531 ein dritter Volfangus Baumbgartner der auch Bamgartner und Baumsgartner heisst. Das sind keine autographen Einträge, könnte man einwenden. Ganz richtig, aber auch keine verstümmelten Formen, die ebenfalls vorkommen, wie: Pargartner, Paungarten, Pangertn u. dgl. m. Sehen wir indessen auf Autographe: Casparus Bomgartnerus Noribergensis schrieb sich 1570 in Padua ein, Philippus a Paungarten 1574, Hans Christoph von Paumgarten 1583 und Hans Wolf von Paumbgarten 1615 zu Siena. Selbst ein und dieselbe Person

hielt keineswegs immer die gleiche Schreibweise ein: Augustus a Kreutth in Straas Bavarus lauten die eigenhändigen Einträge zu Padua 1628 und Siena 1629 und Augusto di Creit in Straas, trug er sich hier am 28. Mai 1630 ins Stammbuch eines Rattmansdorf ein. B und P, D und T, C und K, V und F, I und Y im Anlaut werden daher in vielen Namensregistern in je eine Gruppe zusammengefasst. Ich habe vorerst nur das Y mit I, und das palatale C und Ch mit K vereinigt, werde aber wahrscheinlich weiter gehen müssen und namentlich die übrig gebliebenen C bei Z unterbringen.

Auf die einzelnen Buchstaben vertheilen sich die Namen wie folgt:

A	233 Familien,	451 Personen.
B	646	1254
C	36	57
D	219	360
E	210	405
F	255	567
G	456	755
H	640	1232
I, Y	118	232
K, C, Ch	680	1191
L	408	768
M	437	821
N	78	150
O	107	202
P	459	837
Q	16	33
R	478	931
S	1017	1962
T	258	511
U	66	110
V	186	305
W	403	893
X	2	2
Z	143	267

73. Nicht ohne Interesse ist die Frage nach der Zahl von Personen aus einer Familie, die in Italien studiert haben. Den

5317 Fällen, in denen nur ein Mitglied als Jurist nachweisbar war — denn die Artisten und alle Einträge nach 1630 liess ich bekanntlich bei Seite — stehen 2225 Namen mit 2 und mehr Vertretern gegenüber u. z.:

960	Namen	mit	je	2	Personen.
838	"	"	"	3—5	"
311	"	"	"	6—10	"
95	"	"	"	10—20	"
15	"	"	"	21—30	"
4	"	"	"	31—40	"
2	"	"	mehr als	40	"

74. Wiewohl zuweilen die gleichnamigen Personen verschiedenen Geschlechtern angehören, und in andern Fällen Mitglieder derselben Familie unter mehreren Namensformen vorkommen mögen, so können wir doch schon jetzt erkennen, dass oberdeutsche Familien die höhere Besucherzahl haben. Unter 95 Namensgruppen mit 11—20 Mitgliedern sind, so weit ich erkenne, 20 entschieden norddeutsch: Ahlefeld (13), Baer (19), Boerstel (12), Botzheim (11), Bülow (13), Büнау (17), Einsiedel (12), Hack (11), Heiden (11), Creutz (13), Möller (13), Münchhausen (12), Pflug (11), Salm (14), Schilling (12), Schleinitz (11), Schlieben (14), Schönberg (20), Starschedel (12), Taxis (12), dagegen 54 oberdeutsch: Althan (11), Baier (15), Böcklin (12), Ehinger (12), Eyb (11), Eybiswald (12), Eck von Hungersbach (19), Freiberg (12), Fuchs (11), Fueger (14), Geizkofler (13), Gemmingen (13), Gera (11), Gienger (12), Haller von Hallenstein (11), Hendl (13), Hofmann (15), Hohberg (11), Ilsung (14), Khevenhuller (19), Kirchmair (11), Kollowrat (11), Khuen von Bellasi (15), Khuenburg (15), Langenmantel (12), Löffelholz (12), Neuhaus (16), Nostitz (14), Oesterreicher (12), Pollheim (16), Preysing (14), Puchheim (11), Rem (12), Saurau (14), Saurma (11), Schad (14), Schrattenbach (11), Schrenk (12), Solms (11), Spauer (19), Stadl (16), Starhemberg (13), Tattenbach (11), Teuffenbach (13), Trapp (12), Trautmansdorf (16), Tucher (11), Thun (15), Vöhlin (13), Waldburg (18), Waldstein (16), Welsberg (15), Windischgrätz (16), Zedlitz (11), während 18 Namen: Brandis, Braun, Funck, Cremer, Müller, Vischer u. s. w. durch Angehörige süd- und norddeutscher Geschlechter vertreten sind.

Nehmen wir die Gruppe mit 21—30 Mitgliedern, so finden wir hier die sächsischen Dohna und die mecklenburgisch-dänischen Rantzow mit je 23 Vertretern, die Faber (22), Fabricius (23), Maier (21) und Stein (25), darf man als Nord- und Süddeutschland gemeinsam ansprechen, oberdeutsch sind: Auersperg (23), die baierischen Barth (24), Baumgartner (23), die Breuner (22), Dietrichstein (25), Lamberg (25), Stubenberg (21), Thurn (21), Welzer (22). Mehr als dreissig Mitglieder finden wir überhaupt nur bei oberdeutschen Adels- und Patriziergeschlechtern: bei den Im Hof (33), Welser (35), Wolkenstein (36), Herberstein (38), den Fugger (44) und endlich bei den weitverzweigten Rehlingen mit 51 Vertretern.

75. Das sind Zahlen, hinter welchen selbst die häufigsten bürgerlichen Namen: wie Maier (21), Müller (18), Moller (12), Scholz (6), Schulz (6) u. s. w. stark zurückbleiben. Die Kosten des Studiums in Italien waren eben zu gross, um vom Mittelstande leicht getragen zu werden, obgleich es seit dem 16. Jahrhundert an Beispielen nicht fehlt, dass ein aus dem Bürgerstande hervorgegangener Vater und dessen Sohn, ja selbst drei Generationen hintereinander die Jura betrieben. Das auffallendste Beispiel bilden wohl die Everardi. Ob ein verwandtschaftlicher Zusammenhang zwischen dem 1462 zu Grypkerke bei Middelburg geboren und 1532 verstorbenen Nikolaus (I) Everardi Middelburgensis mit dem jüngeren Ingolstädter Professor gleichen Namens (Amsterdamsis) besteht, kann ich jetzt nicht untersuchen. Sicher ist jedoch, dass dieser von Muther und Stintzing als Nicolaus Everardi II oder der jüngere bezeichnete, sowie dessen Söhne in Italien studirten und dass auch dessen Enkel an italienischen Universitäten nachweisbar sind. Dergleichen Gelehrten- oder Beamtenfamilien rückten indessen mit wenigen Ausnahmen in den Briefadel ein, fanden später Unterstützungen in Form landesfürstlicher oder landständischer Stipendien u. dgl. m. Dies Thema weiter zu verfolgen, ist in diesen vorläufigen Mittheilungen kein Platz. Dasselbe hängt aufs innigste zusammen mit der Ausgestaltung des Behördenwesens und der Bildung eines Beamtenstandes, also mit Fragen, die erst mit Hilfe des Repertoriums selbst gelöst werden sollen.

Graz, 19. März 1892.

Die Familiennamen der deutschen Rechtshörer.

A	13	Ahlefeld	Almerus
Abbas		Aich	Alnbeck
2 L'Abbé	2	Aichelburg	6 Alt
Abbenborch		Aichelinus	Altavilla
Abbriger (?)		Aicher	Altbech
Abenberg		Aycheren	Altdorfer
Ablen		Aichheuser	Altena
Absberg		Aichinger	Altenau
Abschatz	2	Aichner	Altenhovius
2 Absloenus		Aychploch	Altensommer
Abt	2	Aichprun	4 Altersheim
Abziher		Aychster	3 Althamer
Achlen		Aierli	11 Althan
2 Achonetus		Aigmair	Althausen
Achthoven	2	Aigner	Altman
Acidalius		Aigsthouer	2 Altmanshausen
Acie		Ayhin	Altorf
Acinger		Aylva	3 Altstetter
Adami	8	Ainkhürn	Altvatter
2 Adamius		Ainsberch	Alutarius
2 Adelen		Ayrer	10 Alvensleben
Adelgius	2	Airman	Alwer
Adeliebsen		Airmschmalz	Amadori
2 Adelman		Aisellus	2 Amandus
Adelphius		Aiz	de Ambrosiis
Adelsbach	2	Acker	Ambsheimb
2 Adelshausen		Alama	Ameyde
3 Adelsheim	2	Alber	Amelingius
Adierus		Alberius	4 Amelunxen
4 Adler		Alberda	Amenruder
Adlinger		Alberstorf	Amerbach
Adornus		Albertinus	2 Amerongen
Adrianus	7	de Albertis	Amersoyen
Aebinga	7	Albertus	Amling
Aemilius		Albicus	7 Amman
Aernerus	2	Albinus	Ammonius
Aernsman		Albmair	Ampachius
Aernstbergius		Albomonte	3 Ampringen
Aerris		Albon	Amsdorff
2 Aescher		Aldespach	2 Amtman
Aeswyn	2	Aleman	Anchemant
Affelman		Aler (?)	7 Andlau
Affry		Aligsheim (?)	Andorfer
Agatus	2	Aliprandinus	4 Andreae
9 Agricola	6	Alisandrinus	2 Andreas
Aham		Alfyn	Andres

2 Andrian	5 Arzet Arzt	Babka
Aner	Asbeck	Bach
2 Anesorgius	2 Asch	Bacherius
Anganus	6 Aschau	Bacherus
Angelbeck	Asche	3 Bachoff v. Echt
2 Angelius	6 Ascheberg	2 Badehorn
2 Angeloch	2 Aschersleben	9 Baden
3 Angerer	Aschhausen	Baen
Anglerius	Aschman	10 Baer, Ber Behr
5 Anhalt	Ascuteriis	Baersdorp
3 Annenberg	Asenhaimer	Bafor
2 Anreiter	4 Aspan	Bagk
1 Anstenraedt (?)	Asperger	15 Baier, Beyer,
Anten	3 Asseburg	Paier ..
Antoninianus	2 Asseliers	7 Bayern
Antrecht	Assendelft	Bailly
2 Anweil	Asshelm	3 Bair v. Rauhen-
Apel	2 Ast	stein
Apocellus	Atenstedt	5 Payr v. Caldif
Apothecarii	Athesi	Baccart
Aquila	Attenhofer	Bake
Aquivallinus	3 Attems	Baker
Arachus	Au	Bakitsch
Arapich	Auchterus	Backstroh
Arenberg	Auele	Balassa
Arend	Auellus	Balch
Arendes	Auendanio (?)	2 Baldersleben
2 Arensdorf	7 Auer	3 Balduinus
Argnocus	Auerdunck	Baleman
Arck	2 Auerbach	Balkmacher
2 Arco	23 Auersperg	Balingus
Arconatus	Auffkirch	Balista
Arnfelt	3 Aufsess	Ball
4 Arnheim	Augspurger	Balm
8 Arnim	Augustini	Balthens
6 Arnold	de Augustinis	Baltnerus
Arnoldi	Aulack	Bambach
Arnoldstein	Auracher	Bamberg
Arnoschitz	Aurifabri	Bamberger
2 Arnsberg	Auesteter	Bandow
3 Arnstadt	3 Austria	Bannelius
Arsio	Auanzinis	Banfy
Arthoffer	2 Axel	Banizza
Artican	Axer	Banno
Artimichil	3 Axleben	Banthæus
Artstetter	Axonius	Barbaize
Arz	2 Axt.	2 Barbi

Barbo	4	Bauer, Pauer,	Beltzinger	
Barbus		Bauherus	3	Bemelberg
Barbutis		Baumannus	2	Benamatus
Barczza		Baumbach		Bendeleben
Bardeleben	23	Baumgartner (P-)		Beneda
Barden	2	Bausch	2	Benedicti
Bardentius	2	Bavarus		s. Benedicto
Barem		Bawhof	4	Benekendorf
Barfues		Beccaria		Beneteck
Barck		Beccerus		Beninga
Barlæus		Bech		Benk
2 Barlaymont		Becher		Bennkerus
2 Barland		Beching		Benner
3 Barnekow		Bechius		Bennigsen
Baroni di Caval-	8	Bechler		Benningen
cabo		Bechtoldsheim		Beninck
2 Baronius		Bechtolti		Benoit
Barren		Bedrotus	3	Bentheim
Barteius		Beerwang		Bentinck
Barten	2	Beess	2	Bentzius
Bartensleben		Beeswordt		Benxius
Bartenstein		Beger		Berbing
24 Bart, Barth, Part		Begke	6	Berbisdorf
Barthedelis	9	Beham, Beheim . . .	3	Berchem
Bartholomeus		Beyard	7	Berchtold
2 Bartholus		Beil	2	Berestein
Bartolatus		Beyschlagh		Berfall
3 Bartsch	2	Beissel	11	Berg, Bergk
Baruth	2	Beiwich,		thom Bergen
Barvitus		Beck, Beckh . . .	2	Berger (s. auch
Barzekow	3	Beck v. Leopolds-		Perger)
2 Bas		dorf		Berghes
2 Basejo	7	Becker		Bergis
Basileus	5	Beckman		Bergl
Basler		Belhaimb		Berglase
Basselus		Belham	2	Bergmann
3 Bassewitz		Belleno		Bergner
Bassius	3	Bellersheim	5	Beringer
Bassus	2	Bellin		Beringus
Bast	2	Belling	4	Berka
Batenborch		Bellinus		Bercken
Bater (?)		Bellius		Berkentin
Batis		Bellonius		Berckhout
Battus	2	Bellus		Berckt
2 Bau	7	Below		Berlecom
Baubinsky		Belowde pest	6	Berlepsch
Baudis		Belwitz		Berler

9 Berlichingen	Beusdorf	Bischoping
Berlier	Beusser	Biserus v. d. Velden
2 Berlin	Beust	Bismark
Berlo	Beutherus	Byssinger
Bern	Beutterich	1 Bisterfeld
Bernardellus	2 Beverförde	Bisuntinus
2 Bernardini	2 Bevern	Bithnerus
Bernardus	Bezl	Bittel
Bernaudt	Bialoizky	2 Bittelbrun
2 Bernberg	Biber	3 Bittelmair
Berneburgk	Biberus	Bitter
Berndorff	Biberstein	Bitterolf
3 Berner	2 Bibra	Bittner
Bernhardi	4 Bibran	4 Blaarer
3 Bernhardt	Bicelin	Bladeghen
2 Bernhausen	Bidau	Blanchius
3 Bernitz	2 Biderman	2 Blank, Blancus
8 Bernstein	Bieger	2 Blankenfelde
Bernstorf	6 Bielke	Blanckenheim
Bernwang	3 Biener	2 Blankensee
3 Beroldingen	Bierleutgeb	Blascus (?)
Berotius	Bietz	Blasii
Berrensen	2 Bicken	2 Blau
Bersamino	Bila	Blauerii
Bersacques	Bildstein	Blebsta
Berstett	7 Bille	2 Blech
2 Berswort	Billerbeck	Bleichenbach
2 Bertelli	Billgen	Bleichrodus
Bertensleve	Bils	Blecker
Bertheim	Bimel	Bletzger
Berter	Bimler	Blyenburch
Berthis	Bin	Blixen
4 Bertholdus	Binder	2 Blochuyss
Berti	2 Binsfeldt	Blocquiel
Bertschin	Biorno	4 Blome
Berus	Birchittus	le Blon
2 Beržkowsky	Birgl	Blonai
Berzeviczy	Byrglin	Blosius
Besold	Birck	Blotius
4 Besserer	Birkenrode	Blücher
Bessler	Birckholtz	Blümegen
Besswangk	Birnstengel	Blumeneck
3 Betta	Birr	Blumenthal
Bettoghe	Birringen	Blumingen
Bets	Birschamp (?)	Bobegkh
2 Betz	3 Bischoff	Bobenhausen
Beumichius	2 Bishop	Boberth

Boblich	Bockhorst	Bornitius
Bochoritschius	Bokenowe	Borsaler
6 Bodeck	2 Boland	Borschnitz
6 Bodelschwing	Bolardus	Borschoss
Bodenhausen	Boley	Borset
Bodman	Bolfraz	Borssele
Bodmer	Bollstadt	Borwitz
Bodoni	Bolle	Bosch
Bodt	5 Bollswell	2 Boschius
Bodtfeld	Bolzinger	Boschman
Boechout	2 Bombergus	Boschwil
Boecke	Bonacker	2 Bose
Böckel	Bonamatus	Boss
3 Böcker	Bonatelus	Bosschaert
4 Böckle	Bonbarter	Bosvelt
12 Böcklin	Bondke	6 Bothmer
Boecop	2 Bongardt	2 Botsch
Boehem	Boniatus	4 Bottnia
Boelen	Bonin	Botz
Boemus	Bonis	11 Botzheim
Boenen	Bonomo	Bouchorst
Boeninghausen	Bonow	Boucquet
Boeringer	Bonrieder	Bouessius (?)
12 Boerstel	Bont	Boulber
Boetheler	Bonzer	Boumhower
Boetticher	5 Boot	Bouton
Boetzeler	Bopp	3 Bouwer
Boexen	v. d. Borch	5 Brabeck
Bogathi	Borchius	Brachel
Bogen	Borcholte	2 Brachelius
Bogenring	Borcht	Brachvogelius
Bohdaneczky	Bordey	Bræmius
Boy	Bordragius	6 Brahe
Boiholt	2 Boreel	Braichel
3 Boye	Boreg	Braitten
Boymondt	Borer	Brakh
5 Boyneburgk	Borgek	Braker
2 du Bois	Borgius	Bramsche
2 Boisottus, Boisot,	Borgman	14 Brand, Brandt
Boytal	Bory	Brand v. Krastau-
Boius a Northeimb	6 Borek	den
2 Bock	2 Borkius	Branden
„ v. Gerstheim	Borkman	3 Brandenburg
„ v. Nordholz	2 Borman	Brande(n)burgus
„ v. Pollack	2 Born	2 Brandenstein
„ v. Simbsdorf	Bornemann	2 Brandes
Bocca	Bornemisza	16 Brandis

2	Brandteis	Breulaeus	Brugk
	Brandl	Breunde	Bruyn
	Branner	22 Breuner	Bruitting
	Brantner	4 Breuning	Bruytsseydem
	Brantz	Breusner	Brucklacher
	Braszberg	Breutigam	Brumbach
	Brasser	Brewer	Brummer
3	Brassicanus	Bridler	Brun
2	Brathia	Briehel	2 Bruningius
3	Brauch	Briesser	Brunlin
	Brauchitsch	Briger	2 Brunner, -us
	Braudlacht	Bricker	Brunner v. Wil-
12	Braun	3 Brimsy v. Herb-	denau
	Braunmüller	lingen	5 Bruno
	Braunsberg	v. d. Brinken	Brunus
6	Braunschweig	Brios (?)	Brusello
	Braunschweigk	Brobergen	Brußberg
	Brauwyler	2 Brobst	Brußky
	Brecher	Brobstellius	Bubius
2	Brecht	Brodetzky	Bucelius
	Brede	Broeckfelt	Buchel
	Breder	Broelmanus	Bucher
2	Brederode	Brömse	Buchfurt
4	Bredow	2 Brösicke	3 Buchner, Bü-
	Bregenzer	Broggianus	Buecholt
	Breidenbach	2 Broich	2 Buchholz
	Breidenstein	Broccardus	2 Buchorn
	Breierus	Broccart	2 Buchow
	Breiger	Brocherus	Buchssius
	Breil	Brochetti	Buchtaw
	Breinlerus	5 Brock	10 Buchwald
5	Breitenbach	5 Brockdorf	Budde
2	Breitenbauch	Brokenhusius	Budina
2	Breitenlandenber	2 Brocks	2 Budlenberg
3	Breithaupt	Broll	2 Büchler, Bühel
4	Breitschwert	8 Bronchorst	Buechleuter
	Brem	Broock	Buel
3	Bremer	Brotmann	13 Bülow
	Brempt	Brozansky	17 Bünau
	Bren	Bruchats	4 Büren
	Brendel	Brue (?)	Bürckman
	Brendler	Brueder	Buesser
4	Brenner	Brückner	Buestorp
	Brentner	Brugaius (?)	Bütterich
	Bresamer	Bruggen	4 Büttnerus
	Brese	Bruggenei	Bug
	Breslerus	Brugger	Buggæus

Buggenhagen	Cenoltus (?)	Damant
Buhelen	Ceplodius	Dambman
Buygirs	2 Cera, Cerra	v. d. Dame
Buihr	Cerfontanus	Damhouder
Bucken	Cervinus (?)	Daming
Buckow	Ceschinus	Damm
Bukowansky	3 Ceschius	Dancher
Bukowsky	Cetra	Dandelot
Bulderen	Cybrig (?)	Dandorf
Bulichius	Cygnius	Dane
Bulla	Cyliay	Danell
Bulwitz	3 Cilladus	Danewitz
4 van d. Burch,	2 Cimisinus	Danckelman
Burgh	3 Cypræus	Danner
Burchius	Circlerus	Da Nova
Burgau	3 Circulus	2 Darmstadius
Burgen	Cirembergius	Darso
Burgentreich	Cyrus	2 Dasypodius
Burger	Cisner	Dassel
4 Burghauß	Cistellinus	Dassouius
2 Burtlechner	Civis	Datyn
3 Burgsdorf	Czabeliczki	3 Daun
3 Burgundia	Czanadi	Daupowetz
Burckel	Czawer	Daur
Burckersroda	2 Czeika	Dechendorffer
15 Burkhard -us	Czell	Decius
Burlerius	Cema	Degelin
4 Burmania	Czenen	2 Degernau
Burmeister	6 Czernin	Dehnius
4 Buroner	Cerneziczky	Deichmann-
Burscheid	2 Czettritz	Bergen
2 Busch	Cžižowsky	Deickh, (Teich)
2 Buschauw	Czobor	Deym
2 Busche		Deipholt
Buschmann	Daa	2 Dekema
Busettus	Daelen	4 v. d. Decken
4 Busse, Bussius	Däne	Deckher
Busserus	Dahm	Delen
Buttermann	Dakau	3 Delft
Buttowsky	9 Dalberg	2 Delfori (-phari)
Butzelin	Dale	2 Delius
2 Buwinghausen	Dalem	Dellinger
Bzenski a Proruba	Dalerus	Dellingshausen (?)
	Dalestein	Dema
4 Cæsar	2 Dalheim	Demelius
2 Cæsius	3 Dalwigk	2 Denich
Ceyg	Dam	Denzelius

Dennen	Dincklage	Donster
6 Dernbach	Dinnebuir	Dontzenheimer
Dernowski	Dinnerus	Dorbeck
Derschau	Dinsbeckh	2 Dorgelo
Des Enffans	2 Dinst	Doria
Deslions	Diotalevius	5 Dorn, Dorne
Desolar	Di Pauli	Dornerus
2 Deuring	Diring v. Rotten-	Dornheim
Deus	berg	Dornspach
Deusternau	Ditfurt	4 Dornsperger
Deutsch	Diundus	Dornvogelius
Deutz	Diurcken	2 Dorstadt
Deventer	Dlauhomil	2 Doublet
Diamantstein	2 Dobbe	Douguxes
Dibbitius	Dobeneck	Dow
Dicitius	2 Doberitz, Dobritz	Douuenius
Dich	Dobigk	2 Douza
Dideney	Dobos	Dozze
Diebes	Dobrżikowski	Drachsdorff
Diede	Dobschütz	Drachstädt
Diehemius	Doddbelstey(n)	3 Dräxler
Diener	Dögger	2 Draskovich
4 Dienheim	Doenerus	Drausche
2 Diepenbroich	Doenhof	Dravelius
Diepholt	Döpsl	2 Drechsel
Diesbach	Dörbeck	Dreger
5 Dieskau	3 Dörer	6 Dreyling v. Wag-
Dietelius	2 Döring -ius	rein
Diettenhaymer	Dösterus	Dreyschekh
3 Dieter	Doettekom	Dreitwein
Diether	2 Dohalsky	Drenss
Diethardus	Dohan	Dresserus
Diethmar	23 Dohna	2 Drewer
Dietmannus	Doys	Drezelerus
2 Dietrich	Dolle	Dryander
Dietrichs	Dollinger	Dries
25 Dietrichstein	Dolmetsch	2 Droesch -e
Dihemius	Domburch	Drössel
6 Dyher	Don	5 Drosd Drost -e
Dick	Donabaur	4 Droste-Vischering
Dictimarii	Donath	Druyf
Dilfus (?)	Donato	Drummerus
Dilgerus	Donellus	Dubbe
3 Dillher v. Althen	Donerus	Ducius
Dimerius	4 Donig	Duer
Dynn a Leiningen	3 Donnersberg	3 Duerfeld
Dingen	2 Donop	4 Düring

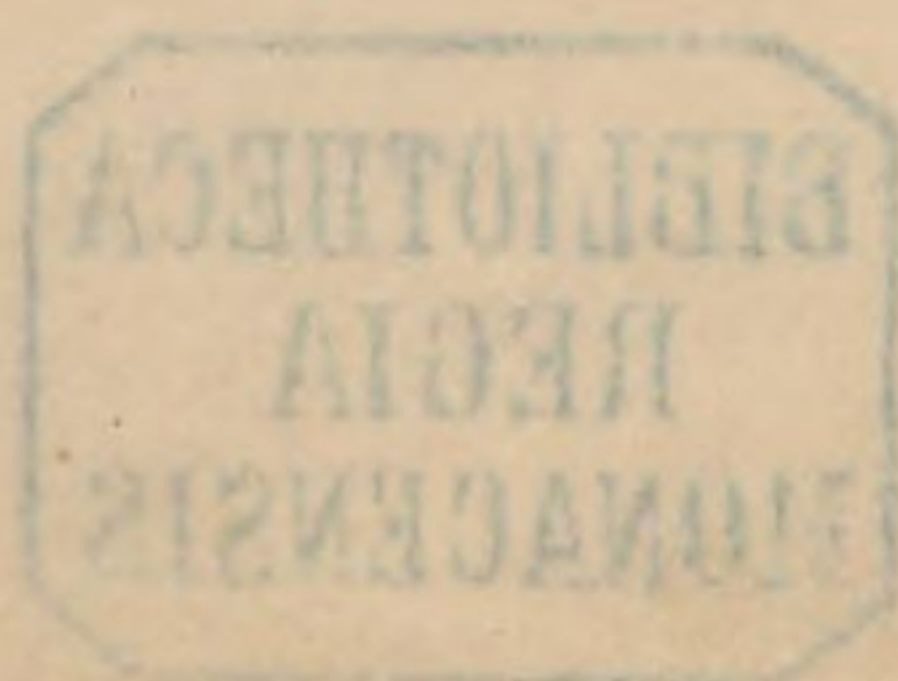
Dürckheim	Edler	Eisenleffel
Dürne	Edling	Eisenmann
Dürninger	Edzartus	3 Eisenreich
Dürnperger	Eesbeke	Eysinga
2 v. d. Duyn	Effern	Eitenhofer
2 Duyst van Santen	Egeling	Eythhueber
Dulcken	Egellius	2 Eyttnerus, Eitner
Dullardus	Egen	4 Eitzen
Dulman	2 Eger	Eitzing
Duls	Egeroth	7 Eck
Dumbsdorf	Eggebrecht	19 Eck v. Hungers-
Dumenes	Eggelin	bach
Dummer	7 Eggenberg	2 Eccardus, Ekh-
Dunnhaubt	Egesthofer (?)	Eccius
Durch	Eginger	Eckebrecht
Durigati	Eglinger	Eckenstein
Durnecker	6 Egloff	3 Ecker
Dussel	Egmond	Eckersberg
Dussling	7 Egs	ab Ecclesia
Dusterhof	3 Eham	Elbichen
Dwingelo	Ehden	Elers
	Ehem	Elgardus
2 Ebbe	12 Ehinger	Elgas
Ebberz	Ehler	Elicourt
Ebbinga	Ehn	Elckema
Ebeleben	Ehrat	Elkestete (?)
Ebeling	3 Ehrenberg	Elcter
2 Eben —nn	Ehrer	Eller
Eber	11 Eyb	Ello
2 Eberbach	12 Eybiswald	2 Elmpt
Eberdingen	2 Eichenlaub	2 Elphant
2 Eberhard	Eichsen	Elpsius
Eberhausen	Eyden	5 Elsenhaim
2 Eberlin	Eick	Elsinerus
Ebersheim	2 Eickstädt	Elterlein
5 Eberstein	Eyler	9 Eltz
Ebinger	2 Eynatten	4 Elver -us
Ebisch	3 Einbacher	3 Elverveld
2 Ebner	Einhardt	2 Embden
Echardi	12 Einsiedel	Emberiza
2 Eccher	Einwalt	Embser
Ecchius	Eyrle	Emenius
Echsteiner	Eysß	7 Emerich
3 Echter	6 Eiseler	10 End -e
Eczelius	3 Eisengrein	Ender
Eden	Eisenhut	Enderlinus
5 Eder, -us	Eisenkremer	Enderman

Endern	Ernstargius	4 Faesch
Endingen	Ernwell	Fager
2 Endorfer	Eroltzheim	Fahrenheit
Endres	Erraburger	Faille
Endringius	Ersam	Faistenberger
3 Enenkel	2 Erstenberger	Fackhelmair
3 Engel	2 Erstinger	2 Falke, Falco
3 Engelbrecht	3 Erthal	Falkenbach
3 Engelhart	Ertinger	4 Falkenberg
Engelhauser	Ertlinus	2 Falkenburg
2 Engelmaier	3 Es, Esch	2 Falkenhayn
Enckenvoirt	Eschbach	4 Falkenstein
Enkhuizen	Eschey	Fanckel
Enolff	Eschimberger	Fanman (?)
Enopius	Escius	Fanntner
2 Ens	3 Esken	Far
Enstenroedt	d'Espiere	2 de Fattis
Ensse	Esselborn	Fatzi
Enstrocerus	Essen	3 Faust
Enzberg	Essinson	Fecheldt
2 Enzenberger	Estmor	Fechenbach
Enzerstorffer	Estorff	Fecher
2 Enzianer	Ettenhardus	Federhent
Eosy	Ettinger	Fedricolus
Episcopus	Euardus	Feierabend
3 Episcopus	Euharius	Feiertag
Epplinus	Eulande	4 Feilner v. Dräsing
Eques	2 Eulenbeck	Feilsperger
Erasmi	Eulenau	Feinaigel
Erbach	Eurialus	Feistritz
Erberman	Eusch	Feith
Erdödi	Everardi	Feytzma
Erdmansdorf	7 Everhardus	2 Feld, Feldius
2 Erffa	Exlinus	Feldner
Erhardi	Extrophius	Feldstedt
Erichson		Felgenhauer
3 Erius	22 Faber	Felgersma
Erythræus	Faber a Rosenstock	Felinus
Erckius	Fabianitsch	3 Felckel
6 Erlach	Fabinus	Fellerdi
Erlbeck	Fabius	Felszen
Erlholz	6 Fabri	2 Felssius
Erlz	Fabri v. Hainsberg	Feltenus
5 Ernau	23 Fabricius	Felthausen
Ernberg	Fabris	Feltstede
Ernfelder	Fachnerus	Fencher
Ernreitter	Fachs	Fendrich

Fencks	Fisch	Fhray
Fenn	10 Fischer -us	Fraidt
Fensterer	Fitzler	Frais
Fenzl	2 Flach	Fraislich
Ferber	4 Flach v. Schwar-	Francinellus
Ferher	zenburg	Franciscus
3 Ferenberger ab	3 Flade	Franck
Auer	Flack	Franchauilla
6 Fernberger ab	Flandrin	Frankenberg
Eggenberg	Flans	4 Frankenstein
Fernidit	Flehingen	Frankfurter
Ferrara	Fleischbein	Frankouiz
2 Ferrarius	3 Fleischmann	3 Francus
Ferschius	Fleishaier	2 Franofski
2 Festus	Flayttinger	2 Frantz
Fetius	4 Fleck	3 Frantze
Fetri	Fleckenbühl	3 Franzin
2 Fettich	5 Fleckenstein	Franzosius
Fettmilch	2 Flemming	Fraportis
Fetz von Breganz	Flersheim	Frater
3 Fetzner	Flierus	6 Fraunberg
Feuchter	Fliessenbach	Fraunhofen
Feuchtweck	2 Flodroff	Fredericus
Feurborn	2 Florinus	3 Freher
Feurnerius	Florius	4 Frei
Feuslingius	5 Flußhart	12 Freiberg
Fibrig (?)	Fögelle	Freyburg
5 Fichard	Fölcke	Freylingen
3 Ficher	Fölckel	Freising
Fidler	Förde	2 Freyspach
Fierslag	4 Förster, Forster	Freitag
2 Figuli	Förstner, Forstner	Frenzel
Ficke	Fogelsang	3 Frese
2 Fickler	Foysler	Freudenberg
Fickensolt	4 Folchamer	5 Freund
Filbert	Folkarshaimer	Freuuff
Filinger	Forbach	Fridacht
Fyll	Fordinckh	Fride
Filmont	Forgach	2 Friderich
Filos	Forno	Friderici
2 Findenegg	2 Forest, Forst	Friderus
Findentaler	2 Forstenhausen	Fridl
8 Finck -ius	2 Forstmeister	Fridli
Fincklerus	Fortuna	Fridtmann
4 Finckelthaus	Fossius	Friedesheim
Firks	Foüt	4 Frieß, Fris
7 Firmian	3 Fräncking	2 Friewirt



- | | | |
|-------------------|-----------------------|--------------------|
| 2 Fricke | 16 Funck, Funccius | Galluni |
| Frickhingerus | Funck v. Funcken- | 3 Gallus |
| Fringelinus | stein | Gambachius |
| Frinck | F- zu Senftenau | Gamersfelder |
| Friselius | Furbringer | Gaminus |
| Frisigetius | Furius | Gamser |
| 7 Frisius | Furleger | Gangloff |
| Fritzschanus | Furmannus | 3 Gans |
| Friz | Furnenbuch | 2 Gans v. Putlitz |
| Frizzera | Furster | 3 Ganser -us |
| 3 Frizzius | 6 Furth v. Furten- | 2 Gansneb v. Teng- |
| 3 Frobenius | berg | nagel |
| Frodatius | 4 Furtenbach | Ganz |
| 8 Frölich, Fre- | Furtmarus | 3 Ganzhorn |
| 4 Fröschl, -elius | Fusselius | Gardunus |
| 3 Fröschlmoser | Fuxo | Gareisen |
| Fröwis | Fuzshigg | Garet |
| 4 Frohburg | | Gargiollius |
| Froissard | 4 Gabelenz | Garmers |
| Fronhaimer | 6 Gabelkover | Garmersvillerus |
| Fronhoven | Gabelmann | 5 Gartner |
| 2 Frosch | Gabler | Garzned |
| Frost | Gadendorf | Garzo |
| Früh | Gadenstedt | Garzweiler |
| Fruntsberg | Gadold | Gasman |
| 11 Fuchs | Gaeck | 2 Gasser, -us |
| 9 Fuchs v. Bim- | 2 Gaelen | Gassin (?) |
| bach | Gängl | 2 Gassner |
| 4 Fuchs v. Dorn- | Gässl | Gastaldus |
| heim | Gästlin | Gastgeb |
| 8 Fuchs v. Fuchs- | Gafron | Gattermayr |
| berg. | 9 Gail, Gaill | Gattrer |
| Fuchs v. Walburg | Gayler | Gaudentii |
| 14 Fueger | Gailing | Gaudentis |
| 5 Führer | 5 Gailkircher | Gauer |
| 2 Füll | Gaillard | Gaugerus |
| Fünfkirchen | 3 Gaisberg | Gaun |
| Füringer | 3 Gaisruck | Gaut |
| 3 Fürst | 2 Galen | Gebelius |
| Fürstenau | Galffy | 4 Gebhard, -dt |
| 10 Fürstenberg | 3 Gall | Geborius |
| Fürstius | 3 Gall v. Gallenstein | 2 Gebstattel |
| Füssk | 3 Gall v. Rudolfseck | Gech |
| 3 Fuetterer | 2 S. Gallen | Geenon |
| Fugelius | 7 Gallenberg | 2 Geyer v. Giebel- |
| 44 Fugger | 10 Galler | stadt |
| Fulder | Gallfaig | Geyer v. Osterberg |



	Geyerhoß (?)		Geringer		Gils
10	Geyersperg		Gerinus		Gymmenich
5	Geiger		Gherinx	3	Gymnicus
	Geiler		Gerischar		Ginanus
	Geymann		Gerius		Gindt
	Geyppel		Gerke		Ginginus
	Geir		Gerkenius		Ginsheim
3	Geis, Geyss		Gerlachius		Gyntzer
	Geisius	2	Gerlacus		Girardinus
4	Geisler		Gerlspeckius	2	Gyrardus
	Geisner		de Germanis		Girbertus
13	Geizkoffler		Germanus		Girone
	Geldener		Gernhard	2	Giseleri
	Geldria		Gernlerus	2	Gyslerus
	Gelhar		Gernoldt		Gispe
6	Gelhorn	2	Gerold		Gisser
	Gelizer		Geroldsegg		Gittelde
	Gelmars		Gerschow		Gitten (?)
	Geloos	7	Gersdorf		Giwansky
	Geltinger		Gerstenberg		Glabsperger
2	Ghemart, -ert	4	Gerstmann		Gladow
	Gemelius		Gertschar		Glandorff
	Gemerus	3	Gertzen		Glaner
13	Gemmingen		Geslenius		Glanßdorf
	Gemperlin	3	Gesnitzer	2	Glasenapp
	Gempnicz		Gesnerus		Glaser
2	Gendt		Gesselius		Glasur
4	Genetti v. d.		Getingh	3	Glaubitz
	Haiden		Getzendorffer	3	Glauburg
	Geniesser	10	Geuder	3	Gleichen
	Gennardt		Gexse	2	Gleinitz
	Genod	2	Gez -ius	6	Gleispach
3	Georgii		Gichtl		Gleissenthal
	Georgiis		Giebichenstein		Gleivinck
	Georgius	4	Giech		Glefecherus
	Gepfart	12	Gienger		Glessius
	Gepfrid		Giermund		Glevius (?)
11	Gera	5	Giese, Gyse		Glider
	Gerardi	2	Gies v. Giesberg		Glierer
	Gerardius		Giffen		Glilenen (?)
	Gherardts		Gigerus		Glimner
4	Gerbelius, Gerbel		Gihir		Glins
	Gerber		Gilber		Gloden
	Gerdes		Gilkens		Glöpser
5	Gerhard v. Köstlau		Gill		Gloger
2	Gerhardt, -us		Gilleis	10	Gloyach
	Gering		Gillenfelt		Gloss

Glüchen	Gornets (Görnitz)	Graviset
Glümer	Gorre	2 Gravius
Gmelicus	Gorthardus	3 Grebelius
Gnad	Gortschach	3 Grebmer
Gnesius	Gortzen	Greffendorff
Gneugker	Goslinga	2 Greyff
2 Gnise v. Kobach	Gothardellus	4 Greiffenberg
Gobbars (?)	Gothardus	3 Greiffenclow
Goch	4 Gottraw -er	Greilveack (?)
Godeken	Gotscheer	Grein
Godenau	Gottehofer	Greislerus
2 Goder	Goudinck	Greyss v. Wald-
Godesberg	Gournau	hausen
Godevius	Goutstat	9 Greyssen zum
Godlberg	Gozaninus	Wald
3 Goebelius	Gozius	2 Greissenegg
Goedel	Gra	Greiwoldus
Göckelius	Graben	Greck v. Kochen-
4 Göler	2 Grabenstaden	dorf
2 Gölnitz	Gracchus	Grell
Ghoer (Gohr)	Græf	Gremero
Göhren	Grænsing	3 Gremlich
Görne	Graenstein	4 Grempp v. Freuden-
Gössl	Grätzberg	stein
Goeth	Graeu	Gremis
3 Götz	7 Graf, Graff	Gremsin
Götz v. Olenhusen	2 Graf v. Scherm-	Grenzer
Götzengrün	berg	3 Grenzing
2 Gogreve	Grafensteiner	2 Grest
2 Gold	Grafinger	Gretsoman
2 Goldbeck	Graman -mm-	Gretz
2 Goldeck	Grandis	2 Greudner
Goldenstern	2 Granger	2 Greue
2 Goldschmidt	Gransius	Greuenbruch
6 Goldstein	Grantz	Greuzer
Golger	Gras	2 Grieb
Golitz	2 Graseccus,	Griebelius
Goll	Graseck	3 Grieben
Golner	Grasperger	Grieninger
Goltz v. d.	Grasserus	Grienörbl
Goltzmister	2 Grassis, Grassius	Grienpeckh
Gomer	2 Graswein	3 Griespeck
2 Gomiecourt	Graswinckel	2 Grieton
Gonardelli	Gratiadei	Grif
Gonsalo	5 Graue	Grichus
Gorec (?)	Grau v. Staffelstein	3 Grim, -mm
Goret v. Seeburg	Gravenegg	Grimellius

Grimhart	Grum	2 Guntersberg
Grimming	Grumbach	Guntheri
Grimmolt	Grummer	3 Guntherus
Grimwalt	Grundeman	Guralt
Grin	3 Grundherr	Gurehuez
Grising	Grundner	Gurk
Grisonus	Gruningius	2 Gurttner
2 Grodecius	Grundthal	Gusmannus
Grodier	Grunsfelder	Guth v. Sulz
2 Groe	Gruttschreiber	Gutius
4 Groeben v. d.	2 Gschwendtner	3 Gutrath -er
Groepper	2 Gschwind	Gutsloff
Grörodt	Gualteri	Gutt
Grötsch	Guardenaldi	2 Gutthäter
Groetopf	4 Guariente, -us	5 Guttenberg,
Groisbeck	Guarinonius	(Guett-)
Groc (Groe?)	Guastelius	Gux
Gronius	Gudenstädt	4 Gwandschneider
Groote	Gudugk	Gwendt
Groppius	Güder	
2 Gros, Grose	Gueldrichus	Haan
2 Groß	4 Güldenstern,	Haas
Grosbeck	Gul-	Habdank
Grosschedl	Güntenrode	Haberkorn
de Grossis	Günthersberg	Haberland
2 Großman	Güntersleben	Haberman
Großmudt	Güntzer	Haberstock
Grosthumanus	2 Guerlich	Habicht
3 Grote, -the	Guetenstein	Hachfeldt (?)
Grotgess	Guetia	Hachten
5 Grotta	Guetmorgen	2 Had
Grovynck	Guettis	Haega
3 Grubbe, -ius	3 Gugel	Haeck
6 Gruber, Grue-,	2 Gugelberg	Hächel
Gruo-	Guilielmi	2 Haen
Gruebler	2 Gulchen	8 Händel
Gruel	2 Gulger	Härdegius
Grümbler	Gulhenius	Haertken
2 Grün	Gulicher	Härtl
Grün v. Stürzen-	Gulichius	3 Haes, Haess
berg	Gulpch	3 Hafener -ff-
Grünberg	2 Gumbelzheimer	Hafer
Grünrod	Gumpöst	3 Hafner -ffn-
8 Grünthal	4 Gumpenberg	Hag
2 Grünwald, Gru-	Gundelfingen	Hageloius
Gruy	Gundlach	2 Hagemeister
Gruiserus	Gundtagkerus	8 Hagen, Hagn

Hagen zue Duna	3 Halfinger	Harchiers
4 Hagen v. Hagen- eck	2 Hall	9 Hardegg
Hagenauer	2 Halle	Hardenberg
Hagens	Hallegg	3 Hardenraet
2 Hager	Hallenus	2 Harder, -us
2 Hager v. Alten- steig	3 Haller	Harfeldt
Hagius	11 Haller v. Haller- stein	2 Harff
3 Hagk -e	2 Haller v. Raiten- buech	2 Harinxma
Hagmair	Hallervordt	Harkain
Hagnau	2 Halling	Harling
Hahbetius	2 Hallwyl	Harm v. Eyrs
2 Hahn	Halmale	Harmader
3 Hay -a	Halmar	4 Harrach
Haydelius	Haloander	2 Harrer
Haidenbucher	Hals	6 Harsdörfer
7 Haidenreich	Haltmairus	Harsee
Haider	Halve	3 Harstal
Haiecius	Halverius	Hartelius
Haigen	Hamberch	Hartenstein
2 Haickstein	Hamel	6 Hartmann -us
2 Hail, -ll	Hamme	Hartmann
2 Haym	Hammelman	Hartprunner
Hayman	Hammer	Hartung
Haimbach	Hammerl	Hartwig
Haimerdingen	Hamoir	Hartzwich
Haimiller	10 Han	Harwen
Haymoltinger	8 Hanau	Has
Hainach	Handl	2 Has a Laufen
Haindorf	6 Hane	Haselhorst
3 Hainhofer	Hanebohen	Hasenburg
Hainricus	Haneman	Haslach
2 Haintz	Haner	6 Haslang
3 Haintzl, -zel	Hanfstengel	Haslerius
Haccart	Hangouard	Haslinger
12 Hack, -e	Haniwald	Haslperger
Hakeborn	Hanius	Hasnerus
Hakelberg	Hanniel	Hassebanther
Hackher	Hanrich	Hassel
Hackfort	Hanßen	Hasselbeck-Cron
Halbes	Hantko	2 Hassenstein
4 Halbmayr	2 Hantschmann	Hatstein
2 Haldenberger	Happe v. Happ- berg	Hattershoven
Haldenstein	Happelius	Hattingen
Halewyn	Harant	2 Hattstein
Halfaren		5 Hatzfeld
		Haubicz
		Haubtmann

Hauenstein	Heyde	Helfericus
Hauerus	Heydebrake	Helffrich
Hauet	Heidebrecht	Helye
5 Haug, -ius	Heideck	Helius
5 Haugwitz	Heidecus	Hell
Hauck	11 Heiden	zur Helle
Haun	Heidenbuecher	4 Heller -us
5 Haunold	2 Heidenstein	2 Helmberger
Haunschilt	Heidesheimer	Helmes
10 Haunsparg	Heygenrott	7 Helmsdorf
Hauptlaub	Heygens	7 Helmstädt
Hausem	Heygius	Helmut
4 Hausen, -ssen	Heigl	Helsnegh
2 Hausmann	3 Heyles	Helt
Haustein	Heyll	2 Hellwich -wick
Hautho	Heim	Helzern
Hawlichius	Heymair	Hembergh
5 Haxthausen	Heyman	Hemderich
Haxbergh	Heimans	Hemerli
Hazolerus	2 Heymbach	Hemskerk
4 Hebenstreit	Heimer	Henderscheidt
Heberer	Heimtschko	13 Hendl
Heberlin	5 Hein	2 Hendorf -er
Heberling	Heindelius	Hendschelius
Heberniss	Heinderich	Henel
Heblæus	Heine	2 Henisch
Hechelbach	Heinrich	7 Henkel
Hecht	Heinsberg	Henner
Hedeman	Heynitz	Hennig
Hedio	Heinomen	2 Henningius
Heel	Heintz	Henninius
Heemskerck	Heintzen	Henold
Heerde	2 Heirling	2 Henrici
Heeseler	Heisbens	2 Henrici-Petri
Heess	2 Heyss -ius	Henricis
Heetvelt	Heyßberg	Henricus
Hefner	Heisslem	Henselus
Hegenitius	2 Heyster	Hensh
Hegenmüller	2 Heistermann	Henslerus
Heger	2 Heck	Hensten
Hegerfeld	5 Held -ius	Hentaller
Hegghen	Heldt a Kemento	Hentschelius
Hegkel	Heldburg	Hentschke
3 Hegnenberg-Dux	Heldritt	Hentzner
Heher	Helfant	Heorier
Heibl	Helfarii	Herbantius
2 Heyd	6 Helfenstein	38 Herberstein

3	Herbersdorf	Herczberg	Hylnerus
	Herbertus	Herczen	Hilst
	Herbilstatt	3	Herzog
	Herbrot?		Hese
6	Herbst	8	Heseler, Hesler
	Herbstein		Hesigam
	Herbstheim	4	Hess
	Herchenbusch		Hessel
	Herden		Hessels
	Herdeshaim	5	Hessen
3	Herdessianus	7	Hessus
	Herding	2	Hettinger
	Heremperg		Hettler
	Heresbachius		Heuber
	Heresheim	3	Heufler v. Rasen
	Hereus	5	Heubel
	Herheima		Heupt
2	Heringen	3	Heusenstam
2	Heritsch		Heuserer
	Herckowitsch		Heuslin
	Hercus		Hewen
	Herlin		Hybschman
	Herll		Hÿdagenius
11	Hermann -us		Hidelart
	Hermana		Hyemair
	Hermeling		Hyen
2	Hermsdorf		Hieremiis
	Herold		Hieroldi
2	Herpfer		Hiertmair
	Herring		Hiesboccus
2	Herrlich		Hiespach
	Hersberg	8	Hilbrand, Hille-
	Herschelius		Hillebrand v.
	Hersely		Walterskirchen
	Hersleben		Hillebrink
	Herstanensis		Hildenius
	Hertel		Hildeshaimensis
	Hertenberg		Hilger
	Hertesius		Hylin
	Hertingshausen (?)		Hillarius
	Hertog		Hyllen
	Herttene	3	Hillenson
2	Hertweg		Hillensperg
	Hertzenkraft	4	Hiller -us
	Herverden	2	Hillessemius
10	Herwart		Hillius
	Herweyer (?)		Hilmair
			Hirco
			Hirnbach
			Hirnheim
		3	Hirsch
			Hirschlerus
			Hirt
			Hirtelius
			Hys
			Hiskin
			Hittroch
			Hloschek
			Hoboken
			Hoch
			Hochardus
			Hochfelden
			Hochgesang
			Hochland
			Hochstein
			Hochstetten
		4	Hochstetter, Höch-
			Hodegia
		2	Hodenberg
		2	Hoditz
			Hodtenius
		3	Hoë
			v. d. Hoech
			Hödelman
		2	Höffinger, Hoff-
		2	Höflinger
		2	Hög, Hoegelius
		2	Höggenstaller
		2	Högler
			Hoeyncko
			Hoeckelius
		2	Hoecken

- | | | |
|----------------------|---------------------|----------------------|
| 3 Hoecklin v. Stein- | 3 Hohenwart | Hon |
| eck | 6 Hohenzollern | Honneveix |
| Hölzel | Hoya | 2 Honnoldt |
| Hoembrouch | Hoichstein | Honnouer |
| Hoene | 8 Hoyer | Honko |
| Hoengen | Hoiger | 2 Honoratus |
| Hoenichau | 7 Hoym | Honorius |
| Hoennius | 5 Hoyos | Honrodt |
| Hoente | Hoitfilter | Honstein |
| 2 Hörde | Hock | 3 Hooch |
| 2 Hörl, Horl | Hocte | Hoochlandt |
| 6 Hörmann -us | Holch | 2 Hoof |
| Hörmansperg | 2 Holde | Hoogendorp |
| Hörndlen | Holden | Hooren |
| Hoernichen | 4 Holdinghausen | Hopf |
| Hoesler | Holy | 3 Hopfer -us |
| 2 Hoete | Holl | 2 Hopfgarten |
| 2 Hoevel | 2 Holland -t | 2 Hoppius |
| Hoevelich | 2 Holle | Hoppkorf |
| 2 Hof, Hoffe | Holler | Horben |
| 5 Hofer, Hoffer | Hollnburg | 2 Horborch |
| Hoffhaimer | 2 Holleneck | Hordisæus |
| Hoffher | Holscher | Horengacher |
| 5 Hofkirchen | Holste | 2 Horn |
| Hoffmair | 6 Holstein | Horn dictus Gold- |
| Hofmandl | Holstenius | schmidt |
| 15 Hofmann, Hoff- | 2 Holt, (Höldt) | 3 Hornborgk |
| Hofmann v. Erffa | Holten | Horneffer |
| 8 Hoffmann v. Grün- | Holthuesen | 4 Horniateczky |
| bichel | 2 Holthueter | 2 Horneck |
| Hoffmann v. Li- | Holtmannus | Hornicæus |
| bosch | Holtorp | 5 Hornig -ck |
| 2 Hoffmeister | 11 Holzapfel, Holt- | Hornosin |
| Hoffratt | Holzbecher | 3 Hornstein -steiner |
| Hofslaech | Holzendorf | Hornunck |
| Hofsleper | Holzer | Horren |
| Hofstetter | 2 Holzgraf -äf | 3 Horrich |
| Hofftlize (?) | 2 Holzhausen | 8 Horst |
| Hogenpyl | Holzl | Horstanus |
| 11 Hohberg | 6 Holzschuher | Horsten |
| 2 Hohenberger | Holzwurm | Hortensius |
| 5 Hoheneck | Homberg | Hortesius |
| 8 Hohenems | Homburg | Horvath |
| 5 Hohenfeld | Homeri | Hos |
| Hohenfürst | l' Hommel | Hosdey |
| 6 Hohenloe | Homphœus | Hoste |
| Hohenprunner | Homodei | 2 Houchen -yn |

Houe, Hove	Hupe	Jenkwitz
Hovelich	Hurter	Yenpacher
2 Hoveliuſ	Husanuſ	Jerger
Hoves	Huſladt	3 Jerin -uſ
Hradek	Huſmannuſ	Jerlant
Hrobžizky	2 Huſman v. Na-	2 Jerre
4 Hrsain	medey	Yerzeke
8 Huber, Hueber	Huſſel	Jeſchky
4 Hubner, Huebner	6 Huſtocker	Jeſſenſky
2 Huchtenbrock	7 Hutten	Yeſtetten
Huebmer	Huſ	Jettebrocke
Hüſchman	Huxer	Yfflinger
Huebherr	Huſum	Iglſhover
Huer		Iguangen (?)
Hueſden	Jabach	Yghonuſ
Hueſſelingen	4 Jäger	Ilburk
Hugeliuſ	Jäger v. Gert-	Ilisbrandi
Hugh	ringen	14 Ilſung
Hugemon	3 Jagenreutter	Imbheer
2 Hugeniſ	4 Jagow	Ymde
Hugiuſ	Jaguſtytſch	33 Im-Hof
Hugo	Jahn	Im-Hof gen. Keſſel
Huguetuſ	2 Jacobi	Imſtenraedt
Hüfeliuſ	2 Jacobæuſ	2 Inama -an
Hüffel	Jacobuſ	Inbruchiuſ
Hüffeneruſ	Jamnizer	Indanuſ
Huighenſ	Janarduſ	Inderſeer
Hüls	Janariuſ	Infantiſ
Huyn	Jankouitſ	Ingemundi
2 Hüne (?)	Janowitſ	2 Ingram
8 Hünicke -Hu-	Jannenſ	Inhofer
3 Hüttendorfer	Jantner	Intrapach
3 Huittfeld	Januariuſ	Joannatiuſ
Huſſelmannſ	Jargeſ	Joanneſ
Humbracht	Jarneruſ	Joanniſ
Humbs	2 Jarſdorf	Job
Hummel	Jamuſndt	Jobſt
3 Hund	Jauntaler	Jocher
Hund in Ainetperg	Ibele	2 Jochner
7 Hund v. Lauter-	2 Idungſpeug	Jodick
bach	Jebinger	3 Jöchlinger
2 Hund v. Saulheim	Jecceliuſ	17 Jörger
2 Hundertpfund	Jechinger	4 Jöſtel, Joſtel
8 Hundpiſſ	Jëgklin	Joffray
4 Hunger -uſ	Yeher	Johann
2 Hunlin	Jenichen	de ſ. Johanne
Huntinge	8 Jeniſch	Johanß

2 Johel	Khain	2 Canis
Jonas	3 Kainach	5 Canitz
3 de Jong, Jonghe	Kayser	Canngiesser
Jops	Cayus	Kanonchen
Jopulus	Kakas	Canotti
2 Jordanus	2 Khal	3 Chanowsky
Josius	Kalanger	Cansarz
2 Iphofer, Yp-	Calauinus	Kantengiesser
1 de Yppris	Kalbzor	3 Canter
Iris	2 Kalchenriedt	Cantiuncula
Irnsinger	Kaler	Cantrifusoris
Ischot	Calig	3 Capel, Capella
Iselin	Callius	Capeller
Iselius	Kalkreut	Cappelrat
Isenburg	Kalkstein	Kapfer
Iserhart	3 Kalm	Capinus
2 Isingius, Isinck	Calou	Capittel
Ysmair	Kalslagen	Capitularius
3 Issendorff	Kalt	2 Kapliers
Ytalus	2 Khaltenhäuser	Carben
Itrus	Kaltenthal	Cardilsch
Ittersum	2 Calvus	Carchesius
Jülich	3 Calwer	Cargius
2 Jugert	Kamans	Carius
Julianis	Camberg	2 Carl
Julianus	2 Kamecke	2 Charles
4 Julius	Camellus	Carlier
3 Jull	Cham	Kharling
4 Jung	Camerlohr	3 Carlowitz
3 zum Jungen	Camesan	Carnarius
2 Jungmann	Caminæus	Karnitzke
Jungermann	4 Cammermeister	2 Carolus, Cha-
Jungmair	Camp	Carondolet
3 Junius	Campana	Carpentarius
2 Juncker -us	Campanella	Carpzowius
Jupp	Campan	Carrarius
Juritsch	Khamper	Karras
Jurhoel	Campis	Karuhen
Juuenius	3 Campius	3 Caselius
Kaba	7 Campo-us	Cassel
3 Cabelius, Ka-	Chamrey	Casetzio
Cacciarolo	Can	3 Kaßler v. Boimont
2 Kadinger, Ca-	Canal	Cassius
Kaeplerus	Canceller	Castaldi
Kärner	3 Kandelberger	2 Castell
2 Kageneck	Kanndenberger	Castello
	Kandler	2 Castner

3 Castner v. Hains-	2 Keltzelius	Keudel
pach	2 Khemerer	5 Keutschach
8 Castner v. Sig-	Kemmerle	Keutter
mundslust	Kemmerling	19 Khevenhüller
2 Castoreus	2 Kemeter	Kezlerus
Castro	Kemnitz	Kezner
Castro albo	Kemp	Chiaravalle
Castus	3 Kempen	Khibler
Cats	Kemperus	Kydus
Katt	Kempton	2 Kiechel
Cattaneus	2 Kenckelius	4 Kielman v. Kiel-
Catul	Kennerknecht	mansegg
Katus	Khennickhen	Kielnhofer
3 Katzbeck	Chenomonte	Kienhoffer
Katzeloher	Keppel	Kienlinus
Katzensteiner	3 Keppler -us	Kiese
Cauen	Kerchdorff	Chiesia
2 Kauff	Cherchmair	14 Kylburger
3 Kauffmann	Kergel	Kilgenstainius
Caidall	Kheringen	2 Kilian, Chi-
4 Kaunitz	Kerckens	Kilianstein
Caussenio	4 Kerkering	Chimerl
Kauth	Kerkhem	Chymerlin
Cavalleriis	Kerle	Chimpus
Kazinger	Kerlo	Kindelmann
Kheber	6 Khern	Kinden
Kheberle	Kernbeck	Kindler
Kebisch	Kerpena	5 Kindsperg
3 Kebitz	Kersberg	Kiner
Kechele	Kerschpaumer	Kinig
Kecherle	3 Kersenbroick	5 Kinsky
Kechler	Kerssenstein	Kinstenberg
Khefer	Kerser	Kintz
Keferl	Kerspaumerus	Khinwitz (?)
Keis	Kerste	Kippenheim
Keits	Kerstem	Kirch
7 Kheck	Kerczius	2 Kirchaimer
Kecke	Kesler	4 Kirchberg
Keckerbart	3 Kessel	Kirchenpaur
Chele	Kesselboden	Kirchenperger
Chelidonius	Keßlitz	Kircher
Kellenbach	Ketel	Kirchmann -us
7 Keller -us	8 Kettler	11 Kirchmayr
Kellinghausen	Kettwig	Kirchner
6 Kellner, Kelner	Ketzersky	Kirchoff
Chelster	Ketzgen	3 Kirchperger
2 Keltsch	Keuchen	Kirchpuecher

Kyriander	2	Klett	Knodt
Kirckhoff	2	Klewein	Cnöfelius
Kirmes		Cli	8 Knöringen
Kirnbach		Klingelbach	Knoff
2 Kirsberger		Klingelius	5 Knol, Knoll
Kirst		Chlingenperg	Knorr
Kirstenius		Klingenstein	Knorrus (?)
Kyrtscher		Klinger	Knothart
Chys		Klinglin	Cnotter
Kysewetter		Klingshirn	Cnutelius
5 Khißl		Clinkebeyl	Cobelius
2 Kisleben		Klinckhart	2 Cobenzl
Kissenbrugge		Klitzing	8 Kobolt
Kisten		Cliverus	2 Coch
Kistner		Clivis	6 Koch
Kiswetter		Chliwensky	Cochi
4 Kittlitz		Klodwig	Kochanus
Kitscher		Klöden	Cochlerus
Kitzmägl		Khlöckl	2 Kochtizki
Chlachius		Klöpfer	Cocinus
Kläpfer		Kloerker	Codd
2 Klain, Klein		Klözl	Köbelt
Clameins		Khlockher	Köferl
Clamm		Klopffer (?)	2 Khöffler
2 Klammer, Cl-	8	Closen	5 Köhler, Cöler
Clampius	2	Closius	7 Köhn gen. Jasky
Clarner	2	Cloß	Kökeritz
2 Cleberus, Clö-		Cloten	Köckert
Cleberger	2	Clotz	Koel
7 Kleindienst		Cludderus	3 Kölbl
Cleiner	2	Clug, Klug	Kölle
3 Kleinfeld		Chlumžansky	Khöllern
2 Kleinschmied	2	Klusack	5 Kölmer
Kleinsorg		Knafelius	Kölner, Köllner
Kleintreittl		Knaudt	Köln
2 Kleist		Cnauff	2 Kölnpeck
3 Kleckler, Klöck-		Knausius	7 König
Klem	3	Knebel	6 Königsberg
3 Clemens		Knebels	5 Königseck
Klencke		Knehem	Königsfeld
Klenowa		Kneisl	Königsmark
Cleomez	2	Kneittlingen	3 Könnerritz
2 Kleppinck	3	Knesebeck	Cönzerius
Clericis		Kniphausen	Cöppen
3 Cles		Knipping	Körmendy
Clesius	2	Knobeloch -lauch	Köslitz
3 Klesel, Klesl	5	Knobelsdorff	Köstiz

- | | | |
|------------------|---------------|--------------------|
| Köth | Conis (?) | Korziska |
| 6 Kötteritz | Khonler | Korzpach |
| Kötz | Connerdt | Koslerus |
| 2 Kötzer -us | 2 Conratter | Koslowski |
| Cohansky | Consmannus | Cosmus |
| Kohlow | Consolatus | 3 Koßpoth |
| Cojeccius | Constadt | Costede |
| Kojen | Contius | Kostenreutter |
| Koyther | Chontz | Costenoble |
| Cocq v. Opynen | 7 Conzin -ini | Coster |
| Cocceius | Cooman | Kostilz |
| Coccius | Coomans | Kostomlatsky |
| 2 Kokorsky | Kopf | Costus |
| Kokorżowetz | Kopineky | Chotauchowsky |
| 2 Kolb | Copisius | Cotthem |
| 2 Kolbe | Copp | Kottulinsky |
| Colbius | Koppell | 5 Kottwitz |
| Kolblinus | Coppenius | 2 Kotz, Kotze |
| Kolditz | 2 Koppenjäger | 4 Kotz v. Dobrsch |
| 2 Colerus | Copper | Kotzau |
| Coletus | Coppett | Kozerus |
| 2 Colin | Copius | Cougnot |
| Colinæus | Khopplinger | Couriers |
| Kolekman | Copus | Krabath |
| 2 Collar, Coller | Coquel | 5 Krabbe |
| Collauer | Coradutius | Krachoffel |
| 2 Collaus gen. | 2 Cordes -dis | Ckrad |
| Watzler | Corditsch | 6 Krafft, Crafft |
| 3 Kollöffel | 4 Coreth | Craffterus |
| 6 Kollonitsch | 2 Corfinius | Cragius |
| 11 Kollowrat | Korekens | Crayer |
| Colmanus | Khorkind | 3 Kreyg |
| Kolnitz | Korlerus | Crainer |
| Colonus | Cornberg | Krackwitz |
| Kolruter | Cornelii | Crallius |
| Coltz | Corneman | 3 Cram, Kram |
| 2 Columbinus | Cornerus | 3 Kramer, Cr -mmer |
| Columbus | Kornis | Kraminger |
| 3 Commerstädt | Kornius | Cramon |
| Comon | Kornmannus | Kranberger |
| Compelius | 2 Coronini | Kranichfeld |
| Conaler | Corradus | 3 Krantz |
| Conari | Kortatz | Krapff |
| Condarsin (?) | Cortesius | 2 Krapp -ius |
| Koneken | Cortonius | Kraßau |
| Conella | 2 Corvinus | Cratewitz |
| Konineck | Korczech | Cratius |

Crato	Krichel	Krug
Kraz	Crydius	Crugius
5 Cratz v. Scharfenstein	Kriech	Crulay
3 Cratzer, Kratzer	Kriechbaum	Crumen
Krauch	3 Krieger	Krummensee
5 Kraus, C-	Khrickl	Kruse
Kraus a Salla	2 Chrimel	Crusepeter
2 Krause, C-	Kripp	3 Crusius
2 Krausenegg	Cripperus	Cuadrius
Krautheim	Crisai	Cubieh
Krautvogel	2 Christalnig	Kuchelius
3 Chrazenbacher	Christelius	Kudorff
Krebs	Christi	Küchenmeister
Crebser	Christiani	5 Khuefstein
Creczmerus	Christianus	2 Khügler -us
Creder	Christoff	4 Kuehorn
Khreidenweis	Christopheri	2 Kuel, Kühl
Kreyer	2 Chrysurgus	Kümpsthoff
Creyl	Crivelli -us	3 Khuen, Kün
6 Creilsheim	Chrobolski	3 Khuen von Auer
Kreischelwitz	Crocero	15 Khuen von Bellasi
Kreyt	3 Kröl, Kroll	15 Khuenburg
Kreitmair	Crohin	Kuenherz
7 Kreckwitz	Croy	Kuepach
Kreler	2 Crollolanza	Kuglmann
Crelius	Cromerus	Kuhla
2 Krell, C-	Cromholt	Kuhlen
Kreluer	Crompergerus	2 König
Cremar	Cron	Künigl
Cremenus	3 Kronberg	Cürlett
11 Cremer, K-	Kronberger	Kürstenius
2 Krempsch	9 Cronegg	2 Küssow
Kren	5 Cronenberg	Kukas
2 Creps, K-	Cronheibl	Kukla
2 Krepsius	Croock	Culemus
Krer	Cropatius	2 Culman
7 Kreß, C-	Kropf	Kulmer
Cresse	4 Krosigk	Kumburg
Cresserus	2 Crosinus	Khumerl
Cressius	Krottlin	Kummer
Kreuch	3 Chrt a Zertin	Kummerer
Kreuth	3 Cruce	Kun
13 Creutz	Kruchem	Kunc?
Creutzperger	Krüdelle	Kuner
Krevet	Crüger	2 Kunheim
Kribel	3 Krufft gen. Crü-	Cunnardt
	dener	5 Khunowitz

Kungisten	2	Lambertus	Lanthen
Cuon		Lammersheim	2 Lanthieri
Kuntzing	2	Lamminger	Lantius
Kuof		Lampen	Lantzinger
2 Cupfer -us		Lampfrizheim	4 a Lapide
Kupferschein	3	Lampl	Lara
Kuppener		Lamprecht	2 Lappitz
Kupperwolf		Landaß	3 Larisch
Curadinus	6	Landau	Lass
Curaeus	5	Landaus	Laßberg
Curia		Lande	8 Laßer
Kurie		Landeck	2 Lassota
2 Curio	2	Landenberg	Laterer
Curtabate		Landius	a Lato Lapide
de Curtis		Landoya	Latomus
Curtonis		Landolfus	Lattacher
4 Kurz, Curtius		Landtmannus	Lattorff
10 Kurz a Senftenau	4	Landsberg	Lauben
Kurzbach		Landsburg	5 Laubenberg
3 Kutzleben	6	Landschad	Lauber
Khuttenau		Landshueter	Lauch
		Landsidel	Lauffenauer
Lachmannus		Landus	3 Lauffner
Lachnit		Landvogt	6 Lauginger
Läbel		Landwerlin	Laurea
Laefen	6	Lang -gk	2 Laurentii
3 v. d. Laen		Lang v. Wellen-	Laurentius
Lagau (?)		burg	Laus
Lagner	6	Lange -ghe	Lauffer
Lahr		Langeln	2 Lauter -tt-
Lahtorpius	4	Langen -ghen	4 Lauterbach
Lahutius		Langenauer	2 Lautherius
Lay		Langenbeke	Lauterman
Layart	3	Langenbruck	Lautingius
4 Layman		Langenfeld	Lauuenberg
5 Laymingen	12	Langenmantel	Laviolus
Lainiger		Langerfelt	Lawin
Laistingk	2	Langhanß	Lazar
2 Lacken	6	Langius	Lazaronus
Lakenmacher		Langmesser	Lazolus
6 Lackner -us		Langner	Lebenegker
Lackpren		Langseisen	Leber
3 Lalaing		Langwel	Lebkucher
Lalem		Lanius	Lebrun
25 Lamberg	3	v. d. Lancken	3 Lebzelter
Lambertinus		Lannoy	Lechanus
Lambertis	2	Lanser	Lechinger

6 Lechner	Lengius	Levens
4 Ledebur	Lenkowitsch	Leveszow
Lederer	2 Lennep	Levinus
Ledzansky	Lenner	2 Lewe
Leech	Lenth	Lewenstein
Leemans	Lenthe	Lewicher
7 Leerodt	Lenti	Libicensis
Leeuwen	Lentis	Libingus
Lefin	Lenz	Libius
Legger	3 Leo	6 Lichtenau
3 Lehman, Lheman	de Leo	Lichtemberger
2 Lehndorf	Leo v. Katzenstein	2 Lichtenberg
Lehrbach	Leomannus	Lichtenhain
Ley	Leopoldus	5 Lichtenstein
Leyb	Leoprechting	10 Lichtenstein-
Leiblfing	Lepfer	Castelcorn
Leibitz	Leporinus	Lichtenstein zu
5 v. d. Leyen	Lepus	Murau
Leyerus	Lerch	8 Lichtenstein-
Leyff	10 Lerchenfeld	Nicolsburg
Leiner	Lersener	2 Lieb
Leinfelder	4 Lesch	3 Liebenstein
7 Leiningen	Leschenbrand	Lieber
Leininger	Leschwitz	6 Liedlau
Leipziger	Lessenhaimer	Liera
2 Leis	5 Lestwitz	Lignarus
Leisentritt	4 Letmate, -tius	Lygertz
Leisner	Leuber	8 Ligsalz
Leissen	Leubing	3 Lilius
Leyser	Leubnitz	Lilla
4 Leisser	Leubrand	Limbergen
Leisting	Leuching	7 Limburg
Leitner	Leuchsnerus	Lymbourgius
Leitterer	Leuharticzki	Limnæus
Lecke	Leuker	Lincius
Leli	Leupoldt	Lindanus
Lell	Leure	Lindau
2 Lembke -mp-	Leusem (?)	2 Lindauer
Lemblin	Leutner	2 Linde
Lemken	Leuit	Lindegg
Lemmermayr	3 Leutrum	Lindeken
Lenccius	Leuttenrath	2 Lindelius
Lendanus	Leuttl (?)	Lindemann
Lendlin	Leuvben	6 Linden
Lengenfelder	Leuwe	3 Lindenau
Lengerhand	Leuwen	Lindenner
3 Lengheim	Leuzendorf	4 Lindenow

Lindenowsky	3 Löble	Louwerman
2 Linder	12 Löffelholz	2 Lowische
Lindholz	4 Löffler -us	Lozreytzperg(?)
Lindl	Loelius	Lubbechius
3 Lindner	Loen	Lubberg
Lindo	Loenczius	Lubodzki
Lindstädt	Loesch	Luce
Line, Linen	3 Löser	2 Luchin -us
2 Ling	4 Löwenstein	Luchinis
Lingelsheim	Loff	Luchis
Linggahöl	5 Logau	4 Luchs
Lingl	Logus	Luchtmar
6 Link, Ly-	Lohelius	2 Lucius
Linckius	2 Loher -rr	2 Ludeken
Lins	Lohmen	Ludenberg
Linsing	Loingen	2 Luder -us
de Lint	Loys	2 Ludovici
Lintner	Loysel	4 Ludovicus
Lip	Loisheim	Ludwiger
Liphart	2 Loytz	Lüderitz
5 Lippe	Loyuenbroich	4 v. d. Lühe
2 Lyresius	Locatellus	3 Lüneburg
Lyskircher	Lollæus	2 Lüschwitz
Liscutin	Lombardus	Lüttichau
3 Listy	Lomt	Lüttwitz
Litich	Lonæus	4 Lützelburg
Lithocomus	Londerschloth	2 Lützow
Litomist	Longicampianus	Lufft
Litzkircher	Longolius	Lufftenegger
Litzlhofer	Longus	2 Luck
Litznerus	2 Loon	5 Lucanus
Liuius	Loots	Lucas
Lob	Lordanus	2 Lucawsky
Loberus	Lorenz	Luckin
Lobestein	Lorenzonus	2 Luckowien
Lobetinus	Loring	3 Lulstorff
10 Lobkowitz	8 Losenstein	Lump
2 Lobwasser	4 Loß	Lundefels
2 Locher	Lossainen	Lundenstumpf
2 Lochinger	Lossow	Lundt
Lochner	Lotharingia	2 Lung
Lochorst	Lotharius	3 Lunge -o
Lodensteyn	Lotze	Luninck
6 Lodron	Loubenius	Lunz
4 Loë	Louuenberg	Luntzmann
Löbel	Louuenkopf	Luperus
4 Löben	Louttenbouch	Lupi

Lurzing	Make	Marissall
Lussius	Mackhl	3 Marius
2 Lustrier	Makowezius	Marck
Lutemann	Malacuda	Marka
Lutolphus	Malchorius	Markowitzh
Luttis	Malchow	2 Marcus
2 Luttus -tus	Maldeghem	Marlianicus
3 Lutz, Luzius	Maldere	Marnæus
Lux	Malentein	6 Marnholz
Luxemburgensis	Malesitzky	Marnix
4 Luzenberger	Malewitzky	Marolf
	8 Malfatus -ttus	Marota
Maas	Mallanotto	Marpökch
Mach	Malowecz	3 Marquard -t
Macht	4 Malsburg	Marquardi
Machtolff	3 Maltiz	Marquarts
Machwitz	5 Maltzan	7 Marschalch -k
8 Madruzzo	2 Mammingen	2 Marschall v. Ebnet
Mæder	Manart	„ v. Ostheim
5 Mägerl	Mancinus	6 Marstaller -teller
Mäher	2 Mandelsloh	Marsuin
3 Mändl	4 Manderscheid	Martens
Mærger	Mandtl	Martes
2 Maeß	3 Manhart	3 Martin -us
Mätsperger	4 Manincor	Martinellus
Maffre	Maningha	3 Martini
4 Mager	Manmacker	2 Martiniz
Magirus	2 Manndorf	Martinius
Magistris	Mannius	Martispurgius
Magn	4 Mannlich	Martius
Magnierus	Mannlishoven	Martorff
Magno	Mannsbach	Martua (?)
5 Magnus	Mannschraz	8 Marwitz
Mahlman	6 Mannsfeld	2 Marx
4 Mai, -y	Manow	Mas
21 Maier, -y-, Mair	Mantels	4 Masbachius
2 Mayestetter	4 Manteufel	Maschko
2 Mayle	Manuel	Maschwander
Maillart	2 Manz -tz	2 Masin
Maillinger	Mapheus	Massenbach
Maillo	2 Marbach -p-	Massiet
Mainberger	Marchart	Massow
Mayo	Marchetti	Master
Mairbisius	Marchstaller	Mastis
Mairhofer	Mares	Mathesius
Mayus	Marianus	2 Mathion
3 Mack	Marinonus	Matius

	Matlseder		Meindorff		Mercherich
2	Mattencloit	2	Meinhart		Merhem
	Mattheus		Meirhofer	3	Mercklin
	Mattiolus	2	Meyß, Meis	2	Merl
2	Mauch		Meiseliuſ		Merlis
	Mauchenheim		Meisebug	3	Merode
	Maugis	5	Meitting		Merße
2	in d. Maur	2	Meixner		Mertloch
	Maurignault	2	Meckbach		Mertz
	Mauritii		Meckenheim		Meschede
2	Mauritius		Mecklenburg		Messenbeck
	Mauritsch		Melant		Meßing
	Mawrkircher		Melber	2	Metell -us
2	Maurus	2	Melcerus -z-	2	Metsch
	Maurzinowski	2	Melchior		Metsager
2	Mauß	2	Melchiori	7	Metternich
	Mausgen		Melem	7	Mettich
2	Maxelrain	4	Meler	2	Metz
	Maxen		Melhorn		Metzelius
	Maxius		Melissus	2	Metzenhausen
	Mecelerus		Mellemannus	2	Metzger
	Mechel		Mellichius	5	Metzler -lerus
	Mechelburg		Melzing		Meues
	Meccher		Memmerzhagen		Meulen
	Mechow	2	Memmius		Meulingerus
	Medem	3	Mencelius -z-	4	Meurer -ey-
	Mederus		Menerus		Meurier
4	Meding		Mengel		Meuschius
	de Meera		Mengersdorff	2	Meußebach
2	Meermannus		Mengersreuth		Meusingerus
2	Megentzer	4	Mengersen		Meuthen
3	Meggau		Mengorf	2	Mevius
	Megiserus		Menhofer		Mex
	Megrer	2	Menius		Mezius
3	Mehl, Mehlius		Meninus	3	Michael
	Mehlmann	2	Menckin -chen	5	Michaelis
2	Meidt		Menlinus	2	Michalovitz
2	Meiel -y-		Mennlißheim		Miche
	Meijen		Menschius		Michna
	Meyenburg		Mentz		Micyllus
10	Meyer, Meier	2	Mentzingen		Mičzan
	Meyester		Mepsche		Myda
	Meyfisch	3	Mera -re		Middelmann
	Meyger		Meredyck (?)		Mielinger
	Meileg	2	Merfeld		Myerzer
	Meylgräberl	2	Mergel		Migazzi
	Meillinger		Mergenau		Micander

Milander	2 Möttnitz	Moringher
Milbinger	Mogenhauer	Moritschius
Milchling	Mogk	Morlot
Mildenitz	2 Mohl	Mornauer
8 v. d. Myle	Mohr	Moroltinger
2 Milendone	4 Mohrenberg	2 Morrien
Miliczki	2 Moy	Mors
3 Mylius	Moibanus	2 Morbheimer
Milkau	Mock	Morung
Millæus	5 Mockel -ll	Morus
9 Miller -y- us	Mola	Morzina
Milnert (?)	Molendino	Mosanus
7 Miltitz	Molet	2 Mosbach
Miltus	Molhusen	Moscardinus
Milwitz	5 Molitor	3 Moschewsky
Miltz	2 Molitoris	Mosdorfer
Minderlin	Molckhner	10 Moser -ö-
3 Mindorf	Moll	Moseron (?)
9 Minkwitz	5 Mollart	4 Mosheim
Mynnekin	12 Moller -ö-us	10 Moscon
2 Minnigerode	Moltzeim	Mosmiller
Mynsinger	Momberg (?)	2 Motschenbach
Minus	Monau	de la Motte
2 Mirbach	Monheim	Mounk
Mirgel	Moni	Mudianus
Miropoli	Monich	Mücheln
Mischka	Monsterberg	Mühlheim
2 Mithofen	Montag	5 Mühlstätter
Mitner	2 Montagnana	4 Muelich
Mittrowski	2 Montanio	Müllegg
2 Mittelhausen	3 Montanus	Müllenheim
Mittelstras	Monte	18 Müller
Mittendorff	Montenach	Müller v. Meller-
Mitterus	Montens	stadt
Mniß	8 Montfort	Müller v. Weyg-
Mochinger	Monthabur	witz
Mochortschitsch	Montius	Müller gen. Send-
Moderach	Montmorency	rich
2 Moecherus	Montoye	Muels
Moeltel	3 Mor	Muelwolff
3 Moerder	Morch	2 Münch
Moering	Mordax	Münch zu Münch-
2 Mörl	Mordaisen	hausen
4 Mörsberg	Moregk	12 Münchhausen
Moerstorff	Moreschini	Münchingen
Mörtz	Morhardt	2 Münchow
2 Möstell -lius	Morhelius	9 Münster -us

2	Münstermann	Nassau v. Conroy	Neuhofer
	Münter	Nassendal	2 Neuhoff gen. Ley
	Mürsell	Nats (Naes?)	Neuwenhoue
	Mützkreych	Natz	Neukammer
2	Muffel	Nauea	6 Neumair
	Mugensreutter	Naues	8 Neumann
10	Muggentahl	4 Naumann	Neumark
2	Muck	Nausea	Neumer
	Mulbach	Nedonchel	7 Neuneck
	Mulerdt	Neefe	Neuner
	Mullenbach	Neesler	Neuphart
	Mumpradt	Nef	Neupronner
	Mundelsheim	Neffe	Neuringius
	Munding	Nefr (?)	Neuroth
2	Munich	Negelein	Neuscheller
3	Munka	Negroni	Neusesser
	Munckius	4 Neideck, Ney-	4 Neustädter
2	Murer	7 Neidhart, Neit-	Neuuelotte
	Murhaimer	Neidschütz	Newcastel
	Murhardus	3 Neyffer -eu-	Nezzer
	Muremarius (?)	Neinburg	Niburch
	Murr	Neipperg	Nidprugg
	Muschkay	Neitius	Nideck
	Muselius	3 Necker	Nyderhoff
2	Musler	Nellenburg	7 Niebelschütz
	Muslitsch	Nenninger	Niebur
	Musseltin	Nenningius	3 Niembsch
	Mußlohe	Neodicus	Niemcziczki
	Mutterstadt	2 Nericius	3 Niemitz
	Muziczki	Nerodeinerus	Niendul
		2 Nervius	Nier
3	Nachodt	2 Nes	3 Nießer
	Nachtrab	Neser	Niethamer
	Nachtrub	Nesmann	Nigburius
	Nadermannus	3 Nesselrode	Nigrinus
2	Nadler	Netz	Nicatus
	Närringer	Neubaur	Nickendich
3	Naevius	Neuber	Nicola
	Nagel	Neubichius	5 Nicolai
	Nays	3 Neuburger -us	Nippenburg
	Nacker	2 Neudeck	2 Nißnitz
2	Nanckenreut	Neudecker	Nitsch
	Nanne	Neudorffer	Nitscher
	Naogeorgus	Neudorffius	2 Nitzen -ius
	Narden	Neufville	Nodianus
	Naso	16 Neuhaus	Noderer
4	Nassau	4 Neuhauser	Noey

Nördlinger	Ochsenstiern	Onorri
Nörnberger	Ochsius	Opeska
2 Nogarola	Odenwald	Ophem
Noiseus	3 Odersky	Opitz
3 Nolde	2 Oechsner	8 Oppersdorf
Nonen	Ödenhausen	Opsimathes
Nooms	3 Ödt	Oranius
Nordecus	Oeyenbrugghe	Ordt
Nordermann	5 Oeynhausens	Orey
Northausen	2 Ölgart	2 Orghes, Orges
Nosmiller	10 Oelhafen	Orlle
14 Nostitz	Ölinger	Ormea
Noßwitz	2 Oelsen	2 Orsbeck
10 Nothafft	Oelsnitz	3 Orth, Ortt
Notcen	Öhme	5 Ortel
Notlitsch	Öppi	7 Ortenburg
Notnagel	Öhr	Orthenius
Notwer	Oesta	Orthius
Novecelle	12 Oesterreicher	Ortner
Novocastro	Oesyander	Oslob
Novolapide	7 Öttingen	4 Osse
Nowak	Ofenbach	Ostaschowsky
Nowigk	Off	2 Ostein
2 Nürnberg	6 Offenheimer	Osten-Sacken
6 Nützel	Offenschilt	Osterhausen
Nufelt	Ogier	4 Ostermair
Nuyssenburch	Ognibenus	Ostermannus
Nuynhuser	Oheim	2 Ostermüncher
Numerich	Ohlandt	Osterwaldt
Nuntzæus	Oy	3 Ostfriesland
2 Nusbaum	Ocke	Ostuind
Nusdorff	Oken	2 Oswaldus
Nutz	Oeco	3 Ott
Nuuolar	Olai filius	Ottenthaler
Obentraut	3 Oldenburg	Otthen
Oberacker	Oldenbarnevelt	2 Ottman
Oberecker	Oldren	Ottinger
Oberhausen	Oldt	8 Otto
Oberheimb	Olinus	Ottler
Obermayr	Olitor	Oudewat (er)
Obermiller	Olivetius	Oudega
Obernburger	Ollingerus	Ouenst
2 Obernitz	Olman	Overenck (Au-)
4 Oberstein	Olnhausen	Oufferman
Obersuendius	Olvvert	2 d'Oultreman
Obrechtus	d' Ongnyes	5 Ow
	Onisbeccius	Ouuigo (?)

Owstin	6 Paravicinus	2 Peiferus
3 Paar	Parchwitz	2 Peilstein
Pachalius	Paris (?)	Pein
3 Pacheleb	Parmentier	Peysser
Pachelbl	3 Parsperg	Peck v. Rzimek
Pacherus	Parsow	Peckius
Pace	3 Parstofer	Pelegrinis
Pacius	Partenhaim	Pelfinich
Padher	2 Partenhauser	Pelgrzim
Paephof	2 Partinger	Peller
Pärthans	2 Particella	2 Pemler
Päzinger	2 Partino	Pempelfurdt
2 Pagge	Partnerus	Pender
Paht	Pasius	Penningbutel
Pahrman	Pascua	Penninger
Pack	Pasotti	Penningus
2 Pal, Paell	Pasqualini	Pentlinck
2 Paland	2 Pastoir	2 Pentz
Palderstein	Pastor	Penzinger
Palæcius	Pastorms	Peranus
4 Palffy	Paternoster	2 Perband
Palfinger	Pathinger	Perchhamer
3 Paller	Patricius	2 Peregrinus
2 Pallinger	4 Paugger -ck	Perenwerth v.
Palseue	Paul	Bärnstein
3 Paludanus	4 Pauli	Pergau
Palude	s Pauli	Pergen
Palcz	de Paulis	4 Perger
Pampelius	2 Paulovsky	Pergner
Pangratius	Paulsdorf	Pergula
Pangriesserus	Paulus	Perckmair
Panhuys	Paumbshaber	Perkmann
Paniquar	3 Paur	Permethin
Panizollus	Paurmeister	Permiger
Panklon	4 Paurneind	2 Pernauer
Pannekoeck	Paurs	Perndorffer
Panovini	Pausewang	5 Pernstein
Pantaleon	Paust	3 Pernstorfer
Panthel	Pauo	Pernus
Papetti	6 Pawel-Rammingen	Perre
Papius	Pebham	Perrenon
4 Pappenheim	Pech	Petroman
Pappolt	Peching	Persam
5 Pappus	Pedaci	2 Persyn
5 Papst	2 Peer	4 Person
6 Paradeiser	Peetz	Pertl
	Peffenhausen	Perusius

Perwanch	3	Pfirdt	3	Pirkhaimer
Perzane	12	Pfister		Pyrnesius
Perzl		Pflaum	2	Piro
Peschik	2	Pfluegel		Pirscher
Peser	11	Pflug, Pfluck		Pirser
Pescow	2	Pflugius	2	Piscator
5 Pesler	6	Pflummern		Pisnitz
Pessenius		Pförtner		Piso
Pestaluz		Pfoest	4	Pistoris
Peswirt		Pforz	7	Pistorius
Peter		Pfraumbaum		Piterich
Petersdorff	2	Pfreczschner		Pittner
Petersen		Pruendner		Pittungus
Peterswald	3	Pfundmer		Plaghal
le Petit		Philemon	2	Plaichshiern
Petizerot		Philippæus		Planck
Petra Viva	3	Philippi		Planckemair
4 Petri		Philippusius		Planer
S. Petronilla		Phrisæus		Plankner
Petrzik		Piano	2	Planta
Petrucius		Piaron		Plas
2 Petrus		Pichl a Pichlberg		Plastevicler
Petschacher		Pichler	4	Plate
Petschovitsch		Pierer	2	Platen
3 Pettenpeck	2	Piesch	2	Plater
Petter		Piessporth	3	Plato
Petz		v. d. Piet		Platz
Petzold	2	Pietipesky		Platzfuss
Petzwitz	3	Pietschnig		Plauen
2 Peucer	2	Pick	2	Plauener
2 Peuchelius	3	Pictorius		Plautitz
Peuger		Picus	2	Pleeske
6 Peutinger	5	Pilatus		Pleier
Pez		Pilgram		Plepla
Pezzen	3	Pimmel	2	Plesch
Pfaffendorf		Pynacker		Pless
Pfalzgrafen bei		Pincierius	2	Plessen
Rhein		Pindo	3	Plest
Pfanner	3	Pynsen v. d. Aa	2	Plettenberg
2 Pfautt		Pinus	2	Pleuer
2 Pfeiffer	4	Pinzenau	7	Plieningen
2 Pfeil		Piosmiller (?)	2	Plinius
Pfeilsticker		Piperellus	8	Plönies
Pfettner		Pirkhau		Plötz
3 Pfiffer		Pirchinger		Ploier
3 Pfingshorn		Pirger		Plomerer
10 Pfinzing		Pirker		Plomesch

Plum	Poppius	Prauser
Plus	Poppus	Prauss
Podebusch	2 Popschütz	2 Prautz
Poden	Porcius	Prazma
4 Podewils	Pornerus	Prechter
Podstatskj	Porquin	Prechtius
2 Pögl	Portner	3 Preen
Pöll	2 Pors	Pregel
Pölman	Porschius	Prey
3 Pölnitz	Port	Preydl
3 Pölsterl, Polster	Portius	Preyss gen.
7 Pömer	2 Portner	Schneider
Pöppl	Posch	11 Preysing
Pöringer	Poser	Preislinger
3 Pötting	Posern (?)	Preisweck
Pogrell	2 Possadowsky	Preitfuß
4 Pogwisch	Post	Prentner
4 Pohlenz	2 Posthius	Pretis
Poinsot	Postolski	Pretorscki
3 Polant	3 Potgieter	4 Preu
Polanus	Potiis	Preuenhuber
Poley	Pox	Preuck
Polgart	Poza	4 Preuß
Poling	Præcher	Preuser
Poliuius	Präntl	Preuuer
Poll	Præntelius	Prielmair
2 Pollart	Prætor	Prigel
16 Pollheim	7 Prætorius	Prigelstamer
2 Pollien	2 Prag	Prigg
Pollinger	Prage	Prigge
Pollner	Prager	Primicerius
Polrose	Praysach	Prinz a Buchau
Polustaner (?)	2 Praitnaicher	2 Prittwitz
Poltz	Praitschedl	Pröchel
Polvis	3 Prackh von Asch	Prölochs
Pomer	Pracker	3 Prösing
2 Pomeraulx	Prakschitzky	2 Proging
Pomisius	5 Prank	5 Promnitz
3 Pommér	Prantner	Pronn
4 Pommern	Pranz	5 Pronner
Pompeatus	2 Prasch	3 Proscowsky
Pone	2 Prata	Prosthe
8 Ponikau	2 Prats	Prostiborsky
Pontanus	Prattinger	Prot
4 Ponte	9 Praun	Prüferus
Pontegonio	3 Praunfalk	Prüggler
2 Popp	2 Praunsperger	2 Prükl

2 Prückelmayr	Queck	Raisig
Pruin	Quelldry	Raysky
Pruijs	Quentel	8 Raitenau
Pruit	Querin	Racke
Pruckner	Quesnoy	5 Racknitz
5 Prunner	Questenberg	3 Ramel
2 Prunner a Vasols-	2 Quetz	5 Ramine
berg	Quickelberg	Ramius
Ptolomeus	Quilow	Rammingen
Publianus	de s. Quintino	Ramprecht
Puch	6 Quitzow	Rampusch
Pucher	Quorckius	Ramrot
11 Puchheim		4 Ramschwag
Puchß	2 Raab	Ramsouer
Puechberg	5 Rabatta	Ramstein
Puecherus	Rabe	Ramung
Puechhauser	Rabenecker	Randau
4 Püchler, -us	Rabenhaupt	Randaxhe
5 Püdler	4 Rabenstein	Randers
2 Pühelmaier	Rabiell	Randolf
3 Pückler	Rabsteinsky	23 Ranzow
Puelacher	Rabus	Rappach
Pün	Raczin	Rappe
Pütte	Radewitz	Rappold
Puckeram	Radius	Rasak
Pumbl	Radkowetz	Raschitz
Purckstaller	Radlitius	Rask
4 Purgleitner	Radinger	Rasmiller
2 Purgoldt	Radolt	Rasp
3 Purgstall	Radossevich	Rasperger
Purkl	Radtpoldt	8 Rasser — ius
Purner	Raeder	Ratenow
4 Pusch	Raephorst	Rathke
2 Puschmann	8 Raesfeld	4 Rathsamshausen
Pussin	Raet	Rattkowitsch
Puster	Raff	9 Rattmansdorf
2 Putbus	Rager	Ratzenberg
2 Puteus	Raych	Ratzenried
Putlinck	2 Raidt	Rau v. Holzhausen
Putsch	Raydeberg	8 Rauber
Putterer	Rajetzk	2 Rauch
7 Putz	Rainell	Rauchabt
	Rainer	7 Rauchenperger
3 Quaalen	Rainhar	Raucheusel
9 Quad	Rainhart	Raumschüssel
2 Quadrius	3 Rainold	Raupowa
Queis	Raiser	2 Rauschenberg

Rauschenblatt	3	Reichlin	Reisseisen
Rauschendorff		Reichold	2 Reitmor
Rauschke		Reicholphus	Reittair
Rautenstein		Reichwein	Reittenspies
Rautt		Reidax	2 Reitzenstein
3 Rautter		Reideburg	Reitzius
Rave		Reidner	Reytzwiczow
Raweneck		Reyer	Retzima
3 Reael		Reiffenberg	Reck, Recke
Rebelius		Reiffenstein	Rekelinghusen
Rebigius		Reiffenstuel	Reckhenschenckh
Rebman		Reifschneiter	Reckentin
Rebstock	5	Reyfsteck	6 Recordin
Reburselius	2	Reigersbergius	Relzius
10 Rechberg	2	Reyhing	12 Rem (Rehm)
5 Rechburg	2	Reiman	Remberti
5 Rechenberg		Reimerstein	6 Rembold (t)
Rechtburg		Reimpoldus	4 Remchingen
Rede		Rein	Renghers
Redekyn	4	Reinach	Renlius
Redell		Reinacher	Rennegarn
Reden		Reinalme	7 Renner -us
Reder		Reinbalt	Renninsfeldt
8 Redern	2	Reinbold	Rennpoldt
Redinchoue		Reindl	Rensilvanus
3 Redingh		Reindorf	Rentsch
Redtell		Reynegom	6 Renz, -ius
3 Redwitz		Reynen	Rêpener
Reede		Reiner	Resch
Reess		Reinfelden	Rescheliuss
Refinstein	2	Reinhart	Reseler
Regal		Reinlende	Resenius
Regensdorf		Reinsperger	Rese
Regensus		Reinsse	Reß
5 Regius		Reinstein	Ressler
Regniere	2	Reinwaldt	Resteau
Regulus	2	Reis	2 Restlin
Rehlin		Reyß v. Reisen-	Restorff
51 Rehlinger		stein	Rethen
3 Reibnitz		Reysacher	Rethirus
Reibold		Reisch	Retschan
4 Reich		Reysecker	3 Rettinger
4 Reichard -t		Reisenbusch	2 Reuber -us
4 Reichel		Reisener	Reucht
3 Reichenbach		Reisnitz	Reull
2 Reichenburg		Reisolt	Reundus
Reicherus		Reyser	5 Reuß v. Plauen

Reuß v. Jesch-	2	Rieneck	Roede
kenau		Rieshouf	3 Roeder v. Diers-
5 Reuter	3	Rieter v. Korn-	burg
Reuth		burg	2 Roehligk -ngk
Reventlow	7	Riethaim	Roelsius
Rex		Rietmanus	3 Römer
Rexius		Rigeto	2 Römersthal
Rham	2	Rihelius	2 Rönne
Rhau		Ryhiner	2 Roesch
Rhe	2	Ricardot	2 Rössler -s-
Rheden		Ryckarts	Roestmede
8 Rhediger	2	Rycke	Rötl
2 Rhein		Rycques	5 Röttinger
Rhenanter		Rymius	Rogacz
Rhenanus		Ryn	Rogean
Rhodium	3	Rindtfleisch	Roggenbach
Rhodt	2	Rindtschadt	5 Roggendorf
2 Rhonius		Rindtorff	Roggius
Rhoo		Ringelstein	Rognandus (?)
2 Rhor		Ringenberg	Rohazius
Rhott		Ringler	Royswitz
3 Rhud		Ringmacher	3 Roccabruna
Ribbeck		Rynne	Rockama
2 Ribisch		Rippach	Rockeghem
Ribeisen		Ripperda	2 Rockenbach
2 Richardius		Ris	Rockenstorff
2 Richardus		Rischach	Roclingus
Richelmus		Ryswyck	Rockolfingher
Richenbach	2	Ritter	Rolandus
Richer		Ritterius	Rolinger
Richius		Rittershausen	Roll
Richli		Riva	Rollingen
5 Richter		Rivius	Rom
Richtersperger	4	Ryz	8 Romanus
Richthausen		Rizingerus	Rombergh
4 Ricius		Roberti	Romel
Ridel		Roboreto	2 Romelinck
6 Ridler	3	Rochow	5 Romer -us
Riebe	4	Rode	2 Romerodt
Rieder		Roden	Roming
2 Riederer		Rodenborch	Rommerto
7 Riedesel		Rodenhausen	Romswinchel
Riedt	4	Rodenstein	Ronner (?)
Riegerus		Rodomina	Roost
Riegh		Rodowsky	2 Ropalus
2 Riegheman		Roebell	Roperg
Riecker	3	Roeberus	Ropertus

Roppach	Rottberg	Rulandius
5 Ror Rohr	Rottenberg	Rulans
5 Rohrbach, Ror-	Rottenburg	Rumel
Rorbeck	Rottenpuecher	Rumelaer
2 Rorer	Rottermund	Rumler
Rornuleus (?)	4 Rottmair -mar	2 Rummel -ius
Rorscheidius	2 Rottmund -t-	4 Rumph -ius
Rosa	Routard	Rumßhagen
Rosarius	Rovellus	Runholz
Rosbachius	Rovenius	Ruof
Roselle	Roveretanus	Rupel
Rosema	Roverus	Rupilius
2 Rosenauer	Roznäner	Rupp
3 Rosenbach	Rubein	Ruppa
11 Rosenberg	Rubigallus	Rupprecht
Rosenecker	Ruczky	2 Rusca
Rosenfels	Rudenscheid	Ruscurinus
Rosenhammer	Rudiger	4 Rusdorf
5 Roseneranz	3 Rudolph -f	3 Rust Ruost
Rosenspar	3 Rudt	Rußwurm
2 Rosenthal -er	Rue	2 Ruther
Rosetus	Ruebens	Rutland
2 Rosey	Rueber	5 Rzičan
Rosinus	Rued	
2 Roslauer -ß-	Ruedl	5 Sachsen
Rosmital	2 Ruef	Sachsius
Rosnaczow	Rueffer	Sachsse
Ross	Ruegerus	Sagerus
Rossen	Ruehelius	Sagittarius
2 Rossi	3 Rücker	Sahla
Rossingh	Rueland	Sahrer
Rossow	Ruell	Sailer
3 Rost	Rülow	Sain
Rosthauscher	Rümelin	Sainet-Fontaine
Rosthius	3 Ruep	5 Sack
16 Roth, Rodt	2 Rues	Sacco
Rotardus	3 Ruest -ius	Salagast
Rotarius	Rüttel	6 Salamanca-Orten-
Rothe	Rufelaert	burg
Rotenwasser	Ruyck	Salanck
6 Rotenhan	2 Ruystenberg	3 Salburg
Rothius	Ruck	Sale
9 Rotkirch	Ruckger	Saleris
Rotilenus	Ruckersfelde	5 Salfeld
Rotimberg	Rula	3 Salhausen
Rott	3 Ruland -us	Saly
5 Rottal	Rulandinus	Salicetus

7	Salis -x	2	Saviolo -lus	5	Schauenstein
	Saller		Savonus		Schaulerus
14	Salm		Sawadetzki	7	Schaumberg
2	Salmuth		Saxberg		Schaur
	Salvadori	2	Saxo		Schavoninus
	Salza	2	Sbardelat		Scheblin
	Salzberger		Schabalnach	2	Schedel
	Salzburg		Schach		Schedelich
	Salzman		Schacher		Schedler
	Sam	3	Schachmann	5	Schefer ff- us
2	Samiz	2	Schacht	4	Scheib
2	Sammer	14	Schad		Scheibler
2	Sandek		Schade	4	Scheid
	Sander		Schäffler	2	Scheyer
	Sanders	2	Schänckherl		Scheyffardi
	Sandersleben		Schär		Scheinwein
	Sanderus		Schärzinger		Scheitterberg
4	Sandholzer	2	Schäzzl	5	Schele
3	Sandizell		Schaffelitzky		Schelberg
	Sandwahlt		Schaffenrath		Scheler
	Sanftl	5	Schafgotsch		Schelhase
	Santhen	4	Schaffman	2	Scheliha
	Santinus		Schaidenreisser	2	Schelius
	Sapperts		Schacke	2	Schellart
	Sarasienus		Schalkh	5	Schellenberg
2	Sarburg		Schalle	4	Schellendorf
	Sarcerius	3	Schallautzer	2	Schellhammer
	Sardanea	5	Schallenberg	2	Scheltema
	Sardis		Schaller		Scheluer
	Saremond	2	Schallesius		Schenardus
	Sartoribus		Schanowetz		Schenk
	Sartorius		Schapelow	2	Schenk zu Flech-
	Sarvarus		Schapius		tingen
	Sascerides		Schaplwein		Schenk von Castell
	Sateler		Scharb		Schenk von Lim-
	Satimperga	2	Scharberger		burg
3	Satlperger		Schardius		Schenk v.
	Sattler		Schardt		Schmiedtberg
	Sauber		Scharff		Schenk v.
2	Sauer		Scharlacken		Schweinsberg
	Saupach		Scharnhorst	8	Schenk v. Stauffen-
5	Saur		Scharrer		berg
14	Saurau		Schat	4	Schenk v. Tauten-
11	Saurma	2	Schatz		burg
5	Saurzapf	2	Schauber		Schenk v. Wiede-
	Savonius		Schaubius		bach
	Savyerve	7	Schauenburg	2	Schenckbecher

5 Schencking	3 Schimmelpfenning	Schmalemsche
Schenitz	Schinabitz	Schmatzer
2 Schenpüchler	Schindel	Schmatzbagen
Scheperus	Schinckel	Schmaus
Schepiola	Schintz	Schmecker
Schepmannus	Schiphus	3 Schmeling
Scheppelin	Schyrle	2 Schmelzer
3 Scherbibus	Schirlinger	Schmelzing
Scherceel	Schirmer	Schmeltzl
Scherelius	Schirnagel	15 Schmid, -ied -dt
Scherer	Schyssler	1 Schmidt v.
9 Scherffenberg	Schithner	Schmiedefeld
Scherffius	Schkunz	Schmidau
Scherhackl	Schlacz	Schmidtauer
7 Schermair -mar	2 Schlaberndorf	Schmidemann
2 Scherrieh	Schlaher	Schmidenburgk
Schertelius	Schlay	2 Schmidgraber
3 Scherttlin	2 Schlandenbergr	Schmidhofer
Scheskar	Schlatl	2 Schmidmair
Scheub	Schle	Schmidl
Scheubelius	Schlebruck	Schmidlapp
Scheuch	Schlecht	Schmidlin
2 Scheuchenstuel	2 Schleenriedt	Schmieher
Scheufelius	Schlegel	Schmilauer
Scheufler	Schleglowsky	Schmising
9 Scheurl	2 Schleich	Schmitgin
Scheurlein	8 Schleicher	Schmitner
Schidenhofer	Schleiff	Schmitzperger
Schidman	11 Schleinitz	Schmotzer
Schidnerus	Schleinn	Schmuckher
Schieglez	2 Schlibnik	Schnabel
Schieler	Schluderer	Schnabelius
Schielius	14 Schlieben	3 Schneberger
2 Schiell	3 Schlick	2 Schneebug
Schiembera	2 Schliwitz	4 Schneeweiß
Schierstedt	5 Schlitz gen. Görtz	Schneidanus
Schierus	Schlitzwech	Schneidt
2 Schieteres	Schloer	Schneisz
Schifer	Schlotheim	3 Schneit
Schilher	Schls. (!)	2 Schneckenhaus
Schill	Schlubut	Schnepfius
Schillen	Schluderpacher	Schnetlage
5 Schiller	Schlündt	Schnitzenpam
3 Schiller ab Herdern	2 Schlüsselfelder	Schnürlein
12 Schilling	Schlütter	4 Schober
Schiltel	Schluters	1 Schobinger
Schilwatz	Schlutt	Schöffel

Schöck	Schoth	Schütz v. Holz-
Schöler	2 Schott	hausen
Schöll	Schoveke (?)	Schütze
2 Schön	Schowr	Schützius
3 Schönaich	2 Schrader	Schuylen
5 Schönau	4 Schramm	8 v. d. Schulenburg
20 Schönberg	Schranz	Schulte
4 Schönborn	Schrapsdorf	2 Schultetus
7 Schönburg	11 Schrattenbach	4 Schulthais -eis
2 Schöneck	Schrautenbach	2 Schulthauser
Schönenbeck	Schrecius	6 Schulz
4 Schönenburg	Schreder	Schumacher
Schönewitz	3 Schreiber	2 Schuman
7 Schönfeld	Schreiner	Schumen
Schönhausen	Schremmelius	Schunemann
Schönius	12 Schrenk	3 Schurff
Schönkind	Schreningk	Schuriger
2 Schönkirchen	Schrevius	6 Schutz
2 Schönleben	Schrick	3 Schutzbar
Schönling	Schrimkius	9 Schwab
Schönpeck	Schrympf	Schwabe
Schönprunn	Schrin	Schwäbel
Schönstein	Schröder	Schwaez
3 Schörckel	Schroer	Schwaiger
Schöttel	4 Schrötel	2 Schwalbach
Schoyte	4 Schröter	Schwalch
Scholasticus	Schrof	3 Schwallenberg
Scholer	Schroppius	Schwambach
Scholiars	Schrott	Schwanberg
Scholl	Schrotzberg	Schwamschneider
Scholle	Schubertus	2 Schwanenflügel
Scholler	Schubhart	Schwanser
6 Scholz, Scholzen	Schübentis	Schwantz
Schomacker	Schuele	Schwapbach
Schommartz	Schühl	4 Schwarzburg
2 Schöne -oo-	Schüler	Sehwardo
Schoner	Schüller	Schwarm
Schoneus	Schuemacher	11 Schwartz
Schoore	3 Schürer	Schwarzdorffer
Schopman	Schuermannus	Schwarze
Schopperus	Schürstabius	8 Schwarzenberg
Schoppius	Schüester	Schwarzenberger
Schoras	Schüter	Schwarzenfels
Schore	Schütpacher	Schwarzenstain
Schorerus	Schuetz	6 Schwarzenthaler
2 Schorlemer	Schütz v. Trau-	Schwarzhorn
Schornius	bach	Schwarzkopf

Schwarzpekh	4 Seeau	Senfft a Sulburg
2 Schwarzwaldt	7 Seebach -erus	2 Senft
Schwebl	Seefrid	Senftel
Schwegeler	5 Seemann	Senger
Schweigerle	Seestedt	Sengius
Schweibermair	Segheberg	2 Senheim
3 Schweichart	Segher	Sentz
Schweichell	3 Segisser	5 Senuss
Schweicher	Sehe	Separiz
Schweigeler	Seiberlich	Septemcastris
Schweigkhl	Seybeter	Serfonteynes
2 Schweicker	3 Seiblinus	Serntein
Schweinbeck	3 Seiboltsdorf	Sesselmann
Schweindl	Seyda	2 Sessinova
Schweinfurter	4 Seydelerus	Sestinus
3 Schweinichen	Seidelius	Setznagel
Schweinitz	Seidersdorff	Seuntl
3 Schweitzer -us	10 Seidlitz	Seutter
Schwendendorffer	Seidner	Seuen-Eich
5 Schwendi	Seyerus	Seuster
Schwengel	Seyffen	Sevenans
Schwencke	Seiffertitz	Sforza
Schwentner	Seifrid	Shczippelius
6 Schwerin	4 Seyler ll -us	Sibenburger
Schwertsuendi	Seistul (?)	Sybenhar
Schwertt	Seyther	Siberch
2 Schwindt	4 Seitz, Seytz	Sibert
Schwingkhart	Seyweth	2 Siberus
Schwoben	5 Seckendorf	Sibrant
Scarabrottus	Secundis	Sicelius
Scientia	Sel	Sichel
Sciling (?)	2 Selbach	Sichten
Seylfer	Selbhen	Sieder
Scillerman	Seld	7 Siegersdorff
Scipien	Selderer	Sies
Sebald	4 Selge -en	Siessemilch
Sebaldi	3 Selig	Sifanus
6 Sebisch	2 Seliger	Sigenus
Seborch	2 Seling -us	Sigharter
4 Sebottendorff	Sellatorls	Sighers
Sebregontius	Selner	Sigingkh
Sebriacher	Seltenreich	Sigizk
Secchi	Seltzer	Sigmar
Sedelmayr	Selwitz	Sigrodt
Sedinchinellus	Semius	Sigwart
Sedlmeyr	Semondt	Sigwin
6 Sedlnitzky	Senden	Sickinge

6 Sickingen	3 Scopolus -is	Soner (?)
Silber	Scopp	Sonneman
Silberborner	Scot	Sonnwald
Silbernberger	Scovöbel (?)	2 Sonze
Sille	Scraper (?)	Soop
2 Silvestris	Skreta	Sorgen
2 Silvius Syl-	Scriba	Sorkolouovski
Simingen	3 Scribonius	Sortelius
Simken	Scudi	Spaen
Simlerus	3 Scultetus	Spahr
Simon	Slaphius	Spanheim
Synapi	9 Slavata	Spangenberg
Sinapius	Sleicher	2 Spangstein
Singer	Slipey	Spann
Singhem	Slowacius	Spanoffsky
2 Sinkmoser	Slowitzky	4 Sparr -e
Sinner	Smed	Spat
Sinstedius	Smydel	Spatius
Sintz	Smidelin	Spatzingerus
Sinzendorf	Smidhauser	19 Spaur
Syrena	Smidtjohan	Spechbach
2 Sirgenstein	Smil	4 Specht
Syringus	6 Smircziczki	Spechtius
Sirck	Smither	Spee
Sitnikh	Smugger	Spehler
Sitovius	Sneckenborg	7 Speidl
Sitsch	Sodingius	Speies
Sittardt	7 Söll, Söllius	Speiman
Sittich	Soengenius	Speisser
Sytzama	Sönleuter	Speck
5 Sitzinger	6 Söttern	Spelt
Six	Sohetius	Spengman
Sixinus	Sohier	Spengler
Sixtinus	Sohn	Spenvea !
Sizzius	Sohnius	2 Sperius
Skacke	Sola	Sperckelsen
Skal	Soldan	Sperlinus
Scala	Soldau	Sperters
Scall	Solenander	Sperwerseckh
Scanbarch (?)	Soler	6 Spet
Scauver (?)	5 Soll	Spich
2 Skieel, Skel	11 Solms	6 Spiegel
Skierbechius	Soltonius	Spiegel v. Pickels-
Selada (?)	Sombor	heim
Scoff	Someda	5 Spies
Scongordt	Somerfeld	2 Spikerman
Scoonvliet	Somerius	Spilch

3 Spina	Staina	2 Stattmüller
4 Spindler	2 Stainach -e-	4 Stauber -us
Spingardus	10 Steinberg -p	3 Staud -dt
Spirer	3 Stainbock	Staudach
Spigius	Stayneck	Staudacher
Spitzler	3 Stainer -ey-	Staude
Spitznas	Steingen	Staudeysen
Spitzwekh	Stheingreber	5 Staudinger
Splinter	8 Steinhauser	3 Staufer -ff-
Spölin	Stainheil	Stauffmel
Sponheim	2 Steininger	Stautener
Spremborgius	Steinkeller	Stechow
Sprengerus	Stainmair	Stede
Sprenng	Steinmetz	Stedell
Sprents	Steinort	4 Stedingk
3 Sprether	4 Steinpach	Steeb
Sprinck	Stainpacher	2 Steeck -gh
4 Sprinzenstein	4 Stainpais	2 Steelsius
Spriunte (?)	Stainprunner	Steffen
Sratimpergar	Steinreich	Stegen
Ssotnowius	Stainstraßer	2 Steger
Ssymbarskj	Stake	Stehele
Stabilis	2 Stal	Steigenbörger
Stabius	Staller	Steir
3 Stadion	4 Stamler	2 Steck
Stadius	5 Stammer	2 Steccius -ck-
16 Stadl -erus	2 Stampeel -ius	Stellineuerff (?)
Stadt	Stamp	Stellner
Stämchen	Standlerus	2 Stemberg
2 Stängl	Standuf	Stemler
Staenlandy	2 Stang	Stengle
4 Staffel	Stange	5 Stenglin
Staffelt	Stangerus	Stenius
3 Staffilauu	Stanz	Stenonis
5 Stahel	Stanzart	Stentius
Stahl	Stapedius	Stenvit
4 Stahlburg	Staphert	2 Stephanus
Staig	Stapil	Stephetius
Stail	Staringer	Sterland
25 Stain, Stein	4 Starck	Stern
3 Stain v. Jettingen	13 Starhemberg	5 Sternberg
Stain v. Lieben-	Stariz	Sternberger
stein	Starn	2 Sternenfels
Stain v. Stotzingen	Starr	Sternner
Stain in Landstrost	12 Starschedel	3 Stetten
Stain v. Reichen-	2 Starzhauser	7 Stettner -us
stein	Stasius	2 Steudlin

Steverius	Straka	Stürzel
Steurman	5 Stralendorf	Stuff
Stearnagel	Strame	Stuckius
Stheubel	Stramer	Stuckl
Stibiz	Stranius	Stulse
10 Stiebar	3 Strasburgus	Stulcz
Stiez	Strasen	Stumel
Stiglmaier	Strasfelder	Stummer
Stimer	Strass	Stump
Stinglhaimer	4 Strasser	Stumr
Stypius	Strathmannus	2 Stupan
Stirner	2 Straub	Sturcius
Styssel	Strauber	2 Sture
Stisser	8 Straus -ss	Sturio
Stiten	Strebel	Sturmfeder
Styz	3 Stredele	2 Sturmius
Stöckle	Streiff	Sturner
2 Stöcklin	6 Strein	Stusius
3 Stoer	7 Streit	Stute
Störning	Streit v. Immen-	Stutterheimb
Stösser	dingen	Stuuer
Stöttner	Streitberg	Suaber
Stoffelio	Streithorst	Suankler
Stock	2 Strigelius	Sualleius
4 Stockhamer	Strobandt	Suaue
Stockharter	Strobelius	Suberborner
2 Stockhausen	Strober	Sublindius
7 Stockheim	2 Strobl	Suchelius
Stockheimer	4 Strölin	Sucher
Stockl	Stroh	Suchinus
Stockle	Strohut	Suchtlen
Stolle	Stromar	2 Suderman -us
Stollius	5 Stromer	Sudetis
Stommel	Stroyff	Sudliczka
Stonfeld	Struckmann	Sünchinger
Stopelius	Strus	Suenckius
Stopperger	2 Strutz	Sueno
Stopus (?)	Struwe	Suenstidius
5 Stor	Strzela	Suenzelius
2 Storck	21 Stubenberg	Sugerode
3 Stosch	3 Stubenvoll	Suys
Stoschenius	2 Stubner	Sucoffiton (?)
Stoskopff	Studer	Suld
Stotterogge	2 Studnitz	Sulcers
8 Stotzingen	5 Stuebich	Sulcius
Stotius	Stueckant	Sulger
Strachwitz	3 Stuerck	6 Sultz

- | | | |
|------------------|-------------------|-----------------------|
| 2 Sulzer | 6 Than, Thann | Theler |
| Sulzpergerus | Thangel, Thangeln | Tellanus |
| Sumaius | 3 Tannberg | Tellicht |
| 2 Summer | 4 Tanner | Telocensis |
| 2 Sunthausen -en | Tanpek | 2 Themar |
| Sunnensteiner | 9 Thannhausen | Tempelhoff |
| Sunquinius | Tanhaimer | 10 Then |
| Suppaniz | Thanradl | Thenig |
| Surbi | Tartlar | Tenorista |
| Susemilch | Tasch | Theodori |
| Sutveld | Taschitz | Theodorici |
| Suzrerus (?) | Tastungen | Theophili |
| Swaningius | 11 Tattenbach | Teresteyn |
| Swarten | Thau | Therius |
| Swechius | 2 Taube | Terlago |
| Sweiger | 2 Taubenheim | Termollen |
| Swichtenbergh | Thaubenherz | Terre |
| Swicker | Taubenprunner | Terrentius |
| Szeghedy | Tauberman | Tertius |
| Szerdahely | Tauel | Thervulb (?) |
| 2 Szoyen | 7 Taufkirchen | Terz |
| Szuniogh | Taufrer | 2 Teschen |
| Tabolet | Tauhanus | 2 Tessin |
| Tachauer | Thaurerus | Tetamanus |
| Tacchelus | Tautscherus | 5 Tettau |
| Tachsperg | Tavellius | Tettenborn |
| Tacquetus | 12 Taxis | 2 Tetteleben |
| Taeleman | Tebidermeiger | Tettelbach |
| Taemler | Thechel | 2 Tetzeli |
| Tändl | Thederingus | Teubel |
| Thänck | Tedescus | Teubner |
| Taffinger | Tedinger | 12 Teufel v. Gunders- |
| Thaimer | Teeacht | dorf |
| Taius | Teelpenninc | Teuffel v. Zeilberg |
| Thal | Thege | 13 Teuffenbach (Tief- |
| Talhamer | Tegeder | Teus |
| Talkendler | Tegen | Theusser |
| Thallerus | Tegenardus | Teut |
| Tallingerus | 3 Tegernseer | 2 Teutenhofen |
| 2 Thalman | 2 Tegettmeyer | Teutleben |
| Talmberg | Tegius | Thewen |
| Tham | Tegliat | Textor |
| Tamé | 4 Teylingus | Thiaerda |
| 2 Thamme, | Teisler | 2 Tichtl a Tutzing |
| Tammius | Tecklenburg | Tiefstetter |
| Thamüller | Tecköli | 2 Thiell |
| | Telemanus | Thierclaes |

Thiermair		Toronstiende		Truchsess v. Hö-
Tietz		3 Torrentinus		fingen
Tyffer		3 Torresanus		Truchsess v. Pom-
Tigel		2 Tosanus -ss-		mersfelden
Tilanberg (?)		Thost		2 Truchsess v. Rhein-
Thile		Totth		felden
Tilenus		Tozza		5 Truchsess v. Wetz-
Tilesius		Tradel		hausen
Tilignis		4 Trainer -us		Truchtelfingen
Thill		Trampe		Trüttschler
Tillierus	12	Trapp		Thrummer
Tinen	7	Traun		Trunck
Tinglix (?)		Traupitz		2 Trezka
Typotius		Trautmann		Tschammer
Tyrolus	16	Trautmanstort		Tschaurus
Thyrsius		Trautson		Tschavitl
Tischer	6	Trauttenbuel		5 Tschernembl
Thysius	2	Trebra		Tschescho
Tisnacq		Treydd		Tschifelinus
Titmannus		Treyttwein		2 Tschirenhausen
Titze	5	Trennbach		Tschirnin
Thobar		Treterus		Tschytscher
3 Tobingk		Trethan		Tschötsch
Todeschinus		Triboletus		Tschudi
Todeschus		Tribsees		Tschuegg
Toeller		Trididi		Tserraerts
2 Toelman		Tridentinus	11	Tucher
6 Töring		Triebenbach		Tuchscherer
Tötsch	2	Triebenegg		Tuechscher
2 Toll	2	Triembach		Tück
Tolophius	2	Triest		Thuena
Tomansiz		Trigler	4	Thuene
Thomas		Trilagi		Thünen
Thomberg		Trindegelt	7	Thüngen
Thomefilius		Trinckher		Tünzel
Tondutus		Trip		Tuermal
Tonellus		Tritt		Tulechoirus
Thoner		6 Troyer	2	Thum
2 Tonner	5	Troilo		„ v. Plaichen
Tonr		Trolle	3	„ v. Neuburg
Topp		Troner	4	Thumbshirn
Thoppler		Tronis		Thumer
Torbeck		Trost	15	Thun
Tordai		Trotha		Thunger
Torenberg		Truchsess		Tur
Toreschini		Truchsess v. Hen-		Turdelonis
12 Torck		neberg	6	Turck-o

2 Turler	3 Unwierdt	Van der Stegen
21 Thurn (Turre)	Unz	Vanderster
Turner	Uphus	Van der Wack
7 Thurzo, Turso	Uppenberg	Van der Wel
Thuss	Urbanitsch	Van de Werne
2 Twestrengh	Urbanus	Van der Wyele
Twardawa	Urbeger	Vannerius
Ubeldom	2 Urkauff	Vannius
2 Uberfeld	Urlmede (?)	Varenholt
Ubermann	2 Urmühl	5 Varnbühler
4 Ueberacker	Urmüller	Varsein
2 Uffelen	Urne	Vascke
Ugo	Urq (?)	2 Vasolt
7 Uhlfeld	7 Utschenbeck	Vassis
Uieth	v. Ursen	Vaz
2 Uldericus	Ursini	Vecellius
Ulderus	3 Ursinus	Vechelt
Uldriensis	„ v. Petzli-	Vechwick
Ulenbrock	nowetz	Vederhendl
Ulle	Urstisius	Veen
Ullensleger (?)	2 Usedom	5 Vehlen
5 Ulm	Usinen	Veyell
Ulmer	Usler	Vectius
3 Ulner	Utenweere	Velareus
2 Ulricus	Utermolen	Velde
Ulrich	2 Uthmann	Velden
2 Ulstät	Uttenhofen	Veldenstein
Uludolfus (?)	Vaau	2 Veldner
Ummeren	Vachius	Veldtkirchius
Uncius	Vagius	Velennius
Underweiß	2 Vaith, Veit	Velginger
Unfug	Vaccanus	Velkirch
4 Ungelter	Valen	Velcurio
Ungenem	Valerus	Vellejus
Ungerade	Valis	Vellersheim
Unglerus	Valcke	Velner
4 Ungnad	Valckendorf	8 Vels
Unhausen (?)	Valckesteyn	Velsch
Uniflir (?)	Valckner	Velthausen
Unckel	Valse	5 Veltheim
3 Unruh	2 Valvasor	2 Venator
Unterholzer	Vam Holte	Vendius
Untzen	Vamquelem (?)	Venedigen
Untzer	Vandenover	Venediger
Unverdorben	Van der Burch	2 Vener -us
4 Unverzagt	Van der Laen	2 Venningen
		Vennius

3 Venosta	2 Visler	Volmar
Venstede	Vismitz	Volquum
Venstelius	Vytha	Voltolinus
Veranneman	Viti	Voltz
Verbezius	s. Vito	2 Vomel -ius
Verliser	Vittinghofen	Vonart
Vermius	Vitus	Vondelius
Verni	5 Vitztumb	Voocht
Vernimmius	Viuuisdat (?)	Vorbergius
Verrando (?)	Vlack	2 Vorborch -burg
2 Versteghen	Vlatten	Vordis
Vestermayr	Vlieghe	2 Vorchdorf
Versteverius	Vlieck	2 Vorlob
Vesembegker (?)	2 Vliet, th	Vorous
Vesemayr	Vlin	Vorspringer
Vetren	Voblin	Vorst
4 Vetter	2 Voegler, us	2 Vorster -us
Vettingerus	Voegt	Vossius
Viatis	13 Vöhlin	Voxberg
Vibergius	Völderndorffer	Vredenolt
Vicelius	7 Völcker	Vrhounik
4 Viehbeck	2 Vörner	Vries
3 Vieheuser	Vöss	Vrihus
Vieland	Vötzl	Vucault
Vielhaber	4 Vogel -ius	4 Vultejus
2 Viereck -gge	Vogelmair	Vurfel
Viereggel	2 Vogelsang	Vutzen
Viesen	4 Vogler	Wabeccius
Vietor	6 Vogt	2 Wacholt
Vicariis	„ v. Hunolstein	Wachtel
Vilegas	2 „ v. Sagwitz	5 Wachtendunk
Villelmus	8 „ v. Sumerau	Wael
2 Villinger	Voist	Waghanerus
Vilseck	Voitt	9 Wagen v. Wagens-
Vinea (?)	4 Voit v. Rieneck	berg
Vines	„ v. Salzburg	Wagenlouber
Vinkel	2 „ v. Wendel-	Wagenstorf
Vincker	stein	Wager
4 Vinther	2 Vock	12 Wagner
5 Vintler	2 Volandt, Voll-	Wagner v. Stauff
3 Vippach	Volchin	2 Wahl
Virdungus	3 Volkamer	Waibelius
Virmond	Volgensdorf	Waidner
2 Virotus	Volkmar	Waidt
Viscerus	Volkra	Waig
Visch	Volkstedt	Waymer
12 Vischer -us	Vollius	

Waizenegger	2	Warnstett	Weineck
4 Wacker		Warsberg	3 Weinbeer
Wackerbarth	4	Wartenberg	Weingartner
Waclerigi (?)	3	Wartensleben	2 Weinhart
Walbken		Wartzman	Weinleben
Walbronn		Wasch	3 Weinreich
Wald		Waschl	Weyrsch
4 Waldau		Wasner	Weis
3 Waldbott		Wass	Weise
18 Waldburg		Wassay	3 Weiskopf
2 vom Walde		Wassenberch	Weyspach
Waldenburg		Wasserhun	7 Weiss, Weyß
Waldenfels		Wastrel	Weiß v. Würding
Waldenstein	2	Waz	Weissel
Waldhausen	2	Watzdorff	Weissenbach
2 Waldkirch	6	Weber -us	Weisseneck
3 Waldner		Weberstædt	Weissenfelder
Waldo		Weceius	Weissenstein
Waldorf		Wech	Weissland
Waldsperger		Wechlerus	2 Weitenpacher
16 Waldstein	4	Wechsler -us	3 Weitmoser
Walkaun		Wechsungen	2 Weittingen
Wall	4	Wedel	Weitz
Wallenberg	2	Wedemhoff	Weyxner
5 Wallwitz	2	Wedigh	Weize
Walperghe		Weede	Weckerus
Walser		Wehingen	Weckherle
Walta		Wehnerus	2 Welden
Waltenhofen		Wehse	Welder
13 Walther		Weibelius	Wellen
Walteri	5	Weichs	Wellerus
Waltherskirchen		Weidacher	2 Welling
4 Wambold	2	Weidner	Wels
4 Wanga		Weidner v. Biller-	Welsch
Wangelin		burg	15 Welsperg
Wangen	2	Weigel	35 Welser
Wangenheim		Weigele	Welß
2 Wangnerus-Eckius		Weiglin	Welsinger
2 Wanner	5	Weyhe	2 Welter -th
Wanzelius		Weyhemayer	Weltz
Warhim	5	Weyher	22 Welzer
Warck		Weiland	Wencelius
3 Warkotsch	9	Weiler -ll-	Wendel
Warmundus		Weylersperg	4 Wendelstain
Warnholt	3	Weilhamer	2 Wenden
Warnin		Weyman	Wendeuilius (?)
2 Warnsdorf		Weyms	Wendlingerus

Wendlmarus	9 Westphal -en	Wickhartt
6 Wendt	2 Wetengl	Wickher
Wenenfels	2 Wetken	Wilbold
Wener	Wetsch	Wilczek
2 Wenig	4 Wetzell -ius	2 Wilde
Wenker	Wetzius	6 Wildenstein
7 Wense	Wewert	Wildesperg
4 Wensin	Wexius	3 Wildhelm
Wentzelitzky	2 Weze	Wildperger
Wenzelius	2 Weznik	Wildt
Wentzky	Wibe	2 Wildungen
Werchovius	Wicherius	2 Wiler
3 Werdenau	Wicheuoort	2 Wilfersdorf
2 Werdenstein	Wichmann	4 Wilhelmi
Werder	Wichsenstein	5 Wylich
Werderman	Wiczmandi	Wilkin
Werdt	Wyde	Will
2 Werenfelß	3 Wideman -ie-	Willeme
Werg	2 Wider	2 Willenbergk -er
Werichter	Widergrein	Willer
Werle	Widerinus	Willius
2 Werll	Widerspacher	Wilmersdorf
Wermesdorff	Widholzcius	2 Wilpenhofer
Wernau	Widerguet	Wilpertus
Werne	14 Widmann -ie-	Wilßgefert
2 Werneck	3 Widmer	3 Wiltberg
6 Werner -us	Widmestadius	Wiltpurg
Wernhe	3 Widt	Wimpffius
3 Wernher	Wied	2 Wimpfeling
4 Wernsdorf	Wiedner	Winandi
Werpup	Wiegell	Wind
Werres	Wielde	Windeck
2 Wersabe	Wierdt	Windelman
Wertenberg	Wierus	2 Winden
3 Werter	Wiesæus	Wyndinck
Wertis	Wieseg	Windisch
Werttwein	2 Wiesenthau	16 Windischgrätz
Wesalius	Wiesentheiner	Wingenbach
Wesele	Wiespergk	3 Winckel
Weser	Wietersheim	4 Winkelhofen
Wesselhouet	Wietz	Winkelmann
Wessenberg	Wigandus	Winckler
Westendorp	Wygantz	Winnenberg
6 Westerholt	Wigboldis	Winshem -ius
4 Westernach	Wick	Winsperg
2 Westerstetten	Wickedon	2 Winnss
Westhofen	Wickenort	2 Winssen, Wynsen

Winsius	2	Wolf g. Metternich	3	Württemberg
5 Winter		Wolf a Renheim		Würz
7 Winterfeld		„ a Rosenbach	9	Würzburg
Wyntges	2	Wolf a Totten-	5	Wulffen
Winz		warth		Wulffraedt
Wioscha	2	Wolf a Wolfsberg	2	Wurm
Wirdt		Wolfart	7	Wurmbrand
Wyrffel		Wolfecker	6	Wurmser
Wirit		Wolffurt		Wustrow
2 Wirsberg	2	Wolfhardus	4	Wuthenau
Wirt		Wolfrad		Wuternerius
Wirthius	3	Wolframsdorf		Xichus
Wirwitz		Wolffrum		Xiseus
Wirß		Wolfgriberus		Zabonelus
Wirtz		Wolfsdorf		7 Zach, Zäch
Wisandus	3	Wolfskeel		Zachauer
Wysel (?)		Wolckau		Zachius
2 Wiser	36	Wolkenstein		5 Zäckel
Wysshell	2	Wolcker		2 Zagarus
Wisowicz (?)		Wolkersam		Czaher
Witheneuen		Woller		3 Zahradeczky
Withmarus		Wollgschaffen		Zahrenhausen
Witcop		Wolmershausen		Zack
2 Wyts		Wolpen		Zakrewsky
2 Witsen -ius		Wolrat		Zambov
2 Witt		Wolstorf		Zamoiski
Wittelbronn		Woltius		Zandekher
Witten	8	Wolzogen		Zandelinis
Wittenbach		Wonecker		Zandn
3 Wittgenstein		Wonnet		5 Zandt
Wittich		Wontichius		Zangmeister
Wittlich		Worm		Zanitus
2 Witzendorf	3	Wormbs		2 Zannger -n-
Witziger		Wostrowitz		Zanten
Witzkow		Wottonus		Zantis
Witzleben		Wrabsky		Zapler
Wlk		Wranowsky		Zaruba
Wobersnow	7	Wratislaus		Zas
Wodieradsky	10	Wrbna		Zasius
Wölfflin		Wredius		Zasst
3 Woestenraidt		Wrenis		4 Zasterzisell
Woje		Wryberg		Zauchius
Woitmole		Wrochynie		Zauaczky
Wolbram		Wruta		Zaunberger
Wolde	2	Wrzesowitz		Zbela
9 Wolf, ff- fuis		Wtelensky		
2 „ g. Lüdingh.		Wucherer		

3 Zdiarsky	Zydinberg	2 Zoppl
3 Zech	Ziegelius	Zoppo
Zechav	11 Ziegler Cz- us	Zorer
2 Zecchius	Ziegnerus	Zorckler
Zechner	9 Zierotin	3 Zorn
11 Zedlitz	Zigesar	4 Zott v. Pernegg
2 Zedwitz	Zigneneus	Zriny
Zeghener	Zigotta	Zschaurus
2 Zeghers	Zyl	Zschepplitz
7 Zehentner	Zila	Zuänel
Zehentmair	Zileisen	Zuanenarde
Zehheuser	Zilingus	Zuani
Zehmen	Zilus	2 Zubek
2 Zeiler, Zeiller	3 Zimmermann	Zucha
Zeilhofer	2 Zimmern	2 Zückmesser
2 Zeillinger	2 Zinckh -ius	Zuelehner
Zeysnus (?)	3 Zinner -n-	2 Zülnhardt
7 Zelking	Zinsweiler	Zünneck
3 Zeller	9 Zinzendorf	Zuhafen
Zellus	Zype	4 Zuckmantel
Zenchler	Zipper	Czulstorf
2 Zenger	Zipplinger	Zun Brunnen
Zenggell	Zyrer	Zundelius
Zenonus	Zythagatus	Zunik
Zepper	Zitrer	Zuntzer
2 Zerneman	Zittardus	Zuola
Zerpak	3 Zitzwitz	Zusmershausen
Zersen	Zmevicus	Zwakebusch
Zerrer	7 Zobel	Zweck
Zetschwitz	Zobelin	Zweyer v. Evecbach
2 Zeschlin	2 Zobelius	2 Zweifell
Zettelius	Zoch	Zwenger
Zetschker	Zoete	Zwerg
Zeweim	Zöttel	Zwenger
Zewuß	5 Zoller -us	Zvetzitsch
Ziakowetz	2 Zollicoffer	Zwick
Ziampach	8 Zollner -us	3 Zwinkl
Zichle	Zonchen	Zwiffeler

Inhaltsübersicht.

I.

1. Anlass dieser vorläufigen Mittheilungen. 2. Gang der bisherigen Arbeit. Meine Quellen, und zwar 3. Die Nationsmatrikeln von Padua, Bologna und Siena. 4. Matrikeln der Universitätsrectoren zu Padua, Perugia, Siena, Pisa. — Vormerke über Rigorosen und Promotionen: 5. Zu Bologna, 6. Padua, 7. Siena, 8. Pavia, 9. Pisa, 10. Perugia. 11. Quellen minderer Ergiebigkeit: Jahrbücher der deutschen Studenten, Rechnungen, Wappensammlungen, Briefe. 12. Verschiedene Universitätsschriften und andere Acten. 13. Studenten-Stammbücher.

II.

14. Grundsätze für die Auswahl des Stoffes. 15. Ausgeschlossen wurden die Artisten. 16. Das Vorhandensein selbstständiger Matrikeln für die deutschen Juristen und Artisten in Padua erleichtert die Aussonderung aus den gemeinsamen Nationsmatrikeln zu Bologna und Siena. 16. Beispiele. 17. Uebertritte von Artisten an die Juristenuniversität und umgekehrt. 18. Zeitliche Begrenzung des Stoffes: nach unten hin das Jahr 1630. 19. Nach oben hin keine Grenze. 20. Räumliche Begrenzung: Alle Angehörigen des heil. römischen Reiches deutscher Nation. 21. Ferner Deutsche aus Polen, Ungarn und Siebenbürgen, endlich Jedermann, der in die Nationsmatrikel aufgenommen wurde.

III.

22. Die nachfolgenden Mittheilungen werden mit Vorbehalt gegeben. 23. Zahl der deutschen Rechtshörer an italienischen Universitäten. Versuche Stölzels sie zu ermitteln. 24. Die Acta Nationis Germanicae von Bologna. 25. Die Besucherzahl von Bologna, Perugia, Pisa, Siena und Padua von 1500 bis 1630 auf Grund der Matrikeleinträge. 26. Geringe Bedeutung von Pisa und Perugia für deutsche Scholaren und das Ueberwiegen Padua's. 27. Der stärkere Besuch Bologna's fiel in die Zeit der Glossatoren und der ersten Postglossatoren, später gewinnt Padua für deutsche Juristen die grössere Bedeutung. 28. Ursachen der geringen Frequenz Bologna's. 29. Die Zahl der an einem Orte gleichzeitig anwesenden Scholaren wird gemeiniglich überschätzt. Die Nachrichten über den Studentenauszug aus Prag 1409 und Berichtigung derselben. 30. Die 10.000 (!) Schüler des Azo. Kritik dieser Ueberlieferung. 31. Durch innere Gründe. 32. Durch Berücksichtigung der handschriftlichen Grundlage. 33. Der Vertrag von Vercelli 1228. 34. Die Universität zu Padua blieb demungeachtet bestehen, vor Allem vermuthlich durch das Zuströmen von Deutschen. 35. Frequenzziffern aus späterer Zeit. Anhaltspunkte um die Stärke der deutschen Nation zu Bologna zu ermitteln: für die Zeit von 1310 bis 1490. 36. Fürs 16. und 17. Jahrhundert. 37. Die Zahl der Deutschen zu Padua bis zum Schluss des 15. Jahrhunderts,

die Nationes supplende bei der Rectorswahl. 38. Die Zugehörigkeit zu den Universitätsnationen richtete sich bald nach dem Wohnsitz, bald nach der Abstammung des Scholaren. 39. Die Wahlprotokolle als Behelf um die Frequenz der Deutschen in Padua zu ermitteln. 40. Die Besuchsziffern von Pavia. 41. Perugia und Parma. 42. Die Studiendauer an italienischen Universitäten. 43. Beispiele. 44. Wechsel des Studienortes; Beispiele. 45. Besuch französischer und italienischer Universitäten. 46. Alter der Scholaren. Schon aus dem Mittelalter sind Beispiele bekannt, dass die Rechtsstudien mit 14 Jahren und früher begonnen wurden. 47. Darum ist auch die Nachricht über Celtis in den Nationsacten nicht unglaublich. 48. Stand der Scholaren: im Mittelalter meist Geistliche. 49. Ausnahmsweise auch Laien, die seit dem 15. Jahrhundert allmählig überwiegen. 50. Die Verbindungen der deutschen Scholaren. 51. In Bologna zerfällt die Nation in vier Provinzen. 52. Vorübergehende Verbindungen.

IV.

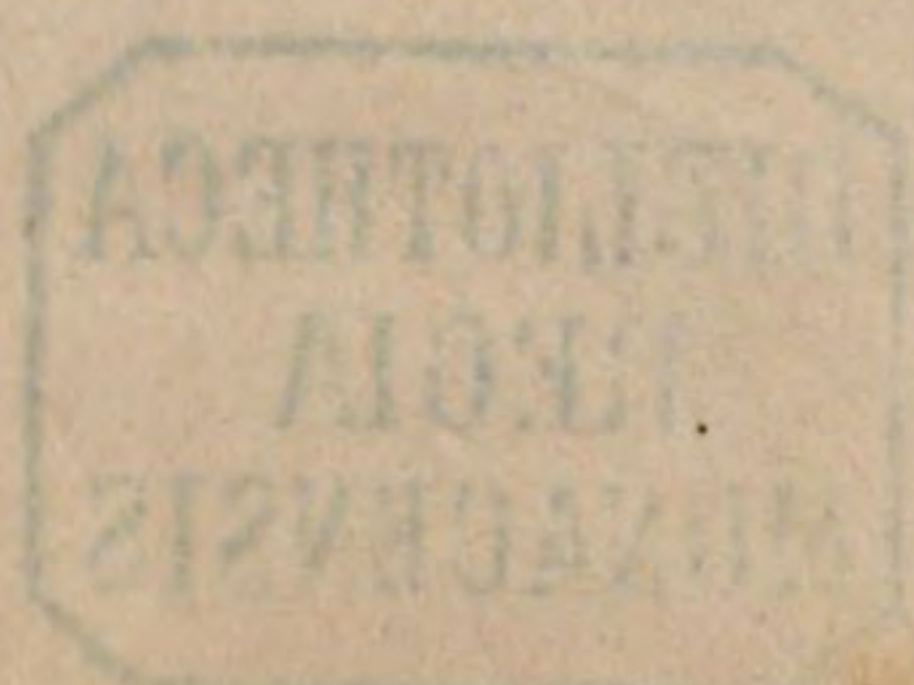
53. Die akademischen Grade; deutsche Doctoren aus dem 13. Jahrhundert. 54. Zusammenstellung der zu Bologna, Padua und Pavia zwischen 1380 bis 1450 graduirten Juristen. 55. Ueberwiegen der Doctores Decretorum. 56. Voraussetzungen für die Erlangung des Doctorats. 57. Die Wahl der Promotoren und deren Aufgabe. 58. Die Prüfungsfragen (puncta). 59. Prüfer sind nicht die Präsentirenden, sondern die übrigen Mitglieder des Doctorencollegiums. 60. Reprobationen waren selten, Beispiele. 61. Beispiele der Puncta. 62. Lizenz und Conventus. 63. Beispiel einer Nichtanerkennung auswärtiger Grade in Bologna; Zeugnisse über erlangte Lizenz. 64. Die Promotion, Wesen und Formalitäten derselben, 65. Doctorati in secreto. 66. Doctores more nobilium. 67. Kosten des Doctorats. 68. Unentgeltliche Promotionen, Beispiele. 69. Kosten des Doctorats in adua, Ferrara, Siena, Pisa.

V.

70. Spätere Lebensstellungen der Scholaren. 71. Ergebnisse der vorläufigen Zählung. 72. Schwierigkeiten einer streng alphabetischen Anordnung. 73. Die Familien, von welchen mehrere Mitglieder an italienischen Universitäten studirten, 74. sind vorwiegend aus Oberdeutschland und adelig. 75. Schluss.

A n h a n g.

Alphabetisches Verzeichniss von 7542 Familiennamen, der bisher ermittelten 14.303 Scholaren.



Verzeichniss der häufiger und abgekürzt citirten Druckwerke und Handschriften.

- Acta Nationis Germaniae Universitatis Bononiensis et archetypis tabularii Malveziani ediderunt Ernestus Friedländer et Carolus Malagola. Berolini 1887; 4^o.
- AVL = Acta Universitatis Legistarum, Handschriften im Universitätsarchiv zu Padua.
- Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich. Jahrgang 1880 bis 1885 enthaltend meinen Aufsatz über Oesterreicher an italienischen Universitäten.
- Denifle, P. Heinr., Die Universitäten des Mittelalters bis 1400. 1. Band. Die Entstehung der Universitäten. Berlin, 1885.
- Denifle, Archiv-. Die Ausgabe der Paduaner Statuten vom Jahre 1331 im 6. Bande des Archivs für Kirchengeschichte ist erst mehrere Monate nach Vorlage meiner Arbeit an die kais. Akademie erschienen, und konnte aus technischen Gründen nur noch bei einigen Stellen der drei ersten Druckbogen berücksichtigt werden.
- Gloria, Andrea, Monumenti della Università di Padova 1222—1318. Venezia 1884, 444 S., 2^o mit einem Anhang Monumenti S. 1—166, citirt I/1 u. I/2.
- Gloria Monumenti della Università di Padova 1318—1405 (Padua 1888). Bd. 1 Text, Bd. 2 Urkundenauszüge, citirt Monumenti II/1 und II/2. Eine unentbehrliche Fundgrube für Jedermann, der sich mit der Geschichte der Universität Padua vor der Venezianer Herrschaft beschäftigt.
- Kaufmann, G., Die Geschichte der deutschen Universitäten. Stuttgart 1888. 1. Band.
- Libri secreti Collegii juris Caesarei und juris Pontificii. Handschriften im königl. Staatsarchiv und im erzbischöflichen Archiv zu Bologna. Vgl. meine Quellen I und II, Nr. 91 (S. 783 und 3 ff.). Die Citate beziehen sich auf den ersten Band beider Reihen.
- Memorie e Documenti per la storia della Università di Parma. Vol. I. Parma 1888. Fol., besorgt durch G. Mariotti.
- Memorie e Documenti per la storia dell' Università di Pavia. Pavia 1878, 3 Bde. Fol.
- Mittheilungen der k. k. Centralcommission für Kunst- und histor. Denkmale. Wien 1856 ff.
- Muther, Zur Geschichte der Rechtswissenschaft und der Universitäten in Deutschland. 1876, 8^o.
- Quellen = Q. z. Gesch. deutscher Rechtshörer in Italien. Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften I = Bd. 113; II = Bd. 118; III = Bd. 124.
- R. M. = Raccolta Minato Universitätsarchiv zu Padua.
- Registro Ducali, { Handschriften im königl. Staatsarchiv zu Mailand.
Registro Missive, {
Registri Terra, { desgleichen zu Venedig.
Registri Roma, {
- Savigny, Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter. Zweite Ausgabe. 1834—1851. Die Seitenzahlen der ersten Ausgabe sind in Klammern beigelegt.
- Statuti delle Università e dei Collegi dello studio Bolognese pubblicati da Carlo Malagola. Bologna 1888. Fol. Citirt Statuti.
- Stintzing, Geschichte der deutschen Rechtswissenschaft. I, II. München 1880, 1884.
- Stölzel, Die Entwicklung des gelehrten Richterthums in deutschen Territorien. Stuttgart 1872. 2 Bände; 8^o.

Ausgegeben am 6. December 1892.



- Bischoff, Ferd.:** Das Pettauere Stadtrecht vom Jahre 1376. 8°. 1887. 40 kr. = 80 Pf.
- Büdinger, M.:** Der Patriciat und das Fehderecht in den letzten Jahrzehnten der römischen Republik, eine staatsrechtliche Untersuchung. 4°. 1886. 1 fl. 20 kr. = 2 M. 40 Pf.
- Inama-Sternegg, K. Th. v.:** Zur Verfassungsgeschichte der deutschen Salinen im Mittelalter. 8°. 1886. 30 kr. = 60 Pf.
- Kałuźniacki, E.:** Die polnische Recension der Magdeburger Urtheile und die einschlägigen deutschen, lateinischen und czechischen Sammlungen. 8°. 1886. 1 fl. 70 kr. = 3 M. 40 Pf.
- Luschin von Ebengreuth, A.:** Quellen zur Geschichte deutscher Rechtshörer in Italien. I. In italienischen Archiven und Sammlungen. 8°. 1887. 40 kr. = 80 Pf.
— I. Fortsetzung. 8°. 1889. 20 kr. = 40 Pf.
- Maassen, Fr.:** Pseudoisidor-Studien. I. Die Textesrecension der ächten Bestandtheile der Sammlung. 8°. 1885. 35 kr. = 70 Pf.
— — II. Die Hispana der Handschrift von Autun und ihre Beziehungen zum Pseudoisidor. 8°. 1885. 50 kr. = 1 M.
- Miklosich, Fr. v.:** Die Blutrache bei den Slaven. 4°. 1887. 2 fl. 15 kr. = 4 M. 30 Pf.
- Ott, Emil:** Die Tabula juris der Klosterbibliothek zu Raygern. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte des canonischen Rechtes im XIII. Jahrhundert. 8°. 1888. 60 kr. = 1 M. 20 Pf.
- Rockinger, L. v.:** Berichte über die Untersuchung von Handschriften des sogenannten Schwabenspiegels. VIII. 8°. 1889. 55 kr. = 1 M. 10 Pf.
— — IX. 8°. 1889. 45 kr. = 90 Pf.
— — X. 8°. 1889. 60 kr. = 1 M. 20 Pf.
— — XI. 8°. 1890. 45 kr. = 90 Pf.
— — XII. 8°. 1890. 70 kr. = 1 M. 40 Pf.
— — XIII. 8°. 1890. 60 kr. = 1 M. 20 Pf.
— — XIV. 8°. 1890. 60 kr. = 1 M. 20 Pf.
- Rosenthal, Ed.:** Die Behördenorganisation Kaiser Ferdinands I., das Vorbild der Verwaltungsorganisation in den deutschen Territorien. Ein Beitrag zur Geschichte des Verwaltungsrechts. Nach archivalischen Quellen. 8°. 1887. 2 fl. = 4 M.
- Steffenhagen, Emil:** Die Entwicklung der Landrechtsglosse des Sachsenspiegels. V. Die Bocksdorf'schen Additionen. 8°. 1885. 65 kr. = 1 M. 30 Pf.
— — VI. Die Fuldaer Glossenhandschrift. 8°. 1886. 35 kr. = 70 Pf.
— — VII. Der Glossenprolog. 8°. 1886. 35 kr. = 70 Pf.
— — VIII. Verzeichniss der Handschriften und Drucke. 8°. 1887. 50 kr. = 1 M.
— — IX. Die Ueberlieferung der Buch'schen Glosse. 8°. 1887. 40 kr. = 80 Pf.
- Zeissberg, H. v.:** Ueber das Rechtsverfahren Rudolfs von Habsburg gegen Ottokar von Böhmen. 8°. 1887. 40 kr. = 80 Pf.

Zu den beigefügten Preisen durch **F. Tempsky**, Buchhandlung der kais. Akademie der Wissenschaften (Wien, I., Wollzeile 15), zu beziehen.



Karl Böhl



Luschin von Ebengreuth, Arnold,

Vorläufige Mittheilungen über die Geschichte deutscher Rechtshörer in
Italien

Wien 1892

H.lit.p. 233 od

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11167794-3